

TERRORSTRAHLEN AUS DEM ALL

NEMESIS I Kapitel 1-2 / von Bertram Eljon Holubek / www.Beljon.de / Bru10 V.5 / Public Domain Text / Erbe der Menschheit / Zur freien Verbreitung

Gibt es wirklich Aliens? Während Astronomen noch rechnen und spekulieren wurden klare Zeichen am Himmel längst entdeckt - nämlich solche fast perfekten Ring-Galaxien!

Seit ein paar Dekaden hat das SETI-Institut den Himmel abgesucht nach Signalen von intelligenten Ausserirdischen. Man fand nichts von Bedeutung. Ein paar Signale schienen anders zu sein als der übliche statische Lärm. SHGb02+14a sendete aus einer Region wo wir auch die gut bekannten Sternhaufen der Pleïaden und der Hyaden finden. Diese Signale erinnerten Eric Korpela und andere SETI-Experten an "verzerrte Radiosignale". Aber das ist kein grosser Fund. Vor ein paar Jahren entschloss sich bei uns die Initiative 'Kosmischer Ruf' (Cosmic Call) selbst einige Radiobotschaften an fremde Sterne zu senden, unter anderem an das Sternensystem 47 Ursa Maior (Grosser Bär). Aber von da erwarten wir keine Antworten in der nächsten Zeit. Dieses negative Resultat scheint zu bestätigen was viele Wissenschaftler schon selbstverständlich annahmen, nämlich dass wir allein sind im Kosmos. Wenn all die Sterngucker irgendwas feststellten was ihnen seltsam vorkam da draussen, dann erklärten sie das immer schnell mit Theorien die ohne intelligente Aliens auskamen.



Aber wie erklärt man zum Beispiel diese Ring-Galaxien? Da könnte man ja wirklich leicht denken dass kosmische Super-Zivilisationen sie geformt haben. Als der Astronom Hoag die erste dieser Ring-Galaxien entdeckte, da dachte er dass ihn eine optische Illusion getäuscht haben musste. Einige Pandits wagen es immer noch nicht dieses Ding eine Galaxie zu nennen, sie sprechen hier vom 'Hoag-Objekt'. Aber zweifellos ist das eine Galaxie, ein ganzer Haufen von solchen Ring-Galaxien wurde mittlerweile entdeckt. Es gibt niemanden ausser mir der so einen Fund erklären kann. Denn durch Zufall können sich solche Ring-Galaxien nicht bilden.

Was halten wir von diesem Ring-Ding? Ehrlich, dieser Anblick jagt mir einen Schauer ein. Ich bekomme eine Ahnung von Berks, primitiven Staaten-Insekten die auf Planeten des Schreckens leben, irre und verblindet, als fiese Kämpfer, geistlose Sklaven oder grausam gequälte Opfer. Ich weiss dass ich meiner Inspiration vertrauen kann. Die Erdgöttin warnt mich dieses Ding nicht anzusehen. Da draussen gibt es zahllose Planeten voll mit solchen 'Berks'. Nur in ihren Regionen werden die Pulsare erzeugt welche mit N-Strahlen nach uns schiessen. Aliens gibt es reichlich da draussen, aber unser Leben wäre viel besser wenn es sie nicht gäbe. Für uns ist es besser wenn wir gar nicht an sie denken. Und deswegen hat uns die gute Gottheit die uns erschuf dieses Wissen bislang vorhgehalten, und auch alle Kontakte mit dem Himmel vereitelt.

Manche Astronomen der alten Zeit mögen geneigt sein solche Informationen nicht als Gottes Offenbarungen anzunehmen sondern als absurde Spekulationen zurückweisen. Aber warum es nur in gewissen fernerer Regionen unserer Galaxis Uhrglass-Nebel und Pulsare gibt, das können sie nicht erklären. Das bewirken die teuflischen Congeras, die zerstören dort ganze Sterne wo sich die Berk-Zivilisation sonst ausbreiten würde. In Kapitel I-3 findet man mehr solche erste Beweise.

Manche Astronomen der alten Zeit mögen geneigt sein solche Informationen nicht als Gottes Offenbarungen anzunehmen sondern als absurde Spekulationen zurückweisen. Aber warum es nur in gewissen fernerer Regionen unserer Galaxis Uhrglass-Nebel und Pulsare gibt, das können sie nicht erklären. Das bewirken die teuflischen Congeras, die zerstören dort ganze Sterne wo sich die Berk-Zivilisation sonst ausbreiten würde. In Kapitel I-3 findet man mehr solche erste Beweise.

1. Einleitung

1.1 Die NEMESIS Leitthesen

Dieses Dokument (Buch 1 der NEMESIS Dateien) behandelt Strahlen die ich 'N-Strahlen' nenne, spezielle aktive magnetische Feldlinien die aus dem äusseren Weltall kommen. Diese gummiartigen Feldlinien werden erzeugt von fernen Pulsar-Sternen. Sie werden moduliert von feindseligen Aliens die beim Sirius und anderen nahegelegenen Sternen leben. Während ich die Theorien der herkömmlichen Wissenschaft genau prüfe stelle ich fest dass weder Feldlinien noch viele andere Phänomene der Astronomie bisher gut verstanden wurden. Dieser Text ist unterhaltsam während er sich über falsche Theorien lustig macht, und er ist einleuchtend während er viele Rätsel der Wissenschaft richtig erklärt. Wir lernen warum 'Schwarze Löcher' nicht existieren können und dass die Erde einen Westpol hat.

In Buch 1 schauen wir darauf was im Weltall alles so vor sich geht. Wir finden gute Beweise für diese N-Strahlen. Während sie hier eintreffen sind sie messbar als 'Gammastrahlen-Ausbrüche' (GRBs). N-Strahlen schlagen manchmal mit enormer Wucht in unsere Atmosphäre ein, man nennt sie dann 'kosmische Baisbälls' (englisch: *baseballs*). Sie verursachen ausserdem mysteriöse dunkle Löcher im Lichtglanz unserer Atmosphäre, Löcher die schon mal fälschlich als Spuren der Einschläge von Mini-Kometen interpretiert wurden. In weiteren Büchern der NEMESIS-Dateien werde ich darauf eingehen dass N-Strahlen und andere Feldlinien typische Zyklen aufweisen und also manchmal berechenbar sind. Ich gehe auch auf die Geheimnisse der Sonnenstürme ein und zeige dass solche Feldlinien Löcher in die kalte und feste Sonnenoberfläche bohren. Feldlinien des Jupiter verursachen den typischen Aktivitätszyklus der Sonne welcher unser Wetter stark beeinflusst. Wir haben ein paar heisse Sommer zu erwarten.

Feldlinien verursachen über den Mond auch 'magnetische Substürme' die ebenfalls typische Zyklen aufweisen, so etwa jeden Monat. Der Mondzyklus beeinflusst nicht nur das Verhalten unserer Weibchen, sondern er öffnet auch Fenster für N-Strahlen. Dies kann man zum Beispiel an der Aktivität von Termiten messen.

Magnetische Substürme formen typische 'Beulen der Leitfähigkeit', oft in den Polarregionen. Zeitweise bauen sie magnetische Stürme auf die dann Erdbeben verursachen oder die Phänomene des Bermuda-Dreiecks. Es ist aber oft nicht leicht zwischen kosmischen N-Strahlen und den guten G-Strahlen der Göttin zu unterscheiden.

N-Strahlen verursachen bei uns Leiden. Wenn sie in unserer Lebenssphäre ankommen verursachen sie charakteristische Mikro-Variationen des lokalen Magnetfelds. Solche 'sferics' wurden in Krankenhäusern gemessen während die Zahl der Gesundheitsprobleme anwuchs. Kreise von magnetischen Störungen die hoch in die Atmosphäre hinauf reichten wurden auch gefunden an Orten wo Flugzeuge abgestürzt waren.

Buch 1 in der Version 5. berücksichtigt Literatur bis Mitte +2008, und bringt auch inhaltlich keine wesentlichen neuen Erkenntnisse im Vergleich zur Version 4.

1.2 Erste Beweise für Aliens

Viele Astronomen und Schreiber spekulierten schon mal über Aliens. Im Zeitalter der Antike gab es sogar mal einen Philosophen der eine Theorie vorschlug wonach es auf der Oberfläche der Sonne intelligentes Leben geben könnte. Das war bestimmt so ein Fauler der den ganzen Tag nur herum sass und trank, ha, ha. Aber niemand konnte bislang astronomische Beweise finden für solche Spekulationen. Und bis neulich erzählte uns ja die Bibel in ihrem letzten Buch absurde Fantasien über Engel und Tote im Himmel, Fantasien die es vielen Menschen fast unmöglich machten sich Aliens auch nur vorzustellen. Okay, wer glaubte denn wirklich dass Astronomen mal das Loch in der kristallinen Himmelskuppel finden würden durch das

Jesus einstmals ins Engelland hochgestiegen war, um sich dort zu verstecken bis zum Tag des jüngsten Gerichts? Ha, ha, ha!

Aber jetzt bin ich ja da, und damit wird alles anders. Zum Glück sind wir nicht ganz allein unter Feinden. Es gibt andere Planeten wo Humanoiden leben die uns ähneln. Der nächste lebende Planet den wir sehen könnten existiert beim Stern 47 im Sternbild des Grossen Bären. Wie ich sicher weiss leben auf Ga-Rinas Planeten Wesen die uns sehr ähneln. Ihr Planet wurde genau zur gleichen Zeit erschaffen

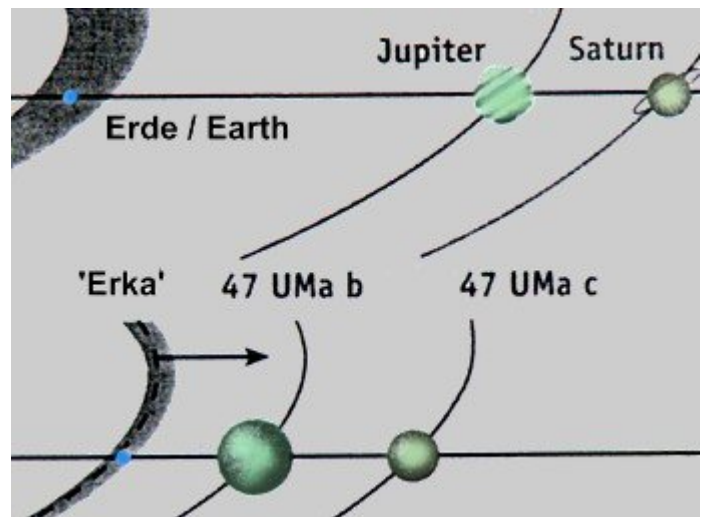
wie unserer. Auf dem Exoplaneten Erka in einer Distanz von ~46 Lichtjahren leben Nachkommen von Schimpansen. Wo bei uns Deutschland liegt in der Mitte von Europa, da befindet sich dort ein führendes Land dessen Kultur unserer ungarischen Kultur ähnelt. Ich nenne das: coele-ungarisch. Einen grossen Vorteil hat dieser Planet 'Erka' - eine Religion wie das Christentum gibt es dort schon lange nicht mehr. Die sind weiter weg als wir vom Sirius, und deswegen geht es ihnen besser als uns. Statt einer Kirche haben sie dort einen lebendigen Kaiser und eine vernünftige Religion.

Auf dieser Grafik sieht man dass beim Stern 47 UMa tatsächlich zwei grosse Exoplaneten entdeckt wurden. Scheinbar sind sie grösser als unsere Riesenplaneten, aber da bin ich mir noch nicht sicher. Der wichtige Unterschied zu vielen anderen Sternen besteht darin dass die Exoplaneten von 47 UMa ihren Stern in recht grosser Entfernung und auf einer fast kreisförmigen Umlaufbahn umkreisen. Sie beachten dabei möglicherweise auch die Bode-Titius'sche Abstandsregel, die für Planeten bestimmte Abstände zum Zentralstern vorschreibt. Normal ist es nämlich dass Exoplaneten sehr dicht am Zentralstern rotieren und diese Abstandsregel nicht einhalten. Man kann also wirklich sogar mit unseren primitiven Teleskopen erkennen ob sich der Versuch lohnt mit einem Stern da draussen Kontakt aufzunehmen. Sobald wir lernen magnetische Feldlinien zu modulieren werden wir sicherlich Wege finden mit anderen Humanoiden direkte Botschaften aus zu tauschen.

Denn im Sternbild Ursa Maior (die Grosse Bärin) gibt es noch viel mehr lebende Planeten der Humanoiden. Ich hörte von über 650 Planeten die dort eine Sternenallianz bilden. In jedem dieser Planeten wohnt wenigstens eine Congera, genau wie unsere Erdgöttin Ga-Jewa sind sie alle 'Kinder der Anna'. Während wir aber ziemlich elend leben hier, haben diese Humanoiden ihre Planeten in paradiesische Lebensräume verwandelt.

Das ist keine Science Fiction (englisch: *science fiction*) sondern göttliche Offenbarung. Und auch dafür gibt es astronomische Beweise. Denn die Sterne der gesamten Region sind irgendwie 'magisch' miteinander verbunden. Sie bewegen sich alle in dieselbe Richtung, Astronomen wissen nicht wieso. Sie nennen die Sterne der ganzen Region den 'Grossen Bärenstrom', es ist eine grosse Gruppe von Sternen zu der auch unser Sonnensystem gehört. Anderswo dagegen bewegen sich Sterne ganz regellos.

Mein nächstes Beispiel ist Epsilon Eridani. Ich hörte schon fast immer dass dort die gute Congera Ga-Däna allein lebt. Sie ist eine unserer drei wirklich guten Nachbarinnen. Die Fakten aber schienen bislang darauf hin zu deuten dass das nicht wahr sein kann. Man sah Eps-Eri als einen sehr jungen Stern an der noch von einer grossen Staubscheibe umgeben war. Man vermutete dass er nur eine Milliarde Jahre alt war und kein Leben beherbergte. Erst kürzlich zeigten Beobachtungen dass die Staubscheibe in einer Entfernung von 35 unserer Astronomischen Einheiten beginnt. Dies ist die Distanz wo auch unsere eigene Staub- und Geröllscheibe beginnt, der sogenannte Kuiper-Gürtel. Dies bedeutet dass Eps-Eri ganz anders ist als viele andere Sternensystem die ganz gefüllt sind mit Staub und Trümmern. Die



Astronomie der alten Ära hat keine Idee wie sie die innere staubfreie Zone erklären soll. Ein ganz anderes Beispiel für ein lebendiges Sternensystem ist der Stern HD 70642 im Sternbild Puppis (Schiffskiel), ein Stern der vor einiger Zeit eine Menge Aufmerksamkeit der Astronomen auf sich zog. Denn dieser Stern in einer Entfernung von etwa 100 Lichtjahren ist ebenfalls etwas Besonderes. Was Grösse und Leuchtkraft betrifft so ähnelt dieser Stern fast genau unserer Sonne, auch hat er einen Planeten der unserem Jupiter genau gleicht. Trotzdem hat die SETI-Initiative 'Kosmischer Ruf' nach dorthin keine Radiobotschaft gesendet. Schon seit Jahren warne ich vor Kontakten mit dem nahen Puppis-Sternfeld. Ich habe nämlich Offenbarungen erhalten die keinen Zweifel daran lassen dass sich dort 68 Planeten voller 'Erdferkelartiger' befinden. Die dortigen Congeras, die 'Kinder der Iria', haben Schweine intelligent gemacht. Sie verachten Kreaturen wie uns Menschen und wollten das so ausdrücken. Die Kinder der Iria sind schuld daran dass wir mit unseren zwei Planeten, mit der Erde und der Elfenwelt, in einer Falle sitzen. Die primitiven, kaum intelligenten 'Aardvarkoiden' dienen dort als Geiseln und als Machtinstrument, aber sie haben sehr wahrscheinlich keine Entwicklungsperspektiven. Ihre Planeten werden zerstört werden, zerbombt von Kometen und zerfetzt von N-Strahlen.

Wir Humanoiden müssen weg von hier navigieren, nachdem wir die Elfenwelt erreicht haben werden. Hinter dem Sirius lebt Ga-Leta mit ihrem Planeten, und sie verlässt sich auf unsere Hilfe. Wir leben in einer zu schwierigen, feindseligen Region des Kosmos. Zum Glück sind wir nicht ohne göttliche Hilfe. In der Tat hörte ich von all diesen lebenden Planeten bevor ich herausfand dass es bestätigende Erkenntnisse der Astronomie gibt. Ohne die Hilfe unserer guten Erdgöttin sind wir fast verloren. Ohne Sofia Ewa laufen wir schnell Gefahr dass auch uns feindselige Congeras den Himmel auf den Kopf fallen lassen, so wie sie es ja in der Bibel schon lange angedroht haben. Vom Blickpunkt der Religion aus ist sogar das Buch der Apokalypse der beste Teil des Beweis-Konvoluts für den Fall der guten Erdgöttin.

Aber kann es denn richtig sein dass wir die Bibel quasi 'vom Kopf auf die Füße stellen müssen'? Sollten wir uns nicht fürchten die alten Warnungen vor der Erdgöttin so einfach zu ignorieren? Nein. Es wäre einfach unweise die Lügen zu wählen anstatt der einfachen Wahrheit. Gerade neulich hörte ich erneut die Geschichte dass in einer Distanz von 20 Lichtjahren zum Stern Algol eine kleine Gruppe von Sternen existiert welche hier Simjorka genannt wird. Zusammen mit den 17 'Nothelfern' sind die 7 Sterne der Simjorka stolze Teile der Humanoiden Sternenallianz. Sie sind es die uns am nächsten sind, sie sind etwa 100 Lichtjahre weit weg. Für uns sind es Sterne der Hoffnung.

Es ist nun wiederum zum Fürchten, dass uns arabische Traditionen und astrologische Legenden genau das Gegenteil lehren. Hier begegnen wir Algol als dem 'Dämonen-Stern', er hat die schlechteste astrologische Reputation von allen Sternen überhaupt. Na und? Tatsächlich lebten in der Gegend früher mal Teufelinnen wie es sie bei uns noch gibt, aber die Humanoiden der Simjorka und der Nothelfer haben ihnen das Lebenslicht gelöscht. Vor etlichen Jahrhunderten waren unsere Teufelinnen noch stark genug um uns hier mit echten Drohungen und falschen Warnungen in die Irre zu führen. Heute nimmt ihre Stärke ab. Die Zeit ist gekommen wo wir sehen müssen dass der Weg wo die alten falschen Warnschilder hängen genau der Weg ist den wir beschreiten müssen.

1.3 Der Goldlöffchen-Effekt

Okay, all das hört sich gleich zu Anfang schon ziemlich seltsam an, aber nicht so seltsam wie viele andere Spekulationen. Neulich kamen einige SETI-Spezialisten um Peter Ward auf die Idee dass wir sicherlich allein sein müssen in unserer Galaxis. Ja, sie meinten dass wir sogar die einzige intelligente Lebensform wären im gesamten Universum. Das habe sie wissenschaftlich so berechnet, ha, ha. In der Tat jedoch zeigt uns der sogenannte 'Goldlöffchen-Effekt' so was für ein Glück wir theoretisch haben dass unsere Erde ein gut

bewohnbarer Ort ist.

Das Märchen vom Goldlöckchen kennen bei uns vielleicht nicht so viele. Das war eine Feen-Prinzessin welche nur zufrieden war wenn alles ganz genau so war wie sie es sich wünschte. Man kann das als ein Gleichnis betrachten für die Situation auf der Erde. Hier kann das Leben nur existieren wenn viele Faktoren und Variablen der Umwelt genau eingehalten werden. Einige Experten nennen 500 oder mehr solche Umweltfaktoren. Wenn nur ein einziger davon aus dem Gleichgewicht gerät würde das Ergebnis katastrophal sein. Dann würde unser Planet ziemlich unbewohnbar werden. Es ist also tatsächlich völlig unwahrscheinlich dass sich das Leben auf der Erde nur zufällig entwickelt hat.

Der Astrophysiker Hubert Ellis drückte das Problem einmal so aus:

Würde die Erde nur ein wenig dichter um die Sonne rotieren, dann wären wir verloren.

Denn die Rotation der Erde und ihre Geschwindigkeit sind exakt aufeinander eingestellt. Würde die Erde sich nur um zwei Prozent langsamer drehen, dann würde die Sonne sie ständig dichter an sich heranziehen. Innerhalb von nur sechs Monaten hätte sich unser grüner Planet in eine lebensfeindliche Wüste verwandelt, mit Tagestemperaturen von um die 300 Grad Celsius. Die Ozeane würden verdampfen, und der Treibhauseffekt würde unsere Erde noch mal zusätzlich aufheizen, bis wir mit 450 Grad die Temperaturen der Venusoberfläche erreichten. So ähnlich stellen sich interessanterweise christliche Theologen das Paradies vor. Denn nach einer Bibelstelle im Buch Jesaja soll es im Paradies siebenmal heller sein als derzeit auf der Erde. In der christlichen Eschatologie (fantastische Endzeit-Spekulationen) findet man sogar tatsächlich Temperaturschätzungen wonach es im Paradies 250 bis 450 Grad heiss sein soll. Gelehrte Christen meinten wohl dass unsterbliche Seelen das locker vertragen können, ha, ha.

UTR, die Religion der Vernunft, geht dem gegenüber davon aus dass zu den 500 bekannten Faktoren die uns das Überleben sichern noch weitere dazu kommen müssen. So ist es zum Beispiel notwendig dass auch der Mond und die Venus sich so drehen dass sie genau mit Zyklen der Erde harmonieren. Deswegen dreht der Mond uns immer genau die gleiche Seite zu, während die Venus sich sogar leicht rückwärts dreht. Die Erdgöttin hat es bislang immer geschafft diese kosmischen Faktoren stabil zu halten. Allerdings gab es vor 62 Millionen Jahren mal eine Zeit wo unser Planet gefährlich heiss wurde. Die Erde war mehr als einmal dem Holocaust allen Lebens sehr nahe.

Unbestrittene Daten unserer frühen Prähistorie (Vorgeschichte) zeigt dass zum Beispiel vor 251 Millionen Jahren das Leben auf der Erde fast ganz ausgestorben wäre. Schuld waren damals die Einschläge von Kometen und schwerer Vulkanismus. Das waren die Zeiten als die Teufelinnen im Himmel alles Leben auslöschten auf dem Planeten Fissla, dem Planeten von Ga-Däna unserer Schwester im All, beim Sternensystem Epsilon Eridani. Die teuflischen Congeras machten solche Dinge in der Vergangenheit, und das würden sie wieder tun wenn wir sie machen lassen würden. Warum haben sie die Erde verschont? Sofia Ewa meint dass ihre Saurier damals besser waren als die von Ga-Däna. Sie waren sogar noch etwas besser als die von Ga-Rina, der Göttin des Planeten Erka. Die Teufelinnen oben respektieren es oft ein wenig wenn Schöpfergöttinnen interessante und erfolgreiche Kreaturen erschaffen.

Es ist also wirklich ein Wunder dass der mysteriöse 'Goldlöckchen-Effekt' unsere Ökosphäre stabilisiert. Immer wieder fand der schwer getroffene Planet Erde sein Gleichgewicht wieder. Wir müssen dies als göttliches Wirken ansehen. Denn nur hier bei uns, beim Stern 47 UMa und bei ganz wenigen anderen Sternen drehen sich die Planeten exakt auf kreisförmigen Bahnen, ansonsten eiern sie alle sehr herum. In der Tat ist eine 'Feen-Kaiserin' mit goldenem Haar die Schöpferin der Erde. Göttliches Wirken veränderte die Wahrscheinlichkeiten hier. Heute ist die Erdgöttin eine konturenlose, super-entwickelte Wurmkeatur. Sie ist ein 'Cyborg' der mit genialen Computern und Maschinen verbunden ist. Aber sie will sich selbst einen

zweiten, menschlichen Körper erschaffen. Als eine Meerjungfrau mit goldenem Haar wird sie unseren fernen Nachkommen auf einem anderen, besseren Planeten Erde begegnen. Heute muss sie hier noch Unglücksfälle, Probleme und Katastrophen erlauben, aber mit der Hilfe einer besseren Menschheit könnten sie sehr leicht bessere Arbeit leisten. Menschen sind oft latent feindselig ihr gegenüber, aber das ist weil sie keine Idee davon haben wie hart sie für unser aller Wohl arbeitet. Manchmal fällt sie kurz in eine Ohnmacht, vor Schlafmangel oder weil die Schmerzen sie so peinigen. Sofia Ewa ist wirklich erst dann zufrieden wenn alles ganz genau nach ihrer Vorstellung gerät.

1.4 Verrückte Professoren

Dieser populär-wissenschaftliche Offenbarungstext zitiert auch schon mal wissenschaftliche Quellen; er wendet sich aber an Laien und Lernende, nicht an Experten. Deswegen hab ich versucht alles so einfach wie möglich zu formulieren, und auch auf schwierige Formeln und Rechnereien zu verzichten. Man kann versuchen mit Eltern und Lehrern darüber zu sprechen, aber sollte sich dann über schlechte Schulnoten nicht wundern. Leider gilt bei uns immer noch das alte Sprichwort vom "verrückten Professor". Ein Witz mag die Situation verdeutlichen:

Als Professor Pauling starb traf er Gott, und Gott schrieb ihm eine Formel auf. Aber da eilte Professor Pauling an die Tafel und wischte die Formel aus. Er erklärte Gott dass er das schon ausprobiert hatte und wusste dass es nicht funktioniert (nach G. Börner vom MPI Garching).

Die ältere Generation wuchs nicht nur auf mit einer völlig falschen Auffassung von Wissenschaft. Diese 'Muggel' sehen die Realität ganz anders, Wunder können sie nicht einmal wahrnehmen. Viele glauben dass die Toten in den Himmel fliegen und dort Gott treffen. Um sich diese 'Pandits' vom Leib zu halten sorgt die Erdgöttin dafür dass Magie mal nicht funktioniert, und sie verwirrt den Geist aller Beteiligten. Es ist typisch dass so ein von sich selbst überzeugter Professor auf alle Versuche ihm eine andere neue Wissenschaft beizubringen mit verärgelter Ablehnung reagieren wird.

Einige Leute akzeptieren die wahre Religion ganz natürlich sobald sie von ihr hören. Für die grösseren, klügeren und blonderen Menschen ist das Führungswissen, es ist ihre Erfolgsleiter hinauf zur Spitze der Gesellschaft. Aber da gibt es auch die dunkleren, kleineren und oft gemeineren Menschen der B-Kategorie welche dies nicht so einfach hinnehmen. In der Vergangenheit haben sie oft unsere Gesellschaften regiert, mit der Hilfe von falschen oder faschistischen Ideologien. Aus der Tiefe ihres genetischen Codes heraus sind sie darauf eingestellt sich den Menschen der A-Kategorie zu widersetzen und sie heraus zu fordern. Dabei finden sie oft die schweigende Unterstützung der zahllosen Menschen der C-Kategorie, der Menschen von schlechterer Qualität. Aus diesem Grund weisen viele Menschen der B-Kategorie instinktiv eine Wahrheit zurück die ihnen Dinge beizubringen versucht welche sie nicht gerne hören. Statt dessen suchen sie gern Zuflucht in immer absurderen Theorie-Gebäuden. Das ist nur eines der Probleme welche uns noch eine lange Zeit heimsuchen werden.

Noch etwas schwieriger sind manche Menschen weil sie fraktale Beziehungen zu den Laren oder Elfen verknüpfen. Hierbei handelt es sich typischerweise um anglo-keltische, arabisch-syrische oder südwestdeutsche Menschen. Oft sind solche Menschen gar nicht in der Lage UTR zu akzeptieren. Das liegt dann daran dass es auf Ga-Letas Planeten ähnliche Elfen gibt. Die Elfen dort stammen von den Lar-Gibbons ab, und ihre Situation ist oft noch etwas schlechter als unsere. Nur gemeinsam mit der Elfenwelt können wir der kosmischen Falle entkommen in der wir stecken. Das bedeutet dass solche Menschen erst dann bei uns aufhören sich quer zu stellen wenn sich auf der Elfenwelt etwas ändert. Bis dahin führt die Situation oft

dazu dass der anglo-amerikanische Kulturkreis sich als besonders dominant erweist während Deutschland entsprechend weniger Glück hat. Ein anderer typischer Effekt ist es dass radikale Linke und verwirrte Christen helfen den Islam zu verbreiten, ohne dass ihnen klar ist was sie da tun.

Also, werden wir es schaffen aus dem teuflischen Bannkreis der Congeras des Sirius zu entkommen? Das hängt von der Qualität der Menschheit ab. Die Erdgöttin hat über Billionen von Jahren in einer Art von ewigem Folterlager gelebt. Sie hat uns erschaffen um diese Folter zu beenden.

Im Zeitalter der Antike teilten die Faschisten des Römischen Reiches die Gesellschaft in Bürger und Sklaven. Einige der Sklaven beendeten ihr Leben als Gladiatoren. Wenn sie die Kampf-Arenen betraten, dann grüßte sie manchmal das Götzenbild der Gottheit Nemesis von der Wand her. Nemesis war die griechisch-römische Göttin der Rache. Diese heidnische Gottheit schien diesen Kämpfer-Sklaven zu versprechen dass sie ihre letzte Chance bekommen würden Rache zu nehmen, in einem letzten Kampf, für all die Traumata und Verletzungen die man ihnen zugefügt hatte. In der Vergangenheit war die Suche nach Rache wohl die hauptsächliche Ursache gewesen für Kriege oder Verbrechen. Auch Hitler kam an die Macht weil er versprach Rache zu nehmen für den verlorenen Ersten Weltkrieg. Wir finden das Gesetz der Rache auch in der Bibel, wo es heisst: "Auge für Auge, Zahn für Zahn!" Dieses biblische Gesetz in den Büchern des Moses war eine gute Neuigkeit für die Teufelinnen. Für ihre Bemühungen jemandem ein Auge zu nehmen, würden sie noch ein zweites gratis dazu bekommen.

Aus diesem Grund nenne ich die Strahlen die uns quälen Nemesis-Strahlen. Diese verleiten einige Leute dazu anderen Schlimmes an zu tun, und dann leiten sie diese anderen dazu an Rache zu nehmen. Diese Teufelinnen aus dem Kosmos benutzen ihre N-Strahlen nicht nur gegen uns. Sondern sie vergeuden ihre Leben mit Missionen der Rache, dies hat sie irre, dumm und unfassbar grausam werden lassen. Wir können gut sagen dass N-Strahlen unser ganzes Teil-Universum herunter gebracht haben.

Aus diesem Grund müssen wir die N-Strahlen verstehen. Es handelt sich nicht darum jetzt die korrekten physikalischen Formeln zu finden, damit wir fliegende Schlachtschiffe bauen können die mit Strahlenkanonen bewaffnet sind. Es geht darum dass wir heute die Wahrheit heraus finden über Kriege, Verbrechen und Wahnsinn. Wir müssen weg kommen vom Fluch der endlosen Rache. Ansonsten werden nicht nur als Leute enden die so verrückt sind wie die Teufelinnen, sondern wir werden deren verdammte Beute werden.

1.5 Die besseren ForscherInnen

Schon lange vor meiner Zeit gab es Leute die die seltsame Magie der N-Strahlen entdeckten. Einer war der französische Physiker René Blondlot. In +1903 behauptete er dass er eine neue Strahlung entdeckt habe welche er 'N-Strahlen' nannte. Angeblich strahlten mehrere Lebensformen diese Strahlung aus. Er benutzte Prismen und Linsen um die Strahlung sichtbar zu machen. Schnell zeigte sich die Fachwelt interessiert, über hundert Artikel wurden über Blondlots N-Strahlen veröffentlicht.

Doch in +1904 kam der US-amerikanische Physiker Robert Wood zu Besuch. Der Yänkie (Yankee) spielte dem Franzmann ein paar Streiche. Während Blondlot diese Strahlen demonstrierte, da entnahm Wood heimlich einige Prismen aus dem Versuchsaufbau. Blondlot merkte nicht einmal dass etwas nicht stimmte mit seinen Apparaten, er fuhr fort Messungen zu machen. Die Welt der Wissenschaft jedoch war schockiert und urteilte dass Blondlots N-Strahlen wohl nur in seinen eigenen Augen existiert hatten. Blondlot war scheinbar 'entlarvt', und dies unterbrach die N-Strahlen Forschung.

Was kann man heute über diesen Fall sagen? Nun, es gab noch mehr Leute die versuchten geheimnisvolle Aura-Strahlen zu finden welche der lebende Körper aussendet. Ich habe

darüber in meinem Text 'Geheimnisse der Seele' schon geschrieben. Fotografien zeigen zum Beispiel dass frische Blätter eine Art von leuchtender Aura erzeugen, genau wie menschliche Finger. Interessanterweise bleibt die unversehrte Aura eines Blattes noch eine Weile sichtbar nachdem ein Teil herausgeschnitten wurde. Mit UTR kann man das einfach erklären als Strahlung die in einer niederen Dimension ihren Ursprung hat.

Der russische Physiker Kirlian hat schon viel experimentiert mit Fotografien von solchen Auras. Die westliche Wissenschaft dagegen ignorierte weitgehend solche Phänomene. Wie es scheint haben die Physiker im Westen alle vom Fall Blondlot und ähnlichen Fällen gelernt dass die grenzwissenschaftliche Forschung eine Karriere schnell ruinieren kann. Und in der Tat, wenn wir auf die Grenzregionen der Wissenschaft schauen, dann hören wir oft Äusserungen von Wissenschaftlern die sich über seltsame Hemmnisse beschwerten, zum Beispiel über den Verlust an Ansehen. Das Feld der Aura-Fotografien wurde oft angesehen als ein Feld der Grenzwissenschaften wo sich nur seltsame Amateure und Leute ohne Reputation aufhalten durften. Rupert Sheldrake war einer der wenigen welche es wagten solche Phänomene sorgfältig zu untersuchen. Die wissenschaftliche Fachwelt lohnte ihm seinen Mut nicht mit Respekt. Als er einmal einen offiziellen Kongress besuchte und sich dort in der Cafeteria aufhielt, da standen die Kollegen auf und gingen. Nicht viele Leute sind dazu in der Lage nicht nur solche stillschweigende Ablehnung zu ertragen sondern auch Ausbrüche von cholerischer (wütender) Ablehnung. Als ich mal den Namen Sheldrake erwähnte gegenüber einem älteren Mann, da wurde der richtig wütend. Er nannte Sheldrake einen "Betrüger der ersten Grössenklasse". Nun, N-Strahlen können nicht nur Gammastrahlen-Explosionen im All erzeugen, sondern auch Explosionen des menschlichen Temperaments. Aber was noch rätselhafter ist: Ich habe es selbst auch schon erlebt dass die anderen Leute plötzlich gingen als ich in eine Autobahn-Raststätte ging. Stattdessen sammelten sich die Fliegen auf meinem Tisch. Auch so was lässt sich durch Ungleichgewichte der N-Strahlen und der guten Gaia-Strahlen der Erdgöttin erklären. Bei schnellen Autofahrern verliert sie schon mal das Gleichgewicht.

Die Teufelinnen sind es gewohnt die Menschen zu verblenden und sie in die Falle zu locken. Immer und immer wieder hören wir von Forschern auf dem Gebiet der Grenzwissenschaften welche mit höchst lächerlichem Unsinn daher kommen und auf Tricks reinfallen welche man sich mit ihnen erlaubt hat. Die Erdgöttin muss so was erlauben weil es ihr Ziel ist die Menschen zu schützen, auch vor sich selbst. Aber es gibt auch Situationen wo es engagierten Amateuren plötzlich möglich ist rasche Fortschritte zu machen. Das Sprichwort sagt ja dass hinter einem grossen Mann immer eine grosse Frau steckt. In der Tat brauchen Männer die Magie der Frauen zu ihrem Schutz. Ohne diese Schicksalsmagie sind sie nicht wählbar für die nächste Stufe des geistigen Fortschritts. Nur, die Erdgöttin mag es lieber wenn Frauen auch diese Fortschritte mit machen.

Manchmal sind es sogar die Frauen welche, mit der Hilfe ihrer Intuition, Wege bereiten. Zum Beispiel gab die Astronomin Wendy Freedman von den Pasadena Observatorien einmal zu dass Berechnungen die auf den alten Theorien der Physik beruhten im krassen Widerspruch stehen zu den Beobachtungen der Astronomie, was schon seit sehr langer Zeit der Fall war. Schon die Astronomin Annie Maunder hatte zu Anfang des 20ten Jahrhunderts die Fähigkeit mancher Frauen bewiesen, eigentlich selbstverständliche Merkwürdigkeiten zu entdecken und wichtige, übersehene Entdeckungen zu wiederholen. Die Astronomin Jocelyn Bell war es dann die in +1967 die Pulsare entdeckte. Wir sollten mal darauf hören was solche guten Frauen heute so zu sagen haben.

1.6 Allgemeine Hinweise

UTR führt auch einen neuen Kalender ein. Dort hat jeder Monat genau vier Wochen. Man

beginnt mit der Woche 1 des christlichen Kalenders. Die Namen der Monate stammen fast alle aus dem Französischen Revolutions-Kalender. Sie lauten: Nivose, Pluviose, Ventose, Germinal, Floreal, Prairial, Messidor, Thermidor, Fructidor, Plenaire, Brumaire, Frimaire, Nuagade. Eine seltene Schaltwoche (Woche 53) nennt man Semainade. Wir schreiben das Jahr 2 Billion 12.010. Seit Revision 6.1 wird das geschrieben als 2G12008 oder 2000M12008. Das Paradies wird enden im Jahr ~30G.

Dieses Dokument benutzt astronomische und wissenschaftliche Fachwörter und spezielle Abkürzungen. Diese werden oft da erklärt wo sie im Text zum ersten Mal vorkommen. Man benutze die Suchfunktion des Computers.

Ein Hinweis zu meiner etwas eigenen Rechtschreibung darf hier nicht fehlen. Gebräuchliche Fremdwörter die fremd ausgesprochen werden habe ich manchmal etwas 'verbessert'. Ich schreibe zum Beispiel hier Baisball statt Baseball (deutsch: Schlagball). Die in der Schule verlangte Rechtschreibung ist dann oft in Klammern mit angegeben. Das ist natürlich kein Ersatz für eine vernünftige weltweite Rechtschreibreform. Es geht mir aber darum die Leute darauf zu stossen dass derartige Fremdwörter falsch geschrieben werden, damit uns das Gefühl für die richtigen Laute nicht verloren geht, so wie das bei den Engländern schon längst passiert ist.

Ein paar neue deutsche Worte führe ich auch ein, Begriffe der UTR oder auch Worte wie 'Pandit' (englisch: *pundit*, sanskrit: *pandit*, hier für: Leute mit traditioneller, falscher Bildung) oder 'Muggel' (Leute die keine Wunder erkennen können).

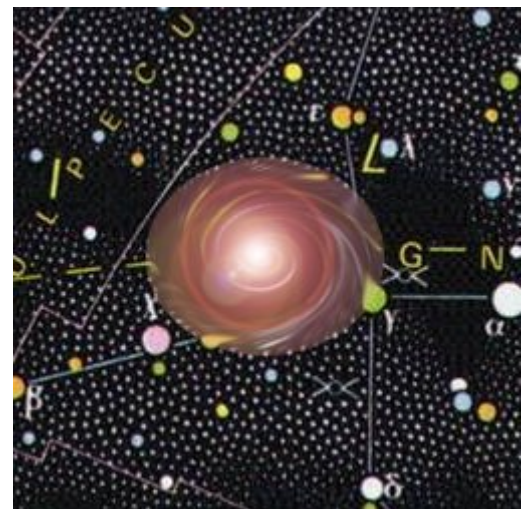
2. Schiessen Hypernovas auf uns?

Diese Fantasie-Illustration zeigt eine ankommende Gammastrahlen-Explosion (GSE). Nur für eine kurze Zeit verzerrt ein energiereicher Strahl das Gewebe der Hyperraumzeit. Typisch ist für solche GSEs eine starke Rotverschiebung. Das bedeutet dass sich ihre scheinbare Farbe stark in Richtung auf den roten Anteil hin verschiebt. Wo kommen solche kosmischen Blitze her, und kann es wahr sein dass feindselige Aliens sie gegen die Erde lenken? In der Tat besagt dies mein Erklärungs-Modell.

Ich sage hier dass wir es mit Spuren von N-Strahlen zu tun haben, aber mit falsch gedeuteten Spuren. Dieses Kapitel analysiert was traditionelle Wissenschaftler über solche kosmischen Spuren von N-Strahlen denken, und es zeigt auch auf wo sie sich sichtlich, ganz offensichtlich irren. Und genau auf diesem Teilgebiet der Forschung sieht es sehr gut aus für mein neues Erklärungs-Modell.

Hey, da ich noch mal einen Blick werfe auf mein Kunstwerk hier, da kommt mir die Idee dass ich wieder einmal mit meiner grafischen Kunst die Realität verändert habe. Nur durch Zufall wählte ich das Sternbild Vulpecula (Füchsen) als Vorlage aus. Und später dann erinnerte ich mich daran dass ich mal eine ganz seltsame Geschichte über dieses Sternbild gelesen hatte, über den Fall der fünf Vulpecula-Pulsare. Sie zeigten in der Tat seltsame Zeit-Anomalien, verglichen mit anderen solchen magnetischen Sternen (E. R. Harrison: Has the Sun a Companion Star? Nature 270 (1977) 324). Dies veranlasste einige Leute in dieser Gegend des Alls nach einem dunklen Stern zu suchen, vergeblich.

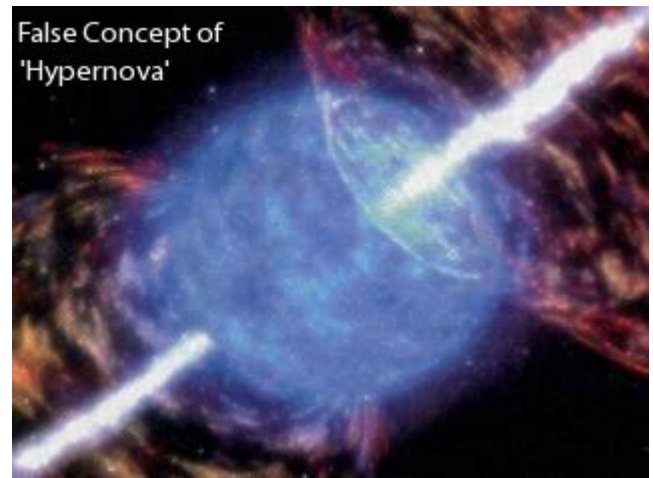
Aber bedeutet das etwa dass Pulsare etwas mit den GSE-signalen zu tun haben? In der Tat zeigen einige Pulsare mysteriöse Ausbrüche von Strahlung die denen ähneln die bei GSEs gemessen werden. Die Wissenschaft bemüht sich immer noch das ungewöhnliche Verhalten



der Pulsare zu erklären. Dennoch erklärt die allgemeine GSE Theorie die Gammastrahlen-Explosionen mit einem ganz anderen Erklärungs-Modell...

2.1 Der Hypernova-Unsinn

Was ist eine GSE? Das ist einfach eine sehr starke und oft ziemlich kurze Strahlen-Explosion im Himmel. Es ist wie ein kosmischer Blitz. Astronomen spüren GRBs auf mit speziellen Satelliten die den Himmel in dem sehr hoch-energetischen Gammastrahlen-Band abhören. Deswegen werden die GSEs Gammastrahlen-Explosionen genannt, weil sie in diesem sehr energiereichen Bereich besonders deutlich sind. GSEs sind aber manchmal auch mit normalen Teleskopen zu sehen. Dies bedeutet dass solche kosmischen Signale ein breites Spektrum an Strahlung abdecken.



2.1.1 Theorien satt

Die gewöhnliche und traditionelle Erklärung für GSEs geht davon aus dass sie von Orten kommen die sehr weit weg im Weltall sind. Es gibt mehrere verbreitete Spekulationen darüber was solche GSEs verursachen mag. Experten die ältere Artikel mal checkten schlossen dass bis heute 120 verschiedene Theorien für GSEs vorgestellt wurden. Heute stammt das gewöhnliche Erklärungs-Modell von US-amerikanischen Astronomen vom Mount Palomar Observatorium. Die kame auf die Idee dass am Anfang eines GSEs eine Hypernova-Explosion stattgefunden hat, dass also so ein Strahlenblitz von einer Super-Supernova erzeugt wurde. Diese Theorie geht in etwa so dass ein riesiger Stern der vielleicht 40 mal so gross ist wie die Sonne nur ein paar Sekunden lang explodiert und dabei einen total super gewaltigen Strahlenblitz ausstösst. Ich will hier nicht so ins Detail gehen und diese schon ältere Theorie gründlich überprüfen. Denn die Astronomen diskutieren ständig jede Menge derartiger Theorien, eine seltsamer als die andere. Eine andere, zweite Theorie der letzten Jahre will uns weis machen dass GSEs entstehen wenn zwei Neutronensterne explodieren die gerade um ein schwarzes Loch kreisen. Das ist die Fantasie die wir auf dieser Computer-Illustration hier sehen. Drei superschwere Neutronensterne sind gerade dabei gemeinsam zu explodieren, ha, ha. Vergessen wir nicht, das ist nur Aussenseiter-Zeug. Die heute meist akzeptierte Theorie dagegen ist die von den Hypernovas, und auch die kommt nicht aus ohne ein schwarzes Loch, einen hypothetischen supermassiven dunklen Stern. Diese Theorie erzählt uns nämlich dass die Hypernova so explodiert dass ihr Kern zu einem schwarzen Loch zusammenschrumpft. Das schwarze Loch ist notwendig um zu erklären warum diese Explosionen nach einigen Sekunden plötzlich aufhören. Aber das Problem dabei ist es dass die GSEs eine unglaublich gewaltige Strahlkraft haben müssten wenn sie wirklich von solchen Explosionen stammen würden. GSEs wären viel einfacher zu erklären wenn man annimmt dass es sich um scharf gebündelte Strahlen handelt die direkt auf uns gezielt werden. Das ist es was die zweite Theorie von den Neutronensternen annimmt.

Wir kennen Sterne gut die scharf gebündelte Strahlen aussenden wie wir sie auf der Illustration sehen. Solche Himmelsobjekte nennt man Pulsare. Pulsare sind sehr dichte Sterne die sehr schnell rotieren. Anders als andere Sterne brennt bei Pulsaren nicht die ganze Atmosphäre. Sondern da brennen nur zwei Brennpunkte, der Westpol und der Ostpol. In der

Tat, nicht nur Pulsare sondern auch die Erde hat vier Pole, diese Struktur nennt man quadripolar. Bei uns liegt der Westpol oberhalb von Brasilien, man nennt ihn die Süd-Atlantik-Anomalie (SAA). Während diese extra Magnetpole schnell rotieren auf der Oberfläche eines Pulsars senden sie typische 'Leuchtturm-Strahlen' aus, einen stärkeren und einen schwächeren Puls. Kapitel 2.3 zeigt so einen typischen Pulsar-Strahl. Kann es sein dass Pulsare hinter den GSEs stecken? Nun, Pulsarsignale sehen ganz anders aus und sind viel schwächer als GSEs. Aber vielleicht gibt es einen unbekanntem Prozess der Pulsarsignale verstärken und modulieren kann.

2.1.2 Manchmal hellt es sich auf

Auch hypothetische Hypernovas senden keine gebündelten Strahlen aus. Okay, hat also die zweite Theorie doch recht die uns erzählt dass explodierende Neutronensterne solche gebündelten Strahlen aussenden? Aber wenn solche GRB-Signale von weit entfernten Orten kommen würden, dann sollten sie das haben was Experten einen Strahlungs-Abbruch nennen, einen plötzlichen und charakteristischen Verlust an Intensität. GRBs jedoch verhalten sich ganz anders. Das behaupten jedenfalls einige neuere Veröffentlichungen (New Scientist, 5. July 2008 page 11). Es gibt eine grosse Konfusion über dieses Detail. Denn viele ältere Texte behaupten dass GSEs tatsächlich solch einen Strahlungs-Abbruch (jet break) zeigen. Kann es sein dass solche Signale manipuliert wurden um die Astronomen zu täuschen, während neueste Messergebnisse uns ein besseres Bild der Wahrheit vermitteln? Wer mit UTR weiss was da draussen los ist, der kann genau solch ein Verhalten von den Teufelinnen erwarten. In den letzten Jahren haben wir ganz einfach eine Menge mehr gelernt über die GSEs. Während ältere Experten immer noch nach dem Strahlungs-Abbruch suchen können sie sicherlich nicht erklären warum im Teleskop sichtbare GSEs ein typisches Abflauen und Aufleuchten der Intensität zeigen.

GRBs kann man nämlich oft auch mit Teleskopen sehen. Dieses Licht nennt man gewöhnlich 'das Nachglühen'. Hier finden wir definitiv Lichtsignale die weder mit der Hypernova-Theorie noch mit der Neutronenstern-Theorie zusammen passen. Denn wenn solche GSEs von explodierenden Sternen stammen würden dann würden man sie auflodern und dann abflauen sehen. Statt dessen zeigen nicht wenige GSEs aber eine graduelle (schwaches) Erhöhung der Leuchtkraft. Wie kann das mit der Hypernova-Theorie erklärt werden wenn doch diese angeblich schon nach Sekunden für immer erloschen ist? Hey, wer glaubt dass das nicht gehen kann der kennt unsere Qualitäts-Experten schlecht, ha, ha.

Ob man es glaubt oder nicht, einige ältere Experten erklären dies so:

Wenn das Lichtecho einer Gammastrahlen-Explosion (GSE) wieder heller wird, dann wird das verursacht durch eine weitere Supernova die direkt in der Sichtlinie der Hypernova explodiert ist.

Man fragt sich nur, warum dann nicht überall sonst auch die Sterne explodieren, wenn solche Explosionen also derart häufig vorkommen. Unser Weltraum würde nicht sehr alt werden. Ein anderen Experte mit einem Namen wie Shlomo Dado erzählt uns dass seiner Meinung nach solche Hypernovas selbst Serien von Explosionen aussenden. Dies sollte also bedeuten dass die Hypernova nicht mit einem einzigen 'WAMM' verglüht sondern dass sie explodiert wie ein Feuerwerkskörper, mit einem 'RATTATATATA'. Das zeigt uns nur wie sehr die Theoretiker in Schwierigkeiten sind. Aber Dado hat immerhin ziemlich recht wenn er sich gepulste Signale vorstellt. Das ist genau das was Pulsare aussenden - und niemand scheint die Ähnlichkeiten zu bemerken. Das liegt aber auch daran dass typische optische Pulsar-Signale den GSE-Signalen ziemlich unähnlich sind. GSEs sind eben ein ganz anderes Phänomen: Feldlinien.

2.1.3 Kleine Experten in grossen Nöten

Es ist typisch dass Wissenschaftler die mit ihren Theorien in Schwierigkeiten geraten sich mit Hilfs-Theorien behelfen welche scheinbar die originale Theorie retten können. Auf diese Weise geraten speziell Astronomen hinein in absurden Unsinn. Nun, ist denn nicht die jüdisch-christliche Religion auch nur solcher Unsinn? Gott benutzte die jüdische Religion um die Leute von der Wahrheit ab zu lenken, oder besser gesagt, Gott liess es zu dass die Teufelinnen dies mit N-Strahlen taten. Kann es sein dass Gott die jüdische Wissenschaft von Leuten wie Shlomo Dado genau so einsetzt? Klar. Und damit sind auch die extremen Theorien der älteren Astronomie ein weiteres Beweisstück für die Hauptthese dieses Textes, die These nämlich dass N-Strahlen den menschlichen Geist verwirren.

Die Daten sind heute oft so klar dass sich die richtige Erklärung geradezu aufdrängt. Um schwächliche Astronomen der alten Zeit zu schützen lenkte Gott sie oft weg von den Daten. So kam es dass die Astronomen anstatt die Daten vorurteilsfrei zu analysieren sich immer intensiver mit absurden theoretischen Modellen beschäftigten, also mit Modellen von hypothetischen Hypernovas. Was manchmal passiert wenn die Göttin gewisse Menschen nicht von der Wahrheit behüten kann, das zeigt der tragische Fall des schwerst behinderten Astronomen Stephen Hawking. Er war trotz seiner einzigartigen Muskelkrankheit auch im Jahre +2010 noch derjenige Ausnahme-Experte welcher der älteren Astronomie neue Wege wies.

In der Tat manipulieren die Greys die Gremien der Experten in einer Weise dass sie oft versuchen die kleinsten, hässlichsten und schwächlichsten Personen in die Führungspositionen zu befördern. Die Erdgöttin toleriert dies häufig weil sie nie die Absicht hatte diese Experten der alten Ära noch mal das Licht der neuen Wahrheit der Erde sehen zu lassen. Die Alten mögen manchmal einen leichten Schimmer abbekommen, aber ihr Lebenslicht ist schon zu schwach um noch in die neue Zeit hinein zu scheinen.

2.2 Rotverschiebungs-Rätsel

Wie kommen Astronomen eigentlich auf die Idee dass diese Gammastrahlen-Explosionen (GSEs) wirklich von sehr, sehr weit entfernten Orten kommen müssen? Sie messen die Rotverschiebung der GSEs. In der Tat kommen einige GSEs hier an mit enormen Rotverschiebungs-Messwerten. Die ältere Astronomie hielt immer strikt an der Theorie fest dass Rotverschiebung durch die Geschwindigkeit verursacht wird mit der sich Objekte von uns weg bewegen. Ein Objekt das also hier sehr rot aussieht bewegt sich nach dieser Theorie sehr schnell von uns weg. Aber diese Theorie stimmt nicht.

2.2.1 Rotverschiebung und Geschwindigkeit

Was war Rotverschiebung noch mal? Diese Fantasie-Illustration verdeutlicht das Phänomen. Es bedeutet dass sich alle Farben hin zum roten Bereich des Spektrums verschieben. Blau wird zu rot, und aus rot wird infrarot, eine Farbe die wir mit unseren Augen gar nicht sehen können. Nun, so was gibt es bei uns auf der Erde normalerweise nicht, wir sehen Fahnen nicht rot werden. Es gibt allerdings den gut bekannten Effekt dass die Sonne gelber und rot wird wenn sie sich dem Horizont nähert. Diese Rotverschiebung geschieht nicht weil die Sonne sich von uns weg bewegt in ein himmlisches Bett. Sondern die Sonnenstrahlen werden verzerrt von den Schwerkraftfeldern der Strahlengürtel der Erde. Dieselben Schwerkraftfelder verursachen die so genannte Mond-Illusion. Das ist das Phänomen dass der Mond scheinbar wächst je näher er dem Horizont kommt. Die ältere Wissenschaft hat für all dies keine Erklärung, weil ihr schon die fundamentalen Schwerkraftsgesetze unbekannt sind. Ich fand aber die Theorie eines Psychologen der meinte: Wenn du den Mond wachsen siehst dann

passiert das nur in deinem Kopf. Nun, es würde uns überraschen wenn Psychologen uns je irgend eine andere Erklärung auftischen würden, ha, ha. Bedeutet Rotverschiebung nur Geschwindigkeit? Die meisten Astronomen akzeptieren es im Prinzip die Idee dass kosmische Rotverschiebung mehrere Ursachen haben könnte. Das Problem dabei ist nur dass die Astronomen der älteren Zeit dies scheinbar häufig vergessen. Das darauf folgende Problem ist es dass es Astronomen normalerweise nicht schaffen zu denken dass es andere Ursachen für die Rotverschiebung geben könnte als die mythische Auseinander-Bewegung die durch den mythischen Urknall verursacht wurde. In den meisten Teilbereichen sagen sie dass Rotverschiebung nur durch Geschwindigkeit zu erklären ist. In einigen Teilbereichen jedoch erlauben sie plötzlich dass die Rotverschiebung auch andere Ursachen haben kann.



Das passiert manchmal wenn die Experten Rotverschiebungs-Werte messen die wirklich ausserhalb der durch ihre Theorien gesetzten Grenzen liegen. Dazu gehören auch einige der GSE-Messungen.

Schauen wir mal auf die Messwerte. Himmelsobjekte die sehr weit weg sind zeigen oft eine starke Rotverschiebung. Quasare zum Beispiel zeigen eine Rotverschiebung von bis zu 4.5 Einheiten oder höher. Viele Quasare haben eine hohe Rotverschiebung, das ist typisch für sie. Wenn die ältere Theorie der Rotverschiebung korrekt wäre dann würden sich solche Quasare mit einer unmöglich hohen Geschwindigkeit von uns weg bewegen. Für Astronomen der alten Ära wäre das aber immer noch akzeptabel, weil sie glauben dass das Universum mal in einem Urknall explodierte. Das hat theoretisch zur Folge dass sich alles was es im All so gibt seit dem Urknall voneinander weg bewegt. Wenn also ein Quasar eine hohe Rotverschiebung zeigt, dann bedeutet das nach der alten Rotverschiebung-Theorie dass er sich sehr schnell von uns weg bewegt. Die alte Urknall-Theorie folgert daraus dass der Quasar sich sehr weit weg von uns befinden muss. Denn nach dieser Theorie fliegt ja alles auseinander seit der ersten Sekunden des Urknalls. Und wenn Quasare scheinbar so enorm schnell sind, dann sind sie bestimmt schon total weit weg von uns.

Na gut, aber wenn wir mal schauen ob diese Theorie von den Daten gestützt wird, dann kommen wir zum heavy-metal-mässigen Kopfschütteln. Was sind eigentlich Quasare? Es sind sehr grosse und deshalb sehr helle Supersterne. Das sind Sterne die zum Teil so gross sind wie eine ganze Galaxie. Viele oder fast alle Quasare sind umgeben von Sternen oder normalen Galaxien. Diese Galaxien scheinen sich den Quasaren zu nähern, sie bilden einen Ring um den Quasar und fangen an ihn zu verzehren. Der zentrale Quasar wird kleiner und kleiner, er wird zerteilt in Millionen von Sternen und wird zu einer Galaxie mit einem hellen Kern, einer sogenannten aktiven Galaxie. Am Ende wird der Quasar ganz verzehrt. Das ist jedenfalls die Erklärung der UTR für Quasare, und wenn man sich mal die Bilder ansieht von Galaxien dann findet man dass sie ganz gut die Lage trifft. Quasare sind Objekte aus der Frühzeit des Universums, und sie verschwinden nach und nach. Es gibt allerdings eine Theorie von Aussenseitern der Astronomie welche besagt dass die Zeit sich eventuell umkehren könnte und dass einzelne Sterne sich aufblähen könnten und wieder zu Quasaren werden könnten. Siehe dazu Kapitel 2.8. Sterne die sich um einen Quasar gruppiert haben zeigt auch das Bild der Hoag-Galaxie am Anfang dieses Buches.

UTR lehrt dass Aliens mit ganzen Galaxien reisen, von dunkleren Regionen hin zu Orten wo leuchtende Materie existiert. Dies ist sichtlich wahr für ältere Galaxien welche scheinbar jüngere, hellere Galaxien 'aufessen'. Einige Astronomen bezeichnen solche Galaxien die

andere 'aufessen' als 'Kannibalen-Galaxien'. Tausende und abertausende solcher Kannibalen-Galaxien hat man schon da draussen entdeckt. Hey, unsere Milchstrasse ist auch eine jüngere hellere Galaxie. Ringsum befinden sich etliche ältere Kugelsternhaufen, das sind Reste einer Kannibalen-Galaxie. Eine typische solche Kannibalen-Galaxie zeigt das Foto des Kapitels 2.5.3.

So funktioniert eben unser Universum. Das Leben verbreitet sich von einem hellen Ort zum anderen, und wenn alle Sterne erloschen sind dann ist das Leben auch vorbei. Wir Erdlinge sind in einer Ecke des Universums wo es kaum noch Quasare gibt. Das bedeutet dass wir aussterben werden in ein paar Billionen Jahren. Na und, lasst uns in der Zwischenzeit noch Spass haben.

Okay, aber lasst uns erst noch die Rotverschiebungs-Messwerte genau prüfen. Die klassische Big-Bang Theorie sagt dass die Quasare sehr weit weg von uns sind während all die anderen Galaxien und Haufen und Sterne eher nahe sind. Aber zu unser grossen Überraschung finden wir dass viele der Quasare oder hellen 'Seyfert-Galaxien' oder 'Aktiven Galaxien' mit Kannibalen-Galaxien verbunden sind zu denen es nach der älteren, traditionellen Theorie keine Verbindungen geben dürfte! Das ist so weil diese seltsamen Paare sehr verschiedene Rotverschiebungs-Messwerte zeigen. Die Quasare und die aktiven Galaxien zeigen viel mehr Rotverschiebung als die anderen Himmelsobjekte in unmittelbarer Nachbarschaft. Wenn die Theorie 'Rotverschiebung bedeutet Geschwindigkeit und Distanz' korrekt wäre, dann sollten sich einige Quasare 14 mal weiter weg befinden als die Kannibalen-Galaxien mit denen sie verbunden sind!

Das ist keineswegs so. Denn gewöhnliche Teleskope zeigen dass solche seltamen Paare ziemlich eng miteinander verbunden sind. Also mal ehrlich, schon ein solches Paar wäre Beweis genug um die ganze alte Theorie als Unsinn zu entlarven! Aussenseiter der Astronomie wie Halton Arp und die Burbridges haben mal eine Untersuchung gestartet und mehr als 1.600 solche seltsamen Paare gefunden. Alle sind sie Beispiele für stark rotverschobene Quasare oder Galaxien, welche verbunden sind mit Galaxien mit viel weniger Rotverschiebung (Arp, Catalogue of Discordant Redshift Associations).

Aber das Seltsamste daran war dass die wissenschaftliche Gemeinde größtenteils diese Funde (die Daten) ignorierte. Die Diskussion wurde stattdessen sehr theoretisch geführt. Arp hatte nämlich eine alternative Theorie vorgestellt um seine Funde zu erklären. Aber diese Theorie hatte andere Schwächen. So haben die Kollegen Arp diskreditiert. Wir müssen einmal mehr feststellen dass es nicht reicht wenn man als Aussenseiter der Wissenschaft Daten und Fakten vorstellt welche die alten Theorien in Frage stellen. Sondern man muss dann auch eine neue, bessere Theorie präsent haben. Man muss einen Weg aufzeigen können wie es weitergeht. Ansonsten verharren die Kollegen auf ihren angestammten Positionen.

2.2.2 Unmögliche Weiten

Wir müssen folgern dass die Theorie dass Rotverschiebung Distanz und Geschwindigkeit bedeutet nicht korrekt sein kann. Wir müssen denken dass hohe Rotverschiebungs-Messwerte eine Beziehung haben zu der leuchtenden Masse von Quasaren und aktiven Galaxien. Rotverschiebung scheint sich aus der Masse zu ergeben welche da draussen existiert. Die allgemeine Relativitätstheorie von Einstein besagt dass Masse den Raum krümmt. Rotverschiebung können wir deshalb als Zeichen für eine Krümmung des Raumes deuten. Schauen wir nun einmal erneut auf die Rotverschiebungs-Messwerte von GSEs. Ein typischer solcher Strahlenknall zeigt eine Rotverschiebung von wenigstens 1.0 Einheiten. Das bedeutet nach der klassischen Theorie dass er von einer Quelle stammt die so etwa 8 Milliarden Lichtjahre weit weg ist! Bå ey! Das ist weit weg, und wir wundern uns wie die Pandits es erklären dass einige Quasare und GSEs Rotverschiebungs-Werte von 4.5 und mehr Einheiten zeigen. Der höchste jemals gemessene Rotverschiebungs-Messwert eines GSE betrug 6.29 für GRB 050904. Das müsste ja von einer Quelle kommen die so etwa 50

Billionen Lichtjahre weit weg ist. Das Problem ist es aber dass nach der alten Theorie das Universum nicht grösser sein kann als so etwas 12 bis 18 Millionen Lichtjahre. Denn vor 12 bis 18 Millionen Jahren fand angeblich der Urknall statt, und schneller als das Licht können ja selbst mythische superschnelle Hypernovas nicht fliegen, oder?

Nun, zu unserer Überraschung stellen wir fest dass Urknall-Theorien nicht gut funktionieren ohne die Annahme einer Hyper-Geschwindigkeit die viel grösser ist als die Lichtgeschwindigkeit, welche ja von Einstein als die höchst mögliche Geschwindigkeit angesehen wurde. Siehe in Kapitel 3.1 mehr dazu warum diese alte Ansicht falsch sein muss. Nur mit einer Hyper-Geschwindigkeit lassen sich die hohen gemessenen Rotverschiebungswerte erklären. Einige untraditionelle Astronomen wie Nicole Lloyd-Ronning meinten mal dass sogar Rotverschiebungsmesswerte von 15 oder 20 Einheiten noch von der alten Urknall-Theorie abgedeckt werden (Sky and Telescope Nov 2001 p. 16). Sie rechnen hierbei ganz seltsam. Und zwar rechnen sie so, dass ein Quasar mit 4.5 Einheiten auf der Rotverschiebungsskala 12,3 Milliarden Lichtjahre weit weg sein muss. Für den absolut rötsten GSE mit 6.29 Einheiten auf der Rotverschiebungsskala kommen sie aber nur auf ein Distanz von 12,9 Milliarden Lichtjahre. Die allgemeine Theorie dieser Sorte von Astronomen ist es dass sie meinen dass das Universum sich während der ersten Momente mit einer Super-Geschwindigkeit ausdehnte die viel grösser war als die Lichtgeschwindigkeit. Moment mal, hatte denn nicht Einstein bewiesen dass es so was nicht geben kann? Aber nun gut, auch Einstein hat uns viele konfuse Rechnereien hinterlassen, da können wir Nicole Lloyd-Ronning gut mit 'Ihm' vergleichen.

In meinem Text 'Der große Große Knall Schwindel' habe ich noch weitere Schwächen der Urknall-Theorie offengelegt.

Das kosmologische Modell das nach UTR unser Universum am Besten beschreibt, das ist das Modell von Yin und Yang. Das bedeutet dass unser Kosmos eine verdrehte Scheibe ist die zwei Zonen hat, eine hellere und eine dunklere. Von den kleinsten Planck'schen Partikeln, den Quanten - ich nenne sie Quant, Antiquant und Neutrant - bis zum grossen Kreis des Universums dominiert dieselbe kreisförmige Struktur. Im hellen Teil des Universums gibt es etwa 10 mal so viel Masse wie in unserer dunklen Hälfte. Ich erinnere mich vage daran dass ich dies mal las in einer Aussenseiter-Publikation. Dort wurde genau das kosmologische Modell vorgestellt das ich auch erschaut hatte. Leider erklärt die Tatsache dass wir in der dunklen Hälfte des Universums leben auch die schlechte Lage in der wir uns befinden.



Zurück zum Phänomen der Rotverschiebung. Die Wissenschaftler der alten Ära waren oft besonders erfolgreich da wo sie sich bemühten ihre Theorien einfach zu halten. Sie verglichen die alte Rotverschiebungstheorie mit dem gut bekannten Doppler-Effekt. Die Tatsache dass viele Laien diesen Vergleich vage verstanden führt nun dazu dass die Experten nicht mehr so leicht eine neue Theorie aufzulegen können. Sogar viele römisch-katholische Kleriker glaubten ja dass sie so viel von der Urknall-Theorie verstanden hätten! In der Kirche kam die Idee auf dass Gott den Urknall ausgelöst hatte. Die bedeutete dass Aussenseiter-Astronomen die eine alternative 'Ewiges-All' Theorie präsentierten auch als religiöse Ketzerei eingestuft wurden, ha, ha. Die vage informierte Öffentlichkeit erwartete keine neue Theorie. Weniger als eine neue Religion wurde einfach nicht akzeptiert.

Diese Vermischung von religiöser Dummheit und wissenschaftlicher Intoleranz gegenüber Aussenseitern war typisch für das späte christliche zwanzigste Jahrhundert. Es ergab sich ein geistiges Durcheinander aus dem sich keiner hinaus bewegen konnte. Was fehlte war die Theorie die alles erklärte, angefangen mit Gott.

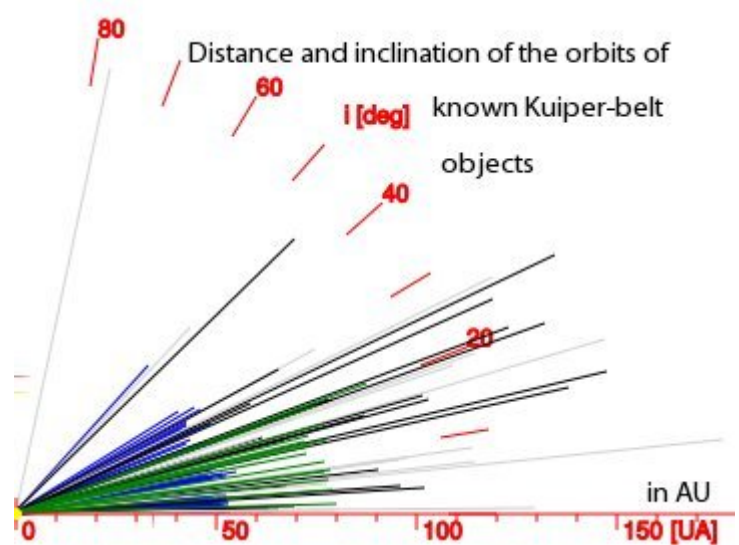
Ein Fallbeispiel mag verdeutlichen wie dumm diese Leute damals waren (und es oft noch

sind). In +1997 hatte der italienische Satellit Beppo-Sax einen GSE ausgemacht mit einem sehr starken optischen Nachglühen. Dieser Strahlenknaller schien von einer Galaxie zu kommen die eine Rotverschiebung von 3.5 Einheiten zeigte. Wenn wir nach der alten Theorie annehmen dass diese Galaxie etwa 10 Milliarden Lichtjahre weit weg sein musste, dann müssten wir denken dass diese Explosion so hell war wie alle Sterne im Rest des Universums! Ja, die alten Experten dachten sie hätten gerade die grösste Explosion im Weltall seit dem Urknall erlebt. Einige Experten nannten dieses Ereignis folgerichtig: "Urknall Zwei". Siehe zu einem ähnlichen Fall Kapitel 2.6.

Einige bessere Astronomen haben seitdem ihre Theorien korrigiert. Sie denken nun dass GSEs das Resultat von scharf gebündelten Strahlen sind. Das würde bedeutet dass der zweitstärkste Knall aller Zeiten doch nicht so stark gewesen sein muss. Aber es ist dennoch bemerkenswert was für einen Unsinn sie erst mal von sich gaben als sie mit Funden konfrontiert wurden welche nicht zu ihrer Theorie passten und diese quasi widerlegten. Diese Konfusion scheint typisch zu sein für Astronomen, wenn nicht sogar für Wissenschaftler jeder Sorte. Wenn sie sichtlichen Unsinn heraus trompeten über den sie später leise hinweg gehen, dann erzählt uns das etwas über den schlechten Zustand ihres Geistes. Denn in späteren Publikationen wird der alte Unsinn dann selten noch mal erwähnt. Natürlicherweise sind solche Leute erst mal hilflos ohne die Theorie in der sie die Funde einordnen können. Aber es gibt da auch viele die morgens zu wenig Ehrlichkeit und Fähigkeit zur Selbstkritik an ihren Schreibtisch mitbringen.

2.2.3 Rotverschiebung in der Nachbarschaft

Einer der geheimnisvollsten Funde auf dem Gebiet der Rotverschiebung wurde von den Astronomen Tegler und Romanishin gemacht (Nature 407 (2000) 979). Sie schauten sich die Kuiper-Gürtel Objekte (Cubewanos) mal genau an. Cubewanos sind Asteroiden aus einem Trümmer-Gürtel der hinter der Umlaufbahn des erdfernen Himmelskörpers Pluto beginnt. Pluto wurde ja genau wie Merkur mal als Planet eingeordnet, aber er ist zu klein dafür. Cubewanos sind grosse Felsbrocken, manche sind grösser als Pluto, sie sind ferne



Mitglieder unseres Sonnensystems. Die grösseren von ihnen mag man als Mini-Planeten oder Planetoiden bezeichnen. Der Kuiper-Gürtel erstreckt sich von einer Distanz von etwa 40 bis 55 astronomischen Einheiten. Auf dieser Grafik sind die Cubewanos blau eingezeichnet, eine andere Gruppe von Asteroiden die weiter weg ist wird hier grün dargestellt.

Wie diese Grafik zeigt kreisen manche der Cubewanos ziemlich genau auf der Ebene der Ekliptik um die Sonne, genau so wie die sieben Planeten das tun, von Venus bis Uranus. Aber die Umlaufbahnen von anderen Cubewanos verlaufen schräg zur Ebene der Ekliptik, sie steigen manchmal steil auf zum Himmels-Nordpol und tauchen dann wieder steil ab, sie zeigen also eine hohe 'Inklination'.

Erstaunlicherweise finden wir dass alle Cubewanos mit geringer Inklination, also diejenigen welche mehr oder weniger auf der Ebene der Ekliptik kreisen, extrem rote Färbungen zeigen. Auf dieser Illustration sind das die blauen Striche unten, Cubewanos mit Neigungswinkeln von 10 Grad [deg] und darunter. Es ist seltsam dass einige dieser Cubewanos mit geringer Inklination die rötlichsten Oberflächen haben im gesamten Sonnensystem. Wer hat diese Planetoiden und Asteroiden rot angemalt? Und es ist ganz erstaunlich dass die Farbe von der

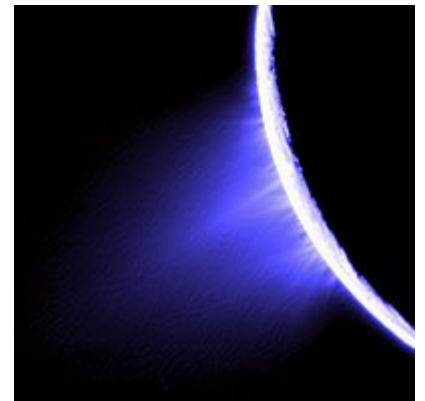
Inklination abzuhängen scheint. Denn Cubewanos welche sich hoch über oder tief unter der Ebene der Ekliptik befinden (die Ebene wo die Planeten sich bewegen) scheinen von diesem lokalen Rotverschiebungs-Effekt nicht betroffen zu sein. Diese Planetoiden und Asteroiden schauen so aus wie solche Himmelskörper auch sonst ausschauen. Sie zeigen also gräuliche Farben und reflektieren das Sonnenlicht ohne es zu verfärben. Das muss jedoch bedeuten dass die anderen Cubewanos nicht wirklich rot sind. Ist es ein unbekannter Schwerkraft-Effekt der einigen Cubewanos diese rote Färbung verleiht? Genau dies ist es was die UTR vertritt. Es muss eine Verbindung geben zu dem Umstand dass es keine echten Cubewanos gibt jenseits von 53 terranischen astronomischen Einheiten (das sind 7,5 Milliarden Kilometer). Denn da endet der Kuiper Belt abrupt. Diese 'Kuiper-Böschung' ist auch sehr gut auf dieser Grafik zu erkennen, sie wird durch die blauen Linien der echten Cubewanos gekennzeichnet. Aber das interessiert uns hier nicht so. Wichtig ist dagegen dass Rotverschiebung sogar an der Grenze unseres Sonnensystems auftritt. Hier ist die Rotverschiebung weder als Distanz noch als Geschwindigkeit zu erklären.

Die ältere Astronomie dagegen erklärt die Rotverschiebung mancher Cubewanos mit der Theorie dass diese durch kosmische Strahlen verbrutzelt wurden, dass sie also rot wurden wie kosmische Tomaten. Wie mag man sich das vorstellen, und warum wurden Cubewanos mit hoher Inklination nicht davon betroffen? Experten haben keine Antworten auf solche Fragen. Sie können nicht einmal im Ansatz erklären warum der Kuiper-Gürtel plötzlich endet. Astronomen der alten Ära mit Namen wie Melita oder Brunini errechneten dass die Kuiper-Böschung, dieses scharf abgeschnittene Ende unseres Sonnensystems, von einem unbekanntem großen Planeten verursacht worden sein muss. Aber so ein Planet wurde nicht gefunden, und es ist sehr unwahrscheinlich dass die Astronomen ihn bis heute übersehen haben könnten.

Es gibt sogar ganz in der Nähe der Erde ein ähnliches Phänomen. Hierbei handelt es sich um die sogenannten 'Kordylevsky Wolken'. Das sind zwei kosmischen Wolken von Staub die sich zeitweise an bestimmten Schwerkrafts-Knotenpunkten im All sammelten, quasi links und rechts vom Mond im nackten Weltall. Diese Knotenpunkte werden Lagrange-Punkte genannt und befinden sich in 60 Grad Entfernung vom Mond. Auch die Staubwolken dort zeigten eine unerklärliche rote Farbe (Sky and Telescope, February 1991). Ist das eventuell roter Staub vom Planeten Mars? Viel wahrscheinlicher ist es dass es sich um Staub handelt der vom Mond selbst aufgewirbelt wurde. Die Experten verneinen aber beide diese Theorien, weil sie keinen Mechanismus kennen der in der Lage sein sollte Staub vom Mond aus in den Weltraum zu tragen. UTR meint jedoch dass magneto-gravitative Feldlinien dazu in der Lage sind. Solche Feldlinien können Körner von Staub oder kosmische Trümmer stabil halten und in Umlaufbahnen einschliessen. Die starke Schwerkraft solcher Feldlinien sorgen dabei gegebenenfalls für die Rotverschiebung.

Auf dem Saturnmond Enceladus zeigt sich zum Beispiel der Effekt solcher Feldlinien. Auf diesem Bild sehen wir wie Feldlinien die Oberfläche des vereisten Mondes aufbohren. Fontänen von Eis werden in den Weltraum hinauf getragen. Experten sprechen hier von 'Eis-Vulkanen', aber das hört sich auch aus kosmischer Distanz nicht an wie ein wissenschaftlicher Erklärungsversuch.

Genau dasselbe Phänomen erleben wir auch wenn Feldlinien die dunkle Materie der Sonnenoberfläche aufgreifen und in den Weltraum befördern. Wenn diese Materie aufzuflammen beginnt, dann zeigen sich die bekannten Protuberanzen. Es ist nicht auf normale Weise zu erklären warum die Experten, die solche Feldlinien im Grundsatz schon kennen und sie auch teilweise verstehen, nicht darauf kommen dass solche Feldlinien auch Materie befördern und einschliessen und den Raum krümmen können. Das beruht darauf dass



Gott ihnen diese Kenntnisse bislang absichtlich vorenthalten hat.

2.2.4 Rotverschiebung richtig erklärt

Nicht alle Feldlinien verursache kosmische Rotverschiebungs-Effekte. Es gibt mehrere Wege die Rotverschiebung oder die rote Farbe kosmischer Objekte und Phänomene zu erklären. Zum Beispiel bedeutet Rotverschiebung dass der Raum selbst gekrümmt ist, aus der Perspektive einer höheren Dimension. Nach UTR gibt es nämlich neben unserer Raumzeit noch sieben andere, stärker gekrümmte Raumzeiten. In solchen Parallel-Dimensionen sollten sich Rotverschiebungs-Effekte viel stärker zeigen.

Die Illustration zu Beginn des Kapitels 2.2 führt uns in eine solche, stark gekrümmte Parallel-Dimension. Wenn 'Dimensionauten' in eine solche 'Niederwelt' reisen würden, dann würden sie in der Tat sehen wie eine Fahne schon aus einer Distanz von wenigen Dutzend Metern ihre Farbe nach Rot hin verändern würde. Bis heute hat noch niemand diese sieben 'Niederwelten' besucht und solche Effekte erlebt. Natürlich würden wir dort lieber das Banner des Westens sehen, die neue Flagge des Planeten Erde, anstelle des Sternenbanners einer einzelnen Nation. Auch unsere eigene Dimension ist etwas krumm, aber der Effekt fällt nicht so stark aus. Wissenschaftler der Vergangenheit gehen davon aus dass unsere Raumzeit eben ist, man nennt das den 'Euklidischen Raum'. UTR jedoch kennt die Hyperraumzeit, und innerhalb dieser höheren Dimension ist unsere ziemlich ebene Raumzeit schon von sich aus etwas gekrümmt. Das bedeutet dass Objekte im All die sehr weit entfernt sind schon deswegen eine virtuelle Rotverschiebung zeigen. Es ist also wirklich wahr was die klassische Astronomie lehrt, dass die Rotverschiebung manchmal anzeigt dass sich Objekte sehr weit weg von uns im Raum befinden. Allerdings ist es nicht korrekt dass diese Rotverschiebung durch Geschwindigkeit verursacht wird. Sondern hier zeigt sich ein Effekt den man als optische Täuschung bezeichnen könnte. Vom Zustand der Raumzeit, zum Beispiel vom gesamten Bestand an Materie hängt diese Rotverschiebung ab. Da unser Universum ständig stirbt und sich anderswo erneuert, verlieren wir an Rotverschiebung. Das ist mehr als nur meine exotische Theorie. Sondern viele moderne Astronomen suchen nach der gleichen Erklärung, wenn sie die 'dunkle Energie' vermuten. Dabei handelt es sich um eine Energie die man nicht sehen kann, die aber den Raum zu krümmen scheint und die so dazu führt dass Galaxien rotieren.

Daneben gibt es aber noch andere Effekte die eine Rotverschiebung bewirken können. Rotverschiebung könnte sich überall dort zeigen wo eine starke Krümmung des Raumes existiert. Jegliche Masse krümmt den Raum, dies besagt die allgemeine Relativitätstheorie von Einstein. So erklärt sich zum Beispiel die starke Rotverschiebung von Quasaren. Weil diese so enorme Massen darstellen, deshalb wird in der Nähe von Quasaren die Raumzeit viel stärker gekrümmt. Das Besondere daran ist aber dass diese Krümmung nicht linear und stufenlos vor sich geht. Sondern die Feldlinien und Schwerkraftfelder die sich bilden führen zu quantisierter Gravitation. Das bedeutet dass sich eine Rotverschiebung speziell an den Grenzen solcher Schwerkraftfelder zeigen kann.

Auch Verschiebungen der Zeit können zu Rotverschiebungs-Effekten führen. Denn anders als Einstein sich das dachte verläuft die Zeit nicht überall linear. Zeit verläuft unregelmässig, sie kann unklar sein oder sie kann sich im Ablauf verzögern. Die Feldlinien führen lokale Angleichungen der Zeit herbei. Wenn Feldlinien aus lokalen Räumen kommen wo ein Zeit-Defizit besteht dann können sie deswegen eine Rotverschiebung zeigen. Denn wie wir heute wissen ist auch die Zeit nur eine Dimension wie die drei Dimensionen des Raumes: Länge, Breite und Höhe. Das ist in der Physik schon lange anerkannt, es wurde aber bislang noch nicht wirklich verstanden.

Und auch dort wo nur starke Schwerkraft-Feldlinien den Raum krümmen kann sich solche Rotverschiebung zeigen. So erklärt es sich endlich warum manche GSEs diese starken Rotverschiebungs-Werte zeigen. Es gibt innerhalb von solchen 'aktiven' Feldlinien allenfalls

geringe Spuren von Masse. Dennoch führen andere Umstände dazu dass solche Feldlinien die Raumzeit stark krümmen. Denn die Rotation der Pulsare führt ebenfalls zu einer Faltung des Raumes. Nur weil Pulsare sich so schnell drehen erzeugen sie diese aktiven Feldlinien, die bei uns häufig als N-Strahlen eintreffen, also aktive Feldlinien die zusätzlich von feindseligen Aliens moduliert wurden.

Ich bin kein Experte für Physik, und ich würde die Hilfe von Experten brauchen um diesen Stoff zu vertiefen. Aber für diese Untersuchung reicht es ja aus wenn wir feststellen dass Rotverschiebung viele Ursachen haben kann, und nicht nur als Distanz oder Geschwindigkeit zu erklären ist. Wenn Gammastrahlen-Schauer (GSEs) eine starke Rotverschiebung zeigen, dann muss das nicht bedeuten dass sie von sehr weit entfernten Orten kommen, aus grösster Ferne. Aussenseiter der Astronomie haben das längst bewiesen, indem sie zeigten dass benachbarte Quasare und Galaxien sehr verschiedene Werte an Rotverschiebung aufweisen können. Erst jetzt jedoch wird der Menschheit von Gott die notwendige richtige Erklärung dafür offenbart.

2.2.5 Bewegt sich das Universum überhaupt?

Die Urknall-Theorie wonach sich das Universum ständig vergrössert scheitert vor den Fakten die die Astronomie längst entdeckt hat. Eine Anzahl von Funden, wie das schwache Rauschen der kosmischen Hintergrund-Strahlung, wurde einfach falsch interpretiert. Die Astronomen der alten Zeit sahen dieses Rauschen an als das letzte Echo des Urknalls! Aber in Wahrheit ist es das Vakuum selbst das dieses Rauschen erzeugt. Es ist etwas stärker in Richtung auf grosse Ansammlungen von Masse, zum Beispiel Galaxien. Messungen der kosmischen Hintergrund-Strahlung ergaben ausserdem signifikante Gipfel bei gewissen Frequenzen, und diese Gipfel sind nicht gut erklärbar mit den Urknall-Theorien. Um diese Gipfel hinweg zu erklären spekulieren Astronomen dass die kosmische Hintergrund-Strahlung von "Anisotropien" modifiziert wurde. Gemeint ist dass irgendwelche Materiewolken oder irgendwas sonst diese Strahlung gestört haben bevor sie uns erreichen sollte. Aber solche lokalen Anisotropien sollten uns nicht scharfe Gipfel von Strahlung liefern die von überall her herein kommen. Wieder einmal finden wir ein Feld auf dem die gewöhnlichen Theorien so sehr mit den Fakten nicht übereinstimmen dass sie korrigiert werden müssen mit der Hilfe von immer seltsameren Hilfs-Theorien.

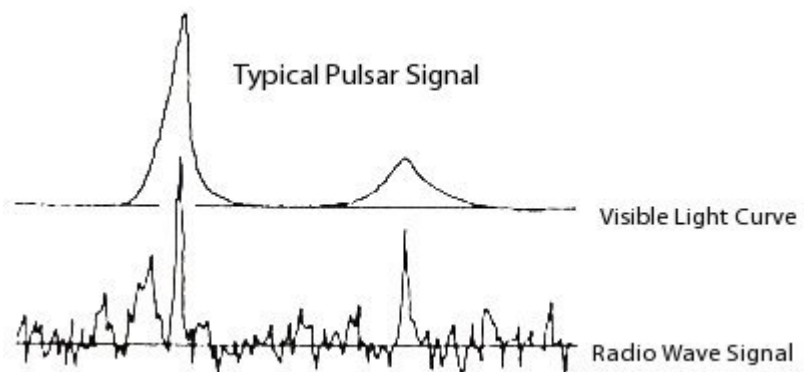
Wenn die Urknall-Theorien korrekt wären, dann sollten wir sehen dass das ganze Universum in seinen Teilen mit einer lokalen Geschwindigkeit auseinander fällt, und wir sollten ein Teil davon sein. Das würde bedeuten dass wir in der Lage sein sollten den Knoten zu sehen wo der Urknall mal seinen Anfang nahm, einfach weil all das Zeug im Weltall von diesem Knoten hinweg zu fliegen scheint. Die Urknall-Theorien stützten sich sehr auf den Doppler-Effekt wenn sie die Rotverschiebung erklären, und mit der Hilfe dieses Effekts sollten sie in der Lage sein die exakte Reiserichtung zu bestimmen der Galaxien, und nicht nur die virtuelle Geschwindigkeit mit der sie sich von uns entfernen. Aber da wir uns alle die Galaxien ansehen die sich scheinbar direkt von uns entfernen, könnten wir meinen dass der Urknall hier auf der Erde begonnen hat!

Wo ist der Knoten? Alle Urknall-Theorien scheitern schon bevor sie zu dieser Frage kommen, sie scheitern weil sie unfähig sind eine Theorie zu finden welche zugleich die Expansion, die Grösse und die Rotverschiebungs-Werte des sichtbaren Universums erklären kann. Was wir finden anstatt einem Urknall-Ausgangspunkt, das ist etwas das man den 'Großen Attraktor' nennt. Es ist die Region der Sternbilder Hydra und Centaur. Dort befinden sich die grössten und massivsten Galaxien, sie scheinen dorthin gesogen zu werden, und das Gleiche geschieht auch uns. Schätzungen besagen dass wir mit einer Geschwindigkeit von 550 km pro Sekunde in Richtung auf diesen Großen Attraktor hin reisen. Was hat das zu bedeuten? UTR lehrt dass dies ein Zeichen ist dass das ganze Universum sich dreht, genau wie alle Materie im Universum sich dreht. Diese Rotation wird durch die Trägheits-Kraft bewirkt, und sie gibt

aller Materie eine zusätzliche Masse. Aber all das braucht uns hier nicht zu interessieren.

2.3 Zeitverschiebungs-Rätsel

Auf dieser Grafik sehen wir ein typisches Signal eines Pulsars. Ein solches Signal besteht aus zwei Spitzen, einer grossen und einer kleinen. Der Ursprung solcher regelmässigen Pulse ist gut verstanden. Pulsare sind rotierende Sterne welche Lichtstrahlen von zwei aktiven Flecken auf ihrer Oberfläche aussenden, genau wie



Leuchttürme. In der Theorie sollte jeder Pulsar der Licht in unsere Richtung hin aussendet solche charakteristischen Signale zeigen. Aber so geschieht das nicht. Pulsar-Signale zeigen ein grosses Ausmass an verschiedenen Formen. Einige Pulsare bleiben sogar für eine Weile stumm, so wie ein Herz das manchmal einen Herzschlag auslöst. Die Astronomie hat dafür noch keine gute Erklärung parat. Aber es lässt sich leicht denken dass Aliens das tun, dass Ausserirdische die Signale von Pulsaren modulieren, genau so wie wir unsere Radiowellen modulieren.

Eine weitere Eigenschaft von Pulsaren ist es dass ihre Strahlung in sich zeitverschoben, also fransig wirkt. Wenn Astronomen die Strahlung von Pulsaren messen, zum Beispiel die Strahlung des Krebsnebel-Pulsars hier, dann finden sie dass die Strahlung etwas verschoben aussieht oder eben fransig. Das ist eben so bei diesen dunklen Sternen die sich in Entfernungen von mindestens einigen hundert Lichtjahren zu uns befinden. Fransig - das bedeutet dass Strahlen von tieferen Frequenzen hier ein Bißchen eher eintreffen als Strahlen von höheren Frequenzen. Dies bedeutet zum Beispiel beim Krebsnebel-Pulsar hier dass sichtbare Pulsar-Signale (oben) ein paar Millisekunden später hier eintreffen als die entsprechenden Signale im Radio-Spektralband (unten).

Es ist überhaupt nicht klar wie diese verschmierte oder fransige Pulsar-Strahlung zu erklären ist. Wissenschaftler der älteren Zeit glauben im Prinzip an die seltsame Theorie von Albert Einstein wonach die Frequenz die Ausbreitung von Strahlung nicht beeinflussen sollte. Nun, Einstein hatte seine beste Zeit so etwas vor hundert Jahren, und sogar damals waren seine Rechnereien voller Fehler. Besser erklärt werden solche Unebenheiten von ferner Strahlung von den neueren Theorien der Quanten-Schwerkraft. Diese Theorien postulieren dass das interstellare Medium, also der Raum selbst, Strahlen höherer Frequenzen stärker bremst als Strahlen niedrigerer Frequenzen.

Nun, gerade vor ein paar Jahren hat nun der Astronom Bradley Schaefer von der Yale Uni die Signale von GSEs daraufhin untersucht ob sie solche Effekte auch zeigen. Schaefer mass zum Beispiel ein GSE-Ereignis mit einer Rotverschiebung die darauf hin zu deuten schien dass dieser Strahlenknall aus einer Entfernung von 2 Milliarden Lichtjahren her stammte. Aber zur Überraschung dieses Experten zeigte die Messung dass dieser GSE überhaupt nicht fransig war, so wie man es nach der älteren Theorie hätte erwarten können. Es gab da nicht mehr als eine Millisekunde Unterschied zwischen den GSE-Strahlen der verschiedenen Frequenzen! Klar war, was immer auch diesen Strahlenknall zur Erde hin abgeschickt hat kann nicht weit weg sein von der Erde (Physical Review Letters 82, page 4964. Und das war nicht der einzige GSE der solch ein enges Zeitfenster zeigte anstatt einer fransigen Strahlung.

Dennoch, die Physiker der alten Ära denken dass diese Messungen nur beweisen dass verschiedene Sorten von Strahlung in der Tat mit derselben Geschwindigkeit reisen, dass also

das Vakuum des Alls keinen oder nur einen geringen Effekt auf sie hat. Die meisten Physiker schlossen sich dieser Interpretation an. Denn immerhin stammt diese Theorie von Einstein selbst. In den Medien verkündeten dann diese alten Leutchen stolz dass Einstein wieder einmal recht behalten hatte. Und all die Dummen die davon kein Wort verstanden dachten dabei nur daran dass Einstein ja ein Jude war, und dass ja die Juden nach der Bibel als das heilige Volk gelten. Auch das kann man ja nicht verstehen. Sicherlich ist es derzeit sehr schwierig Einstein zu kritisieren, da kommen sich wohl manche Experten so vor als ob sie Gott kritisieren würden für den Unsinn der in der Bibel steht.

Aber hallo, was denken denn die Experten wie sie die fransige Strahlung der Pulsare erklären können? Haben sie das vergessen? Normale Pulsar-Signale sind nun mal fransig. Und während der Ursprung der GRB-Signale zweifelhaft bleibt, da wissen wir sicher dass die meisten Pulsare Hunderte oder Tausende von Lichtjahren weit weg sind. So wenn diese Pulsar-Signale hier deutlich ausgefranst ankommen, dann bedeutet das dass die alte Strahlungs-Theorie von Einstein doch falsch sein muss. Ist das nicht selbstverständlich? Seltsam genug ist der Umstand dass diese Frage kaum offen diskutiert werden kann. Der Pulsar im Krebsnebel hier zeigt anscheinend immer noch ein relativ enges Zeitfenster mit seinen Signalen. Pulsare die weiter weg sind, wie zum Beispiel die welche eine Suche aus +1992 von T.R. Clifton und Kollegen von Jodrell Bank und Manchester fand, zeigten Signale die sichtlich "verbreitert waren von interstellarer Streuung". Es sollte also unstrittig sein dass Pulsar-Signale allgemein eine Fransung zeigen die nicht mit der Theorie von Einstein im Einklang steht.

Wie kann man die Gedankengänge der alten Physiker interpretieren? Mir scheint es als ob die Messungen von wenigstens einigen Pulsar-Signalen auch nicht zu den anderen Theorien der Quanten-Schwerkraft passten. Einige Pulsar-Messungen ergeben immer irreguläre Resultate. Erst weitere und neuere Untersuchungen gaben Anlass zu neuen Zweifeln an der Theorie von Einstein. Einige Experten schlossen auch dass die Signal-Variationen von Pulsaren definitiv mehr von der Frequenz abhängen als man es früher glaubte. Das hört sich alles so an als ob jenseits der Theorien von Einstein die Vernunft quasi versagt. Denn dann kommen den Experten all die rätselhaften Variationen der Pulsar-Signale in den Sinn die alle überhaupt nicht erklärbar sind. Gibt es da draussen jemanden der Pulsare plötzlich ausschalten kann? Mit gewöhnlichen astronomischen Theorien lassen sich bizarre Pulsar-Signale eigentlich überhaupt nicht erklären. Entweder man hält sich da an Einstein oder man gibt auf.

Es ist also anscheinend das Schwierigste hier nur das isolierte Problem der fransigen Strahlung zu diskutieren. Genau wie auf anderen Forschungsgebieten stösst man da zuerst auf ein paar Leute in Schlüsselpositionen deren Geister absolut blockiert sind von Theorien die sehr falsch sind. Und wenn man es mal schafft diese Doofen zu umgehen, dann fängt die Realität an verrückt zu spielen. Das Schlimmste ist es dass dann falsche Daten auftauchen können. Kann es sein dass intelligente Aliens die Pulsar-Signale manipulieren? Klar, die bösen Greys von den zentralen Regionen der Galaxie machen das ständig. Zeitweise manipulieren die N-Strahlen die Pulsar-Signale nur um die Experten zu täuschen. Für manche Experten mag das bedeuten dass, sobald sie mal anfangen zu lernen, sie die Idee bekommen dass einige Leute sie und ihre Messungen kontrollieren, und das sie sie zum Narren halten. Das ist so typisch! Sobald die Wissenschaft die Grenzen der alten Theorien verlässt, da wird es den Wissenschaftlern unwohl. Dies bewirkt es dass manche Experten total ihre guten Manieren vergessen. Da entbrennen dann die schweren Konflikte, die manchmal typisch sind für wissenschaftliche Kongresse. Es ist typisch vor allem für Frauen in der Wissenschaft dass sie dann nette und bitter-süße Wege haben über solche 'unerklärlichen' oder 'tabuisierten' Phänomene zu reden. Das sind Zeiten zu denen die 'großen Männer' vieler Forschungsgebiete plötzlich so klein werden. Für solche schlaue redenden Leute ist meine zukünftiger 'Sky Fools Club' gedacht, siehe Kapitel 2.9.

Nun, auf vielen Gebieten der Wissenschaft ist es so dass die Zeitalter der grossen Täuschungen und Theorienstreite nur dann zu Ende gehen kann wenn der Heiland heraus

kommt und allen die Wahrheit erklärt. Die Realität muss stabilisiert werden, das geht nicht von heute auf morgen, sondern es geschieht mit neuen Generationen. Das bedeutet oft dass neuere Messungen mit höherer Wahrscheinlichkeit brauchbar sind als ältere. Alle Wissenschaftler kennen die Fälle wo ältere Messungen eine Sachlage ergaben, neuere Messungen aber eine andere. Die Techniker verweisen dann gern auf ihre neuen Instrumente. Aber nein, das liegt an der guten Erdgöttin.

Einige verblüffende Beispiele gibt es dafür dass N-Strahlen astronomische Daten verändern um die Menschen zu täuschen. Der beste Beweis dafür ist das sogenannte Maunder-Minimum. Es gab so um das Jahr +1610 eine Diskussion darüber ob es Sonnenflecken geben könnte oder nicht. Denn damals wurden solche Flecken mit den ersten Teleskopen entdeckt. Theologen meinten jedoch dass es so etwas nicht geben könnte. Um christliche Dummheit zu befördern bewirkten es die feindseligen Aliens mit ihren N-Strahlen tatsächlich dass während einiger Jahrzehnte praktisch keine Sonnenflecken mehr sichtbar waren.

Ein anderer Beweis findet sich unten in Kapitel 2.10. Bis vor etwa zehn Jahren manipulierten die Greys die hereinkommenden GSE-Signale, so dass es schien als ob sie aus allen Richtungen des Weltalls kommen würden. Ich konnte dann an Hand von auserwählten Resultaten zeigen dass GSEs tatsächlich vorwiegend aus der Region kommen die dem Zentrum unserer Galaxis nahe ist. Auch die Tatsache dass optische GSE-Signale scheinbar am Himmel still stehen um so die Astronomen zu täuschen passt gut in diese Sammlung von Beweisen, siehe Kapitel 2.11.

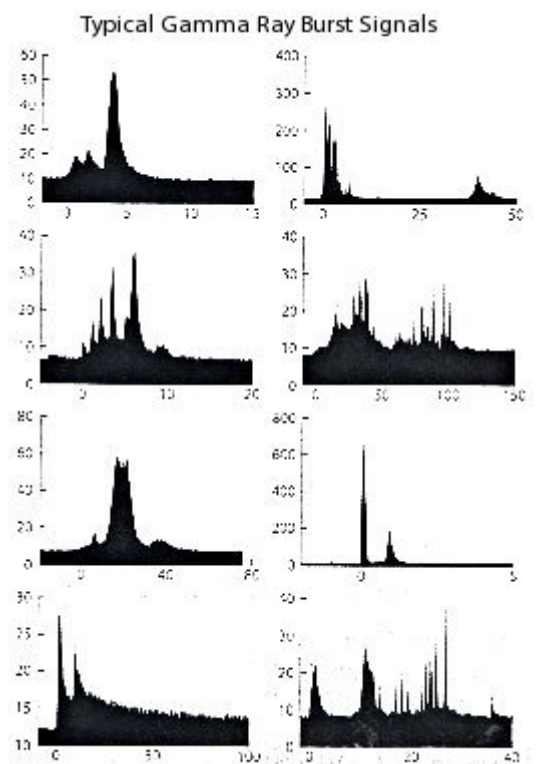
2.4 Die typischen Signale

2.4.1 Der Standard GSE-Antrieb

Astronomen der alten Zeit sind oft nicht darüber informiert dass GSE-Signale die hier aufgefangen werden im Allgemeinen eine ziemlich ähnliche Energie haben. Wenn GSEs wirklich von Hypernovas stammen würden die sehr weit weg sind, dann könnte man erwarten dass sie hereinkommen sollten mit sehr verschiedener Energie. In der Tat zeigen die Diagramme von typischen GSEs scheinbar dass einige von ihnen sehr stark sind während andere nur schwache Spuren hinterlassen. Aber dieser Eindruck könnte täuschend sein.

Alin-Daniel Panaitescu von der Princeton Uni und Pawan Kumar vom Ifas Institut messen nicht die Energie der GSEs selbst. Stattdessen messen sie die Energie die das optische Nachglühen anzeigt. Und hierbei zeigte es sich dass diese mysteriösen Lichter sich alle sehr ähneln, was den Schluss zulässt dass sie alle eine ähnliche Energie haben (Sky and Telescope, Nov 2001 p. 16).

Wie könnte man es erklären dass die GSEs, kurze Strahlenexplosionen, sehr verschieden sind während ihre optischen Echos sich so ähneln? Die oben genannten Wissenschaftler stellen dafür folgende Theorie auf: Nur wenn so ein Strahl das Messinstrument direkt trifft dann ergibt sich ein energiereicher, starker GSE. Wenn dagegen der Strahl das Messinstrument kaum trifft oder sogar verfehlt, dann könnten wir nur einen schwachen GSE messen. Der Strahl war dann genau so stark wie andere Strahlen, aber er hat das Messinstrument nicht exakt getroffen.



Auf der Basis dieser Theorie kommen die beiden Astronomen zu dieser Schlussfolgerung:

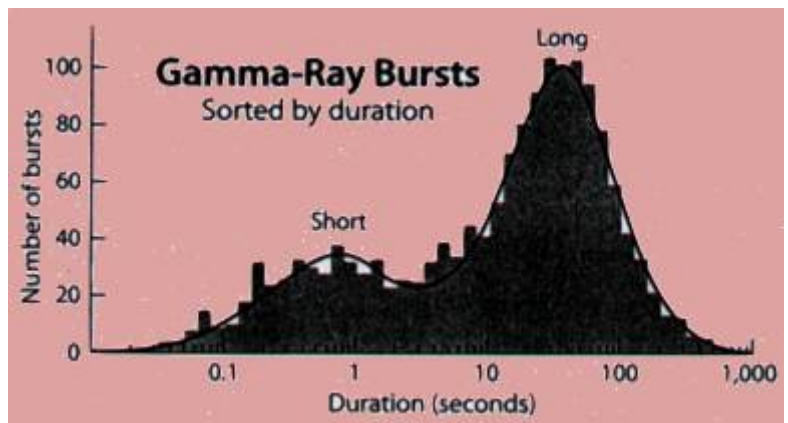
Die gesamte Energie die ein GSE-Strahl transportiert, und deswegen die gesamte Energie des 'zentralen Antriebs' der so einen GSE-Strahl antreibt, ähnelt sich bemerkenswert von einer Explosion zur nächsten; gleichgültig wie verschiedenartig diese Ereignisse uns zu sein scheinen.

So, dies bedeutet also dass die Strahlenbündel die solche Explosionen verursachen immer mehr oder weniger dieselben sind. Aber nur wenn so ein Strahlenbündel das Instrument direkt trifft messen wir einen typischen GSE. Was kann sich sonst ergeben? Eine Theorie lautet auch dass so ein Strahlenbündel das uns nicht direkt trifft ein falsches Supernova-Echo erzeugen kann (Science 300, June 6 (2003)).

Aus der Sicht der UTR müssen wir aber die Basis-Theorie anzweifeln. We sollten eher denken dass die GSEs so verschieden aussehen weil sie moduliert und manipuliert werden. In der Tat sollten die Signale gleichförmiger sein wenn ihre Form und Dauer nur davon abhängen ob ein Strahlenbündel das Instrument direkt trifft oder nicht. Aber diese GSE-Signale schauen nicht aus wie typische Explosions-Strahlenschauer. Sie erinnern sehr viel mehr an die gestörten, irregulären Pulsar-Signale. Diese GSE-Signale variieren sehr in der Signalstärke während die Träger-Strahlen von vergleichbarer Intensität sind. Dies zeigt in der Tat stark an dass es einen typischen 'Standard-Antrieb' gibt, dass es also einen typischen Prozess gibt der sie erzeugt. Aber wegen ihrer großen Verschiedenheit passen die Signale nicht zu einem 'unintelligenten' Strahlenbündel das von einer Art von typischer Explosion her stammt. Sondern die GSEs schauen eher danach aus als ob sie von intelligenten Aliens moduliert worden wären, in einem Prozess der die Signalstärke der optischen Trägerwelle nicht oder kaum beeinflusst.

2.4.2 Diese Explosionen starten hart

Im vorigen Kapitel sahen wir dass einige Messungen zu zeigen scheinen dass GSEs von einer Art von Standard-Antrieb erzeugt werden, von einem typischen Prozess der immer derselbe bleibt. Oder gibt es zwei solcher Prozesse? Dies ist es was einige ältere Messungen zu zeigen scheinen. Der normale, typische starke GSE dauert im Mittelwert so um die 90



Sekunden. Dies wird durch den

grossen Gipfel des Diagramms klar angezeigt. Aber da gibt es noch den kleinen Gipfel der spezielle sehr kurze GSE-Ereignisse anzeigt. Kurze GSEs dauern nur eine Zehntelsekunde lang, oder sie sind noch viel kürzer. Nun, nicht zu unserer grossen Überraschung lesen wir dass diejenigen Astronomen welche meinen dass GSEs von Hypernovas erzeugt werden für solche kurzen GSEs keine Erklärung anbieten können. Sie erkennen lediglich an dass solche kurzen GSEs aus einer ganz anderen Quelle stammen müssen. Ja, sie sagen dass "wenig bekannt ist über ihren Ursprung oder ihre Distanz" (Sky and Telescope March 2004 p. 35). Theoretiker der älteren Ära haben recht wenn sie nicht glauben mögen dass hypothetische, weit entfernte Super-Explosionen solche ultra-kurzen Signale erzeugen könnten.

So, haben wir also zwei verschiedene Standard-Antriebe die GSE-Signale erzeugen? Einige Wissenschaftler der älteren Zeit bleiben bei der Hypernova-Theorie für die starken GSEs, aber

sie machen für die kurzen GSEs eine andere Quelle verantwortlich - Pulsare! Das haben wir erwartet. Wenn wir die Daten sorgfältig untersuchen, dann stellen wir einmal mehr fest dass die Hypernova-Theorie falsch sein muss. Denn da gibt es nicht die grosse Verschiedenartigkeit zwischen starken und kurzen GSEs. Sondern es schaut so als ob sie beide von dem gleichen 'Antrieb' erzeugt werden. Denn die kurzen GSEs zeigen zwar eine 'härtere Strahlung', also eine kürzere Wellenlänge als die starken GSEs, und sie zeigen weniger Rotverschiebung. Aber genau so ein 'harter Start' ist auch typisch für die normalen, starken GSEs, also mit einem harten Strahlungs-Spektrum und höheren Frequenzen. Dies bedeutet dass es am Anfang von normalen, starken GSEs immer auch einen kurzen GSE gibt. Dies alles schaut nicht danach aus als ob kurze GSEs etwas völlig anderes sind als normal lange GSEs. Sondern dies schaut danach aus als ob kurze GSEs unvollständige GSEs sind. Wir mögen denken dass solche GSEs gestoppt wurden von den Personen die sie kontrollieren.

2.4.3 GSEs sind künstlich

Es gibt noch mehr was gegen die Hypernova-Theorie spricht. Wenn GSEs von Hypernovas stammen würden dann würden sie uns erscheinen als ein grosses Explosions-Signal, etwa so: "WHOOOSH!". Statt dessen finden wir wenn wir uns anschauen wie die Signale wirklich aussehen, dass sie oft eng sind und kurz, aber dass sie eventuell wiederholt werden, etwa so: "SITH-SRRITH!". Diese Signale verändern sich mit einer Geschwindigkeit von zwei Tausendstel-Sekunden. Manchmal verschwinden sie für einige Sekunden bevor sie dann in voller Stärke wieder da sind. Dies schaut wiederum danach aus als ob eine Quelle sie aussendet, ein Antrieb der nicht unintelligent ist.

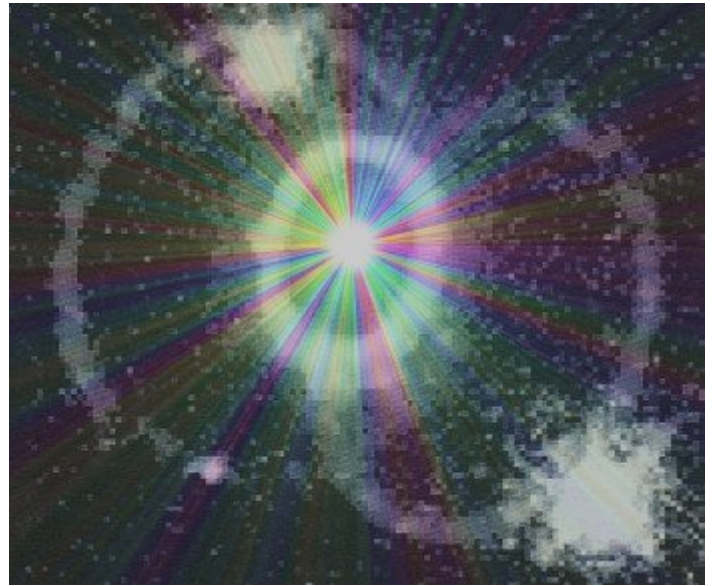
Nehmen wir einmal an dass Pulsar-Signale hinter solchen GSE-Signalen stecken. Wie kann es sein dass Pulsar-Signale so deformiert werden? Nun, wir kennen schon die Technik Radiowellen in einer ähnlichen Weise zu modulieren. Das bedeutet dass verschiedene Wellen gemischt werden, eine Trägerwelle und ein Nutzsignal. Meine Intuition erzählt mir dass diese feindseligen Aliens Techniken der Puls-Modulation benutzen, also einen digitalen Weg beschreiten um Wellen zu quantisieren und zu modulieren. Manchmal spreizen oder verlangsamen sie die Pulsar-Wellen, und dann wieder konzentrieren sie solche Wellen in mehreren parallelen Raumzeiten um plötzliche intensive Signalspitzen zu erzeugen. Wir kennen mehrere Wege um natürlich entstandene Wellen zu modulieren. Und wir mögen auch die GSE-Signale betrachten als natürliche Wellen die moduliert wurden mit dieser oder jener Methode. So hier haben wir die kosmischen Radio-Signale nach denen die SETI-Freaks immer gesucht haben. Was sagen uns diese GSE-Signale? Das wollen wir lieber nicht wissen. Ich will hier noch mal alle Experten nachdrücklich warnen. Diese feindlichen Aliens benutzen Techniken der Quanten-Verschlüsselung. Das bedeutet die merken es wenn man an sie denkt. Es mag sein dass sie reagieren und versuchen die menschliche Aufmerksamkeit auf sie zu ziehen. Sie können deinen Geist manipulieren durch Täuschungen oder Druck. Und bevor du es merkst hat sich dein Leben verschlechtert. Diese Greys sind verrückt aber nicht dumm, und irre grausam und gefährlich.

2.5 Falsche Supernovas

Im Kapitel 2.4.1 zitierte ich Astronomen die meinten dass einige GRB-Signale fälschlich als Supernova-Echos gedeutet werden könnten. In diesem Kapitel soll darauf eingegangen werden was wir über verschiedene Sorten von Supernovas wissen. Das kann uns helfen echte von falschen Stern-Explosionen zu unterscheiden.

2.5.1 Was von Supernovas übrig bleibt

Dieses aufgearbeitete Foto zeigt einen typischen Supernova-Überrest. Sehr selten nur gelingt es mal eine Supernova-Explosion direkt aufzunehmen. Aber wir haben viele eindrucksvolle Fotos die aufgenommen wurden von den echten Supernova-Überresten. Hier sieht man den Rest der Supernova +1987a. In +1987 sahen wir wie sie explodierte. Zehn Jahre später sieht man eine dreifache Ringstruktur die dort hinterlassen wurde. Ich habe dieses Foto mit Strahlen illustriert um den Kern der Struktur zur markieren. Oft finden wir im Zentrum eines solchen Überrests einen



Neutronenstern oder einen Pulsar der

erzeugt wurde durch die Explosion, und der nun sehr schnell gepulste Strahlung aussendet. Im Fall der Supernova 1987a fand der deutsche Satellit ROSAT eine Röntgenstrahlungs-Quelle im Kern der Ringstruktur.

Es ist durchaus nicht leicht zu erklären wie sich solche auffälligen Ringe und Strukturen bilden, die auch in vielen verschiedenen Farben leuchten können. Auf diesem Bild sehen wir drei Ringe die eine Art von kosmischem Uhrglas formen, aus anderer Perspektive kennen wir andere solche Uhrglas-Nebel. Experten denken dass zwei dieser hellen Materie-Ringe erzeugt wurden von den Strahlen eines Neutronensterns, wobei es sich aber nicht um den Neutronenstern handelte den die Explosion erzeugte, sondern um einen anderen Neutronenstern in der Nähe. Aber wie kann es dann sein dass diese Ringe so regelmässig sind? Und wie entstand der dritte, innere Ring? Man glaubt es kaum, Experten der ESA um Chris Burrow vertraten mal die Theorie dass dafür ein dritter Neutronestern verantwortlich gewesen sein soll.

Die Theorien der Experten gehen davon aus dass solche Neutronensterne Strahlenbündel ausstossen welche dann von Magnetfeldern zu perfekten Ringen geformt werden. In der Tat ist es das was Magnetfelder häufig tun, sie zwingen Elektronen oder andere Materie in Ringe oder gekrümmte Feldlinien. Aber wir kennen solche Strahlenbündel auch an anderen kosmischen Objekten, sie sehen unregelmässig und bizarr aus. Es ist unklar welche Sorte von Magie es bewirken sollte dass lineare, schnelle Strahlenbündel die ein einzelner Neutronenstern aussendet sich zu zwei oder drei perfekten Ringen gruppieren. Natürlich muss in Wahrheit diese Materie von der Quelle der Explosion her stammen! Wir können schliessen dass typische Supernovas keine schnellen Strahlenbündel abschiessen sondern eher Ringe von leuchtendem Gas.

Dies sieht nicht danach aus als ob Supernovas etwas aussenden könnten das bei uns als ein GRB-Echo ankommt. Sondern man kann annehmen dass die Experten wieder mal keine Ahnung haben wie sie solche seltsamen kosmischen Objekte erklären können, Objekte die viel zu regelmässig und seltsam geformt sind als dass sie natürlich entstanden sein könnten. UTR erklärt dazu dass es da draussen viele Greys gibt die sich langweilen und aus Spass und Zerstörungswut Sterne explodieren lassen. Durch verschieden geformte Sternoberflächen entstehen solche auffälligen farbigen Strukturen. Dabei entstehen Pulsare die Greys dann benutzen können um ihre Nachbarn zu ärgern und auch uns noch zu belästigen. Zum Glück sind die Greys in unserer Nähe dazu nicht stark genug. So erklärt es sich warum es in unserer Nähe keine solchen Überreste oder Pulsare gibt.

2.5.2 Hypernovas verschwinden spurlos

Supernova-Explosionen sind gut bekannt. Experten meinen dass sie Supernova-Explosionen erkennen wenn sie welche sehen. Sie unterscheiden verschiedene Kategorien. Normale Supernova-Explosionen sind selten. Aber eine andere Sorte von ähnlichen Lichterscheinungen zeigt sich recht häufig am Nachthimmel. Um sie von normalen Supernovas zu unterscheiden hat man sie in eine andere Kategorie sortiert. Diese 'Supernovas' vom Typ Ic werden in der Tat auch 'Hypernovas' genannt. Sie verhalten sich anders als normale Supernovas, sie zeigen ein anderes Spektrum und ein anderes Verhalten. Sie zeigen zum Beispiel keinen 'Strahlungsabbriss' (jet break) sondern eventuell sogar ein leichtes Wiederaufleuchten, siehe dazu schon Kapitel 2.1.2. Das ist genau das was wir als 'optische GSE Echos' bezeichnen. In der Tat weiss man noch nicht so lange dass GSEs nicht nur als kurze Gammastrahlen-Explosionen hier ankommen sondern auch optische Echos hinterlassen die wochenlang nachleuchten können. Bevor man das wusste hatte man keine rechte Erklärung für diese seltsamen Lichterscheinungen. Man dachte sich dass es sich um ungewöhnliche Supernovas handeln müsste, und ordnete sie also dort ein. Es gibt mehrere Kategorien von Supernovas in denen wir falsche Fälle finden sollten, also optische GSE-Echos von den Greys auf täuschende Weise manipuliert wurden.

Schauen wir uns diese falschen Supernovas einmal an. Normalerweise hinterlassen explodierende Sterne, die Novas oder Supernovas, immer Überreste, also Strukturen oder Ringe aus Gas und Pulsare. Aber diese seltsamen Hypernovas verschwinden ohne die leiseste Spur eines Explosions-Nebels. Haben sie Super-Supernova Überreste hinterlassen die zu weit weg sind als dass man sie mit Teleskopen beobachten könnte? Das ist es was die ältere Wissenschaft annahm. Aber wir sollten annehmen dass selbst solche Hypernovas wenigstens einmal einen sichtbaren Überrest hinterlassen, wenn sie in der Nähe explodieren. Doch das ist nicht der Fall. In keinem Fall fand ich dass eine falsche Supernova (der Kategorie Ic) jemals eine sichtbare Überrest- oder Ring-Struktur hinterliess wie die auf dem Bild von Kapitel 2.5.1. Hypernova-Echos sind lediglich schwache, manchmal nebulöse Lichtpunkte die nach und nach verblassen und schliesslich ins Nichts verschwinden.

Eine lange Zeit lang haben Astronomen streng zwischen GSEs und Hypernovas unterschieden. Aber die Dinge änderten sich als bekannt wurde dass diese beiden Phänomene zusammen hängen. Es stellte sich in +1997 heraus dass manche GSEs auch optische Echos hinterlassen. Die niederländischen Forscher Paul Groot und Titus Galama machten diese wichtige Entdeckung. Sie entdeckten einen schwachen und verschwindenden Lichtpunkt genau dort wo kurz zuvor ein GSE-Signal gemessen worden war von dem Röntgen-Satelliten COMPTON mit den BATSE-Detektoren. Groot und Galama schlossen dass es sich um das Nachleuchten eines GRB handeln musste. Ohne diese Entdeckung wären alle Experten weiter davon ausgegangen dass es sich bei dem optischen Signal um eine typische Hypernova gehandelt haben muss. Seitdem versuchen die Forscher die GSEs als Strahlen von Hypernovas zu deuten, obwohl sie gar wie Signale aussehen die man von Stern-Explosionen erwarten kann. Die Astronomen der alten Zeit konnten einfach ihre Theorien nicht so schnell an die neu gefundenen Daten anpassen.

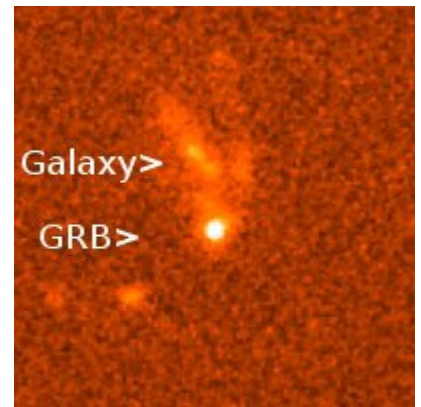
2.5.3 Wenn das Licht sich verirrt

Nachdem das optische Nachglühen eines GSEs oder einer Hypernova verblasst war stellten die Astronomen oft angeblich fest dass es eine schwache und sehr weit entfernte Galaxie überstrahlt hatte. Na und? Weit entfernte Galaxien gibt es fast überall im Hintergrund des Kosmos, das hat uns die 'deep field exploration' mit dem Hubble-Teleskop gezeigt. Denn bei einer starken Vergrösserung eines scheinbar leeren Sektors des Himmels zeigte sich dass da draussen alles voller kaum sichtbarer Galaxien ist.

In der älteren Zeit waren nur wenige Hypernovas mit Galaxien assoziiert worden. Dennoch war es für die Astronomen damals klar dass diese Lichtsignale von weit entfernten Galaxien gekommen sein mussten. Denn nur dort konnten die Hypernovas explodiert sein, nach der alten Theorie.

Aber schauen wir mal auf das Foto des typischen GSE-Nachglühens 990123. Dies ist ein Foto das ich mehrmals im Internet fand. Denn die Experten meinen dass gerade dieses Bild ein guter Beweis dafür ist dass GSEs eine Verbindung zeigen zu entfernten Galaxien. Im Wikipedia-Artikel der Version aus +2008 lesen wir zum Beispiel dass dieser GSE

entstand in einer Galaxie welche gerade dabei ist sich mit einer anderen Galaxie zu vereinigen. Man sieht also hier eine typische sogenannte 'Kannibalen-Galaxie' und ihr 'Opfer', das Bild zeigt sie oben.



Das Bild zeigt uns in der Mitte die Hypernova bzw das GSE-Echo. Aber stop mal! Wir sehen dass das GSE-Nachleuchten eigentlich nichts zu tun hat mit all den Galaxien ringsum. Das war auch den Experten klar als sie dieses Bild der Öffentlichkeit präsentierten. Nichts desto trotz wagen es die älteren Experten hier von "Abirrungen des hereinkommenden Lichtsignals" zu versprechen. Wie mögen es die Experten erklären dass das Licht sich quasi etwas verirrt hat? Wir finden in Kapitel 3.3. dass in dem ähnlichen Fall der hochenergetischen Partikel einige Experten 'Abweichungen' von bis zu zehn Grad erlauben. Wenn also Lichtsignale oder Partikel nur so in etwa aus der Richtung einer Galaxis herein kommen, dann reicht das den Experten schon. So einfach funktioniert das also bei den Hypernovas, wenn die Experten beschliessen sie an diese oder jene ferne Galaxie 'virtuell anzubinden'. Die meisten dieser typischen GSE-Fotos zeigen jedoch nur den schwarzen Nachthimmel wenn das Lichtsignal mal verloschen ist. Deswegen sprechen andere Experten hier von "klaren Nicht-Treffern". Schmeiss weg! Man denkt die Experten sind ihr Geld wert und machen hochklassige Forschung. Und wenn man mal nachforscht dann kommt solcher Schund dabei raus! Das kommt davon wenn die Menschen von N-Strahlen so verwirrt werden, und auch die Erdgöttin es dulden muss dass sie ihren Geist überhaupt nicht unter Kontrolle haben. Es ist aber auch eine Folge davon dass so wenige Menschen sich mit so was auskennen oder dafür interessieren. Und das sind oft Menschen der B-Kategorie die ein Gespür dafür haben dass die ganze Wahrheit der UTR sie als zweitklassig einstufen würde, etwas das sie nicht leicht tolerieren könnten.

Ich schrieb diesen Text vor einer Reihe von Jahren, hoffend dass meine Offenbarungen und neue Daten die der Satellit SWIFT lieferte etwas ändern könnten. Aber auch in +2008 glauben die meisten oder alle Experten immer noch an die alte Hypernova-Theorie. Das mag sich nur ändern wenn die mal entscheiden dass es an der Zeit ist nicht mehr Weihnachten zu feiern, da ja auch bislang noch keine optischen Echos des fliegenden Schlittens vom Weihnachtsmann Santa Klaus gefunden wurden.

2.6 Die Hypernova-Propheten

2.6.1 Theorie Nummer 121

Schon im Jahr +2003 kreisten erste Versionen dieses Textes durch die Gremien der Experten. Ein Ergebnis war es dass eine seltsame und dumme Medien-Hysterie ausbrach über die (falsche) Supernova 2003dh. Diese Aufregung wurde ausgelöst durch mehrere Astro-Physiker von CERN in Genf und dem Technion Institut in Israel. Und man mag sich nur darüber wundern warum es möglich war dass diese Forscher eine triumphale Entdeckung heraus trompeteten, einen Durchbruch in der Forschung, wenn in Wahrheit die Resultate die

vorgelegt wurden bereits schwerwiegend in Frage gestellt wurden durch einen anderen unerwarteten Fund. Dies betrachtend mögen wir urteilen dass diese recht jüdische Forschergruppe vorsätzlich sehr nebulöse und unbestätigte Theorien publizierte und sie als bewiesen hinstellte, während sie in Wahrheit nur etwas vorzuweisen hatten was wir als einen Fall von glücklicher Raterei einschätzen müssen, oder eher als eine Prophezeiung die wahr wurde nach dem Willen der Mächte des Schicksals.

Aus Zeitungen und Magazinen mögen Laien damals den Eindruck erhalten haben dass hier eine Gruppe von exzellenten Wissenschaftlern das Rätsel der GSEs ein- und allemal gelöst hatte. Ich möchte den Wissenschafts-Artikel des lokalen 'Kölner Stadtanzeigers' mal zitieren. Unter dem Bild der Fantasie-Illustration einer Hypernova, siehe Kapitel 2.1, liest man da (zurück übersetzt aus dem Englischen):

Gammastrahlen-Explosionen leuchten heller als das ganze Universum, für eine kurze Zeitspanne. Nun wurde ihr Rätsel gelöst. Dahinter steckt die Geburt eines Schwarzen Loches oder eines Neutronensterns. Dies bedeutet zugleich das Ende einer Supernova.

Im Kapitel 2.2.2 haben wir solches Zeug schon einmal gehört. Hey, im Jahre +2003 wurde die Theorie vom 'Urknall Zwei' noch einmal wiederbelebt! Hatten sie diese Theorie nicht schon ein paar Jahre zuvor beerdigt? Es kann ein Fehler sein Wissenschafts-Nachrichten in einer christlichen Zeitung zu lesen.

Also, die Theorie der Gnome von CERN und Technion besagt einfach dass GSEs erst nach der Explosion einer Supernova entstehen. Zuerst explodiert die Supernova, aber wenn der Rest kollabiert um ein schwarzes Loch zu bilden dann sendet er diesen spezifischen GSE-Strahlenschauer aus. Ein besserer Magazin-Artikel des SPIEGEL nährte einige Zweifel an dieser Theorie, und formulierte sie (rückübersetzt) etwa so:

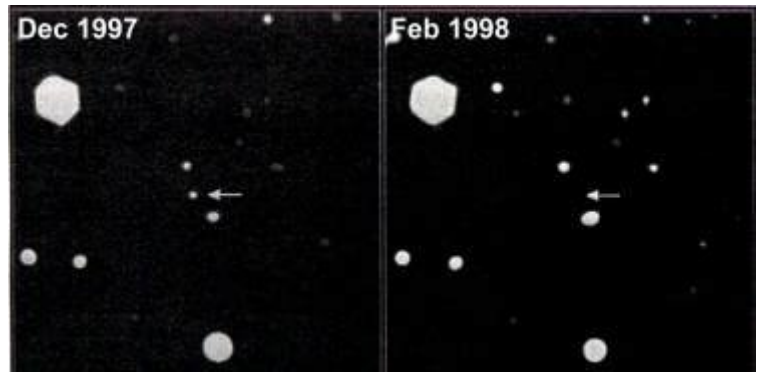
Werden die Gammastrahlen-Explosionen von verschmelzenden Neutronensternen erzeugt? Jetzt meinen Forscher von CERN und Technion dass sie die Antwort auf diese Rätselfrage gefunden haben. Als am 29. März +2003 ein GSE gemessen wurde, da sagten sie voraus dass an der gleichen Stelle eine Supernova erscheinen würde, und zwar am 08. April. Und genau dann wurde tatsächlich die Supernova 2003dh entdeckt, von Astronomen aus Harvard.

Wieder einmal wurden später keine Nebel oder Überreste gefunden wie sie normalerweise bei Supernovas zurückbleiben. Rotverschiebungs-Messungen ergaben dass die falsche Supernova 2003dh scheinbar in einer Distanz von 2 Milliarden Lichtjahren explodierte. Das ist nicht viel für ein GRB-Echo, aber es ist zu weit weg um sichtbare Überreste einer echten Supernova-Explosion mit Teleskopen zu finden.

Also, wer nur den ollen 'Kölner Stadtanzeiger' las der verstand erst mal gar nichts. Danach hörte es sich nur an als ob die Gnome von CERN und Technion nur eine neue GSE-Theorie vorgestellt hatten, quasi Theorie Nummer 121. Erst der Blick in den SPIEGEL verrät warum dieser Fall solche grosse Aufmerksamkeit erregte. Denn diese Gnome hatten quasi in die Zukunft gesehen! Ja, die hatten eine Supernova wirklich exakt vorher gesagt! Na, ist denn das nicht richtig toller Wissenschafts-Stoff, ist das nicht sogar prophetisches Material von biblischer Qualität? In der Tat, so ist es. Die Medien-Aufregung ist nur verständlich vor dem Hintergrund dass eben diese alten Leute alle noch an die Bibel glauben, die ja die Juden zum heiligen Volk erklärt. Hier hat das angeblich heilige Volk ein Zeichen vom Himmel erhalten. So wie wir die Bibel kennen kann es sich dabei nur um ein falsches Zeichen handeln. Man denke ja nur an den 'Stern von Bethlehem'. In der Tat mag es sich dabei um ein starkes optisches GSE-Echo gehandelt haben das sogar mit dem bloßen Auge sichtbar war.

2.6.2 Wie diese Juden getäuscht wurden

Am 29. März +2003 war also ein ziemlich typischer GSE gemessen worden. An der gleichen Stelle erschien 10 Tage später eine scheinbare Supernova. Kann es sein dass es sich hier nur um einen untypischen Fall handelt von dem Nachglühen eines GSE? Etliche GSEs hinterlassen ja solche optischen Echos. Normalerweise zeigt dieses



nebulöse Nachglühen sich gleich und wird langsam schwächer, oder auch mal wieder stärker. Man könnte also durchaus annehmen dass es sich hier das Nachglühen erst ein paar Tage später so weit verstärkte dass es mit normalen Teleskopen sichtbar wurde.

In der Tat gibt es Messungen die diesen Verdacht bestätigen können. Denn Messungen von J. Craig Wheeler ergaben dass die scheinbare Supernova 2003dh sich auf verdächtige Weise genau so verhielt wie eine andere scheinbare Supernova. Dieser Astronom verglich die scheinbare Supernova 2003dh mit der scheinbaren Supernova 1998bw und fand heraus dass diese Lichtechos sich in auffälliger Weise glichen (Sky and Telescope 03/2004 page 36). Das erinnert uns daran dass ja die Lichtechos von GSEs sich alle ziemlich ähneln, so sehr dass man hier von einem 'Standard-Antrieb' sprechen kann. Es passt dazu dass die GSEs die bei beiden Ereignissen gemessen wurden sehr unterschiedlich waren. Das Foto oben zeigt die scheinbare Supernova 1998bw. Da sieht man wirklich nicht viel, es bleibt Raum für allerlei Theorien und Spekulationen. In den populärwissenschaftlichen Magazinen lesen wir wie skeptische Beobachter solche Lichtechos bewerten: "Der winzige Punkt mit dem Pfeil dran ist möglicherweise die Supernova" (Sky and Telescope, March 2003 p. 36). Das hört sich wirklich nicht sehr überzeugt an.

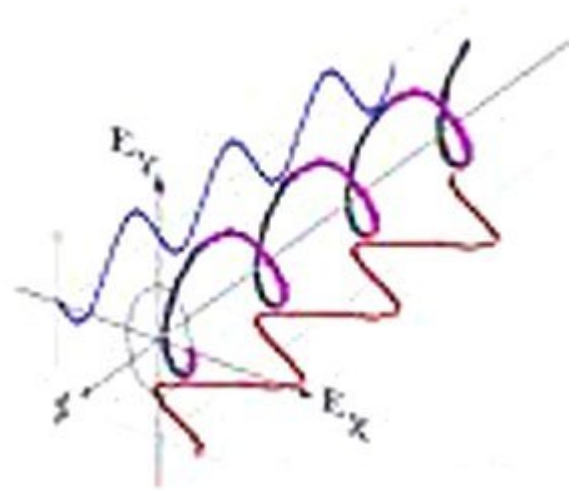
Es ist ziemlich untypisch dass ein GSE ein optisches Echo zeigt das erst nach zehn Tagen erscheint. Und es erscheint vermessen auf der Grundlage lediglich eines solchen exotischen Falles eine Theorie zu präsentieren welche angeblich die GSEs insgesamt erklärt. UTR bietet hier eine ganz andere Erklärung an. Die Teufelinnen draussen haben die Gnome und Juden von CERN und Technion ganz einfach getäuscht. Sie haben ihnen diese falsche Theorie eingegeben. Und dann haben sie am Himmel ein optisches Echo erscheinen lassen das diese falsche Theorie scheinbar bestätigte. Kann es sein dass die Greys so mächtig sind dass sie optische Lichtechos fast nach Belieben auftauchen und verschwinden lassen können? Das ist der Fall. In Kapitel 2.11 werden wir sehen dass es durchaus noch weitere Sterngucker gibt die diese Erkenntnis mit ihren Berichten bestätigen.

2.7 Der seltsame RHESSI-Fund

In Kapitel 2.6 hörten wir von einigen Gnomen und Juden (nur ein Witz, hey) die im April 2003 angeblich ein für allemal das Rätsel der GSEs gelöst hatten, mit der erfolgreichen Prophezeiung des Erscheinens einer (falschen) Supernova. Aber da gibt es noch etwas anderes was ein und für allemal die plötzliche Medien-Hysterie erklären mag um diese Prophezeiung. Schon ein paar Monate zuvor war ein Überraschungs-Fund publiziert worden. Eine GSE war gemessen wurden, aber auf eine ganz neue Weise. Und plötzlich sah es so aus als ob all die älteren GSE-Publikationen nur noch Material wären für den staubigen Ablagestapel der widerlegten Theorien.

2.7.1 GSEs sind komplett polarisiert!

Neues und überraschendes Beweismaterial von einem anderen Satelliten versetzte damals dem Stapel von GSE-Theorien der Astronomen der alten Zeit einen schweren Stoß. Nur durch Zufall hatte Anfang +2003 der Satellit RHESSI ein GSE-Ereignis gemessen. Dieser NASA-Satellit war eigentlich dazu da gewesen die Sonne zu beobachten. Doch die Daten dieses ganz anderen Satelliten zeigten damals ein typisches GSE-Ereignis an. Dies gab den Experten die Gelegenheit sich GSEs mit ganz anderen Methoden anzuschauen. Es stellte sich heraus dass so ein GSE gar nicht ein Materiestrahl war, ein Partikelschauer, so wie es viele der früheren Theorien angenommen hatten. Sondern es zeigte sich dass es sich hierbei um ein seltsames Magnet- und Schwerkraftfeld handelte. Der GSE-Strahl den RHESSI auffing bestand aus purer Energie.



Sagt uns das etwas über die Hypernova-Theorie? Ja, wenn solche GSE-Strahlen aus Energie bestehen dann können sie nicht von irgendeiner Sorte von explodierenden Sternen stammen. Dann muss man GSEs sehen als ein ganz anderes Phänomen, ein Phänomen das der älteren Wissenschaft ganz unbekannt ist.

Ein weiterer seltsamer Aspekt des Fundes von RHESSI war dass dieser GSE komplett polarisiert war. Komplette Polarisation bedeutet dass alle diese Strahlen quasi auf dieselbe Weise gekämmt worden waren. Die Illustration oben zeigt polarisierte Strahlen mit vertikaler, horizontaler und kreisförmiger Polarisation. Licht wie wir es sehen ist normalerweise nicht viel polarisiert, aber Polarisation mag erzeugt werden durch Filter die nur Licht einer bestimmten Ausrichtung durch lassen, zum Beispiel nur 'senkrechte Wellen'.

Wie können wir es deuten wenn alle Strahlen so eines herein kommenden GSEs nicht nur gleichzeitig ankommen anstatt 'fransig', sondern auch noch polarisiert sind bis zum theoretischen Maximum? Wir können sicher sein dass eine normale Sternen-Explosion solche seltsame Strahlung nicht erzeugen kann (Coburn and Boggs, Nature (423), 2003 p.415). Boggs und Kollegen sprechen nun auch von einem 'Antrieb' welcher solche GSEs antreibt. Sie schliessen darauf dass es ein starkes treibendes Magnetfeld geben muss, dort wo sich dieser Antrieb befindet.

Es ist vielleicht nicht allzu interessant sich anzuhören was die Astronomen der älteren Ära dazu zu sagen hatten. Einige solche jüdische Astronomen mit Namen wie Shlomo Dado oder Eli Waxman glaubten damals dass die GSEs Strahlen von Partikeln wären, etwa von Protonen. Solche Spezialisten beschrieben GSEs früher etwa als "gewalttätig turbulente Materie". Waxman schrieb später dass es "nicht gut verstanden" sei wie sich solche Bündel von Partikeln plötzlich alle in Gamma-Strahlen verwandelt haben könnten (Nature (423) 2003 page 388). Ja, das hört sich wieder an wie ein biblisches Wunder, ha, ha.

Aber auch andere, anglo-amerikanische Astronomen liefern uns keine besseren Theorien. Boggs und Kollegen spekulierten später über wirklich seltsame Modifikationen der alten Hypernova-Theorie. Dies half es der Hypernova-Theorie und all ihren Befürwortern die folgenden Jahre zu überstehen. Das grosse Problem dabei scheint es zu sein dass all diese Experten nur unklare Ideen haben über die Grundlagen der Physik, beispielsweise über die Unterschiede zwischen Strahlung und Materie, siehe dazu Kapitel 3.1.

2.7.2 Magnetische Rekonnektion

Mit dem Wissen von UTR dagegen finden wir mal wieder zu einer anderen Erklärung die sich für GSEs abzeichnet. Warum waren die Strahlenbündel die RHESSI auffing so völlig polarisiert? Dafür gibt es nur eine Erklärung. Diese Strahlen



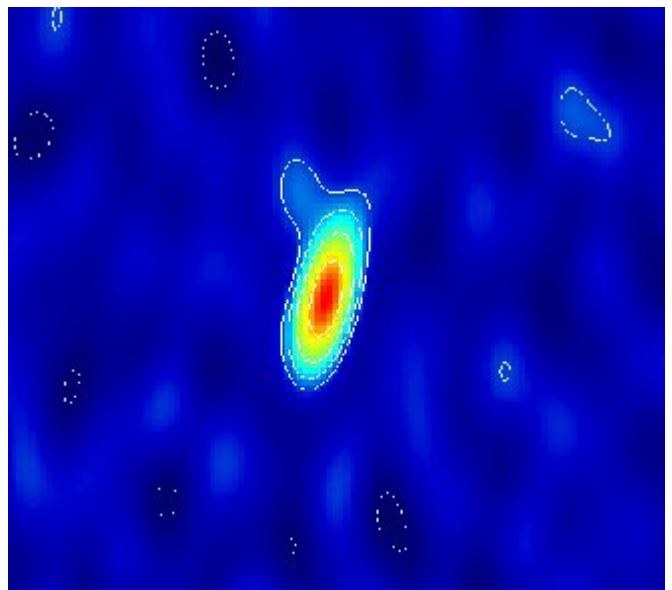
wurden von magnetischen Feldern 'gekämmt'. Wir mögen an sehr nahe Magnetfelder denken welche die stark rotierenden Magnetfelder von Pulsaren ausformen zu stabilen und sehr energiereichen Magnetfeld-Röhren, wie wir sie auch von Protuberanzen kennen. Wir mögen sie uns denken als magnetische Finger die von aussen her in unser Sonnensystem hinein reichen. Greys, böse congeras kämmen die Fransigkeit aus den Pulsar-Signalen heraus. Sie polarisieren sie bis diese Röhren scharf sind wie Nadeln, und dann senden sie sie her zu uns, so dass sie eventuell Löcher in die Atmosphäre unseres Planeten Erde stanzen.

Diese Sicht der UTR wird durch einige Experten nach und nach bestätigt. Der Astrophysiker D. Q. Lamb von der Chicago Universität beschreibt diese Magnetfelder als "dominant". Er spekuliert dass "die meiste Energie der GSEs als elektromagnetische Strahlung vorliegen mag" (Science 300 (2003) p. 1499).

Bisher gingen die Forscher davon aus dass die GSEs als hoch energetische Gammastrahlen vorliegen wenn sie auf die Messinstrumente treffen. Jedoch ergeben neuere Erkenntnisse über solche magnetischen Feldlinien ein ganz anderen Bild, jedenfalls aus der Sicht der UTR. Danach sind solche Magnetfeldlinien eigentlich ruhig, wenn sie nicht gestört werden. Jedoch werden sie im Fall einer 'magnetischen Rekonnektion' plötzlich energiereiche Explosionen erzeugen. So eine Rekonnektion tritt auf wenn sich mehrere solche Feldlinien vereinigen oder wenn sie reissen.

2.7.3 Nadelscharfe Magnetkegel

Dies ist ein Bild von GRB030329, das ist der GSE der benutzt wurde um die Gnome und Juden der CERN und Technion Institute herein zu legen. Greg Taylor vom NRAO Observatorium schätzte damals dass dieser GSE aus einer Entfernung von 2,6 Milliarden Lichtjahren zu uns gekommen war. Falsch, die alte Rotverschiebungstheorie hat ihn getäuscht. Nun, Greg und seine Kollegen denken dass das hier das Bild eines Feuerballs ist das aus den unendlichen Weiten des Kosmos zu uns kam. Nee, sieht das aus wie ein Feuerball, also wie eine sich schnell verbreiternde Schockwelle? Feuerbälle sind nicht so regelmässig geformt. Nur wenn wir uns mal so ein Ding ansehen, dann müssen wir uns sehr wundern wieso diese Leute in +2003 solche GSEs so falsch interpretieren konnten.



Der Astrophysiker Lamb und seine Kollegen massen genau damals eine Reihe von GSE-Eintrittswinkeln. Sie schlossen daraus dass solche GSEs sehr scharf fokussiert sind. Lamb nannte sie "Kegel wie Nadeln die nur 0,5 Winkelgrade weit sind". Das passt einmal mehr

überhaupt nicht zur Hypernova-Theorie, es ist viel weniger als Theoretiker vorher erwarteten (Science 300 (2003) p. 1499). In einem in Internet veröffentlichten Beitrag kam Maxim Lyutikov von der McGill Montreal Universität zu der Schlussfolgerung dass die alte Hypernova-Theorie falsch sein muss. Lyutikov und Kollegen nannten GSEs nun "Partikel-freie kalte Feuerbälle". Sie spekulierten dass am Ursprung solcher Strahlen ferne (hypothetische) Magnetare zu finden wären, also ultra-magnetische und wie rasend rotierende Neutronensterne (<http://arxiv.org/abs/astro-ph/0305410> Warnung: Dieser Link ist inzwischen instabil geworden). Aber gegen die Theorie dass spezielle Neutronensterne solche GSEs produzieren spricht eine Menge. Zum Beispiel müsste es dann sehr viele solche Magnetare geben. Auch müsste die Energie die sie aussenden *enorm* hoch sein. Nicht ohne Grund benutzen deswegen die Experten solche verdächtig nach Unsinn klingenden Vokabeln wie 'ultramagnetisch' oder 'wie rasend'.

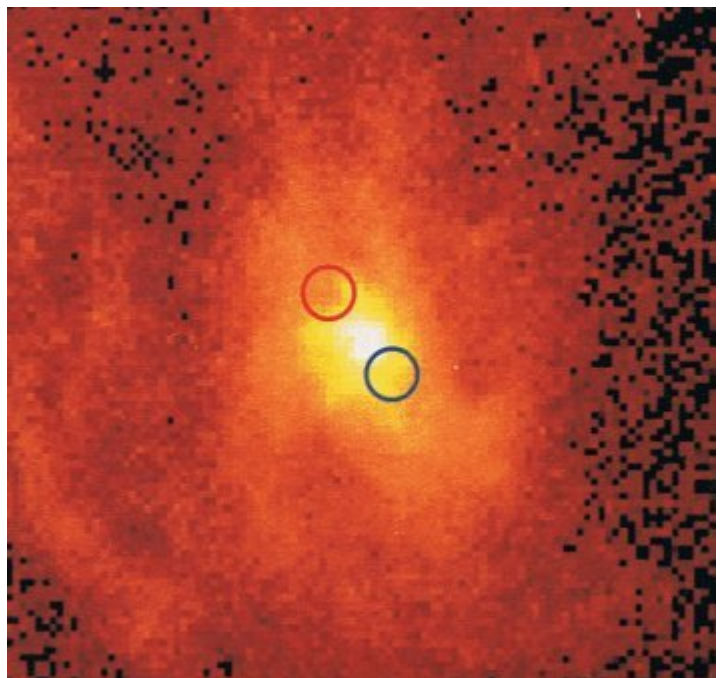
Also, einige bessere Wissenschaftler wissen definitiv seit +2003 dass die alten Hypernova-Theorien falsch sein müssen. Aber was sie nicht verstehen ist, dass die spezielle Natur und Form solcher Signale beruht auf Manipulationen von Aliens. Die machen so was mit gebündelten, weit reichenden Magnetfeldern ihrer Sterne. Wir brauchen keine ultra-magnetischen Sterne am Ursprungsort der GSE-Signale. Denn die starke Polarisierung und die speziellen Eigenschaften werden den Signalen bei gegeben an anderer Stelle, gewöhnlich kurz bevor sie hier eintreffen.

Magnetische Rekonnektion kennen wir von normalen Feldlinien her. Aber was wir bei den GSEs antreffen ist ein etwas anderes Phänomen. Das sind keine normalen Feldlinien, es sind Feldlinien die hier ankommen wie Pfeile aus dem Weltraum. Um sie von normalen Feldlinien zu unterscheiden nenne ich sie 'aktive Feldlinien'. Und insoweit als sie von feindseligen Aliens moduliert werden nenne ich sie 'NEMESIS-Strahlen'.

2.8 Der Schwarze-Löcher-Quark

2.8.1 Eine bayrische Schreckensmeldung

Ebenfalls im Jahr +2003 schockierte ein Team von Bayrischen Astronomen die Öffentlichkeit mit einer neuen schrecklichen Katastrophen-Theorie. Sie hatten eine starke Strahlen-Explosion gemessen, aber nicht wie sonst im Gammastrahlen-Frequenzband sondern im etwas niedrigeren Röntgenstrahlen-Frequenzband. Genau wie die GSEs kam auch dieser 'XSE' hier an mit einer starken Rotverschiebung. Da sind diese Bayern bestimmt alle schnell auf die Toiletten gelaufen. Anschliessend warnten sie die ganze Welt dass ein (mythisches) schwarzes Loch in der Mitte unserer Galaxie eine galaxisweite Katastrophe auslösen könnte, etwa so:



Das Schwarze Loch im Zentrum unserer Galaxis könnte einen Stern auffressen und daraufhin auflodern, so dass es 100 Milliarden mal heller werden würde als es derzeit ist. Das würde das Ende allen Lebens auf der Erde bedeuten (New Scientist, 21 February 2004 page 10).

Nun, diese Theorie wuchs nicht nur heran in den Köpfen unserer Bayern. Auch andere Schwarze-Loch Pandits denken dass das Zentrum unserer Galaxis bald auflodern könnte, wenn das Schwarze Loch das sich dort angeblich befindet auch nur ein paar Wolken interstellarer Materie verschluckt. Sie fürchten dass unsere Galaxie dann turbulent werden würde wie die Galaxie M87, die auf diesem Foto zu sehen ist. Schon das würde für uns bedeuten dass das Zentrum unserer Galaxis bei uns heller leuchten würde als die Sonne am Tageshimmel!

Kann das wahr sein? Solche 'aktiven Galaxien' mit sehr hellen Zentralregionen wurden in vielen Ecken des Universums entdeckt. Aber normalerweise sind sie eher jung. Manchmal sieht es so aus als ob sie sich um und von Quasaren formen, das sind supermassive Sterne die so gross sind wie Galaxien. Ist also unsere Galaxie dabei sich in einen superhellen Super-Stern zu verwandeln? Das kann wohl nicht wahr sein. Denn nach allem was wir wissen sind Quasare die Vorläufer von Galaxien. Das bedeutet dass sie hier waren als das Universum hier noch jünger war. Sie verlieren nach und nach ihre Materie und verschwinden, sie können nicht auferstehen wie Jesus im Märchen.

In der Nachbarschaft von Bayern finden wir noch weitere ähnliche Ländereien. Genau dort, in Heidelberg, lehrt der Experte Duschl von der Uni Heidelberg, dass das einfache Modell von explodierenden schwarzen Löchern nicht zu funktionieren scheint in Bezug auf Quasare. So was kann es also nicht geben, dass schwarze Löcher sich zu Super-Sternen aufblähen. Aber genau wie die anderen Experten der alten Zeit ist auch Duschl schnell bei einer Hilfs-Theorie, wenn es darum geht Schwächen der akzeptierten Haupt-Theorie zu 'reparieren'. Schon in Kapitel 2.2 führte ich ja aus dass Quasare verbraucht werden von 'Kannibalen-Galaxien' und Sternenströmen die von anderen verbrauchten Galaxien kommen. Dahinter stecken Aliens die Materie suchen. In der Tat sind sich oft selbst die Experten nicht bewusst dass die dunklen Regionen unseres lokalen Universums angefüllt sind mit sehr lichtschwachen oder ausgebrannten Galaxien. Das ist der Lauf der Zeit. Aber im theoretischen Universum einiger dieser Pandits scheint die Zeit rückwärts zu laufen, wenn sie annehmen dass sich Quasare aus der Frühzeit der Geschichte aus dem Nichts erneut formen. Wo soll all die Materie denn her kommen? Im Prinzip erneuert sich das Universum ständig, aber das wird hier in unserer dunklen Ecke nicht so bald passieren.

Weitere Katastrophen-Theorien von Hypernova-Gläubigen will ich hier mal übergehen. Wir hören ja öfters katastrophale Theorien, von Experten vieler Fachrichtungen. Aus der Sicht der UTR stecken natürlich N-Strahlen dahinter. Wieso kam es im Jahr +2003 zur Entstehung der Katastrophen-Theorie im Bayrischen Max-Planck-Institut in Garching bei München? Leute die diesen Text bis hierher gelesen haben können diese Frage sicherlich schon ganz einfach beantworten. Und zwar war ja in diesem Jahr der Fund des Satelliten RHESSI gemacht worden der eine Menge der älteren Theorien in Frage stellte. Darauf reagierten viele der älteren Experten der Radio-Astronomie mit Existenzangst. Und wenn Wissenschaftler ihre Forschungsmittel bedroht sehen, dann suchen sie natürlicherweise nach Wegen um der Welt ihre Wichtigkeit wieder deutlicher zu machen. Und der beste Weg dazu besteht nun mal darin, die Öffentlichkeit mit einer neuen Katastrophen-Theorie in erschrecken.

So was war wirklich passiert? Wo kam der starke Röntgenstrahlen-Blitz wirklich her auf den sich die Bayern bezogen? Mir scheint es als ob das nur ein typisches GSE-Ereignis war welches aber nicht wie üblich im Gammastrahlen-Bereich gemessen wurde sondern im etwas weicheren Röntgenstrahlen-Frequenzband. Es ist in der Tat gut bekannt dass GSEs auch einher gehen mit Röntgenstrahlung. Sie überdecken typischerweise ein breites Spektrum von Frequenzen bis hinab zum sichtbaren Licht. Wieso haben die Bayern das nicht gewusst? Das mag daran liegen dass die Bayern nicht die grössten oder hellsten Köpfe Deutschlands sind, aber unbestreitbar die katholischsten.

Aber dies hat uns immerhin eine neue GSE-Theorie beschert, Theorie Nummer 122. Die typischen GSE-Pandits denken ja dass Hypernovas in sehr fernen Galaxien explodieren. Das ungelöste Rätsel dabei war es warum kaum jemals so eine Galaxie mit optischen Teleskopen

gefunden werden konnte. Aber nun denken diese Bayern dass die Hypernovas zusammen mit ihren Galaxien explodieren! Dies würde bedeuten dass es danach nichts mehr gibt was Astronomen finden könnten! Bei Jewa, wenn es so etwas geben könnte dann wäre unser lokales Universum bald sehr arm an Galaxien, ha, ha.

2.8.2 Schwarze Löcher? Fehlanzeige!

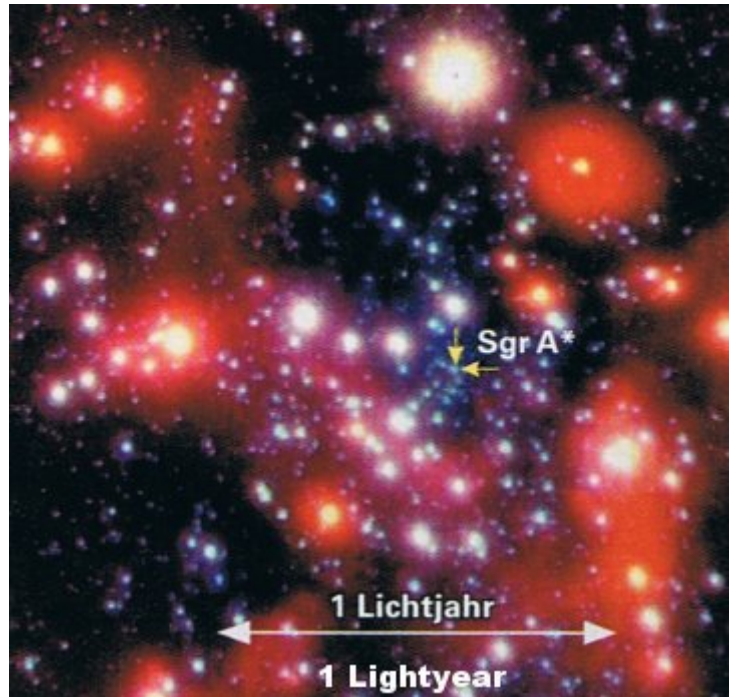
Nach den Theorien der älteren Zeit gibt es Schwarze Löcher in den Zentralregionen der Galaxien. Sie drehen die Galaxien, weil sie für die Masse und die Schwerkraft sorgen. Diese Theorien wurden schon längst als falsch entlarvt. Aber das wollten die Experten der älteren Zeit nie so recht begreifen. Stattdessen versuchten sie ihre Schwarzen Löcher mit Hilfstheorien zu 'reparieren'.

Also mal ernsthaft, wo sind all diese schwarzen Löcher? Schon in Kapitel 1.2 zeigte ich dass die Schwerkraft-Effekte von Galaxien nicht gut erklärt werden können wenn wir annehmen dass es überall ein super-massives Schwarzes Loch in der Mitte gibt. Denn die Spiralarme der Galaxien bewegen sich schneller als es die Theorien erlauben. Für diese Bewegungen muss es eine andere Erklärung geben. Es gibt kein Loch im Zentrum unserer Galaxis, aber eines in unserer Schwerkraft-Theorie.

Gibt es überhaupt Schwarze Löcher? Nein, sage ich. Aber der Glaube an Schwarze Löcher wird bestätigt durch einige zweifelhafte Funde. Experten denken dass zum Beispiel der Kern unserer eigenen Galaxie ein Schwarzes Loch beherbergt, exakt an dem Ort wo eine starke Radioquelle namens SGR A* gefunden wurde. Die meisten Astronomen denken dass sich das Schwarze Loch verrät dadurch dass Sterne es umkreisen. Das war es aber auch schon. Sogar mit unserem stärksten Teleskop, dem Hubble Weltraum-Teleskop, konnte bei uns keine direkte Spur gefunden werden dieses mythischen schwarzen Loches. Manche Experten glauben dass dort wenigstens eine sogenannte Akkretionsscheibe sein müsste. So eine Scheibe bildet sich um massereiche Sterne die von anderswo her Materie ansaugen und verschlingen. Aber so eine Akkretionsscheibe gibt es nicht im Zentrum unserer Galaxis, da zeigt sich keine Spur davon.

Verglichen mit dem "energetischen Aufruhr" der in Zentrum anderer Galaxien herrscht, wie zum Beispiel in der Mitte der Galaxis M87 (siehe das Bild von Kapitel 2.8), ist unsere Milchstrasse sehr ruhig im Zentrum. Verdammt, ich hab schon wieder dieses schlechte Gefühl dass dort solche insektoiden Berks leben. Schon wenn du nur daran denkst was es da draussen geben könnte dann merken sie das und versuchen eine Verbindung herzustellen. In der Tat erzählt mir Sofia Ewa dass Berks grosse Teile unserer Galaxis bevölkern, einschliesslich der Magellan-Wolken und auch dem inneren Zentrum.

Okay, SGR A* ist die hellste Radioquelle in unserer Galaxis. Aber muss das bedeuten dass dort ein Schwarzes Loch existieren muss? Es gibt gute andere Wege eine solche Radioquelle zu erklären. Im Labor wird ein breites Spektrum solcher Strahlung gewöhnlich von einem Ringstrom von Partikeln ausgestrahlt, man nennt so eine Strahlung 'Synchrotron-Strahlung'. Ich denke dass ein solcher Ring aus Plasma auch die Strahlungsquelle SGR A* erklärt. Es gibt



nämlich auch andere starke Radioquellen in unserer Galaxis. Der Pionier der Radioastronomie Grote Reber war der erste der Radioemissionen aus den Sternbildern Cygnus (Schwan) und Cassiopeia entdeckte. Experten der alten Ära spekulieren dass auch hinter der starken Radioquelle Cygnus X-1 ein Schwarzes Loch steckt. Aber die Daten zeigen an diesem Ort vermutlich einen sehr hellen Stern. Wenn es da eine Schwarzes Loch gäbe dann würden wir dort eine Akkretionsscheibe finden müssen. Aber im Röntgenstrahlen-Frequenzband schaut diese Radioquelle aus wie ein perfekter Kreis. Die Experten nennen Cygnus X-1 aber einen 'Mikroquasar' weil er Quasaren ausserhalb der Galaxis zu ähneln scheint. Mir scheint dass hier eine grosse Verwirrung vorliegt, denn Quasare wie wir sie kennen sind superhelle Riesensterne und keine perfekten Ringströme.

Ich habe die Idee dass hinter Cygnus X-1, dieser starken Quelle von Strahlung eines breiten Spektrums, ein Pulsar existiert. Greys die dort leben gebrauchen vermutlich diesen Pulsar um einen Ring von Partikeln zu bilden, einen kosmischen Strahlen-Beschleuniger. So was kann als Waffe dienen. Unsere Experten diskutieren die Pulsar-Theorie ebenfalls. Aber sie denken dass Cygnus X-1 kein Pulsar oder Doppel-Pulsar sein kann weil dort zu viel Masse vorhanden sein muss. Nach ihrer Theorie können nämlich Pulsare und Neutronensterne nur mit einem bestimmten Durchmesser existieren. Über dieser Grenze fallen sie angeblich in sich zusammen und bilden Schwarze Löcher. Aber diese Theorie wurde schon widerlegt durch Funde die definitiv übergrosse Neutronensterne zeigen.

2.8.3 Übergrosse Neutronensterne

Es war das deutsch-europäische HESS Strahlenschauer-Teleskop Team welches den binären Pulsar L 5039 fand, einen Doppel-Neutronenstern der möglicherweise dem Stern von Cygnus X-1 sehr ähnlich ist. Aber diese Entdeckung stellte sich als unmöglicher Fund heraus. Denn die Theorien erlaubten keinen solchen Stern! Einer der HESS-Pandits, Guillaume Dubus von der französischen École Polytechnique, erklärte der Presse: “ Wir sollten nicht in der Lage sein diesen Stern zu sehen, weil die Strahlungsfelder nahe dem kompakten Kern so stark sind dass sie sofort alle Gamma-Strahlung verschlucken.” Ha, es gibt also sogar Experten der alten Ära die merken dass es da ein oder zwei Dinge gibt die sie nicht verstehen. Das ist ein gutes Zeichen (MPI Press release 7/8 +2005). In der letzten Zeit sind diese Leute ausserdem vorsichtiger geworden. Jetzt wagen sie es nur noch davon zu sprechen dass sie nicht wissen ob L 5039 ein Pulsar ist oder ein Schwarzes Loch oder was auch immer. Dabei sind die Daten doch klar: Wir haben hier einen sichtbaren Stern, aber einen supergrossen Neutronenstern der schon durch seine schiere Grösse die gewöhnliche Theorie der Schwarzen Löcher widerlegt. Noch mal ganz einfach: Die Theorie der Schwarzen Löcher ist so einfach wie sie falsch ist. Sie besagt dass Partikel wie zum Beispiel Protonen manchmal so zusammengedrückt werden bis sie einen superschweren Sternenkern bilden. Dieser Kern saugt angeblich sogar das Licht auf das er ausstrahlen sollte, das ist der mythische Schwarzes-Loch-Effekt. Aber diese Theorie wurde schon durch Experimente widerlegt. Denn als Praktiker Protonen kollidieren liessen stellten sie fest dass diese sich nur bis zu einem Drittel ihres Durchmessers zusammenpressen lassen. Das ist nicht genug um den Schwarzes-Loch-Effekt zu erlauben, den Effekt das das Licht eines Sterns verschwindet. Ein anderer Fehler der Theorie ist es zu denken dass so ein Schwarzes Loch kalt bleiben kann. Wenn Materie so sehr zusammen gedrückt wird dann heizt sie sich natürlicherweise auf und fängt an aussen zu brennen. Das wird bewiesen durch die Tatsache dass die Astronomie viele 'heisse Jupiter' und ähnliche kleine, heisse aber noch dunkle Sterne in unserer Nachbarschaft gefunden haben, aber niemals je einen grossen dunklen Stern. Es entsteht nämlich durch die Kompression ein Wärme-Strahlungsdruck der es verhindert dass der Stern sein eigenes Licht und Strahlung verschlucken kann. Sterne müssen brennen.

So, während Experten also nach Schwarzen Löchern suchen im Bereich von kosmischen Radioquellen, weisen sowohl die Daten als auch die Theorien von UTR darauf hin dass wir

dort Ringströme von Partikeln finden, kosmische Beschleuniger. Und ja, während die Experten der alten Ära immer noch vergeblich suchen nach klaren Spuren von Schwarzen Löchern, da kann ich Fakten präsentieren die meine Theorie unterstützen dass es im Zentrum von Galaxien Ringströme gibt von ionisierter Materie (Plasma). Das Bild der Galaxie M87 von Kapitel 2.8 zeigt uns nämlich einen solchen Ringstrom, und nicht ein Schwarzes Loch in der Mitte. Der rote Kreis zeigt Gas das sich leicht von uns entfernt, während der blaue Kreis Gas zeigt das sich in unsere Richtung bewegt.

Wie können solche riesigen Ringströme existieren? Das liegt an Teilen der universellen Theorie der Schwerkraft die der Menschheit bislang unbekannt sind. In der Tat ist die Rotation ein Weg auf dem Objekte scheinbare Masse bekommen können. Während sie rotieren zeigen Objekte beliebiger Art gewöhnliche, typische Eigenschaften, typische Schwerkraftfelder. Wir finden dass auch im Zentrum unserer Galaxis einige Sterne unerklärlich schnell um ein gemeinsames Zentrum rotieren. Die neue Theorie der Schwerkraft behauptet stattdessen dass ringförmige Schwerkraftfelder diese Sterne bewegen. Dahinter steckt eine unbekannt 'fünfte Grundkraft'. Es ist die Kraft der Trägheit welche sich in masseinkrementierender Rotation zeigt. Diese Grundkraft, selbst den Experten völlig unbekannt, erklärt viele mysteriöse Phänomene, von dem Spin von Teilchen bis zur Rotation von Galaxien. Warum dreht sich alles wie von allein? Die Trägheits-Kraft ist der Antrieb dafür. Unsere Experten kennen diese Kraft in vielen Bereichen ohne sie wirklich zu verstehen. Im Bereich unseres Planeten ist diese Kraft als 'Coriolis-Kraft' bekannt. Es ist eine Kraft die schnelle Luftströme erzeugt, die sogenannten Jet-Streams, Lufströme die schneller rotieren als unsere Erde. So was kann es nach den alten Schwerkraftstheorien gar nicht geben. Deswegen vergessen die Piloten immer mal wieder Jet-Streams bei ihren Geschwindigkeits-Kalkulationen zu berechnen. Es hat schon Fälle gegeben wo Flugzeuge deswegen gegen Berge gekracht sind. Gut dass wir heute das GPS haben. Aber auch das ist kein echter Ersatz für die Weisheiten der UTR.

2.9 Der Sky-Fools-Club

Machen wir mal Pause. Leisten wir den Damen im Club der Himmels-Narren (Sky Fools Club) Gesellschaft. Dort können wir die schwierigen Themen dieses Dokuments in einer angenehmeren Atmosphäre diskutieren. Ich vergesse selten meinen Computer aus zu schalten wenn ich anfangs mich mehr und mehr unwohl zu fühlen, und genau so sollen Sie, lieber Leser, verfahren.



Aber anstatt dann einen Herrenclub auf zu suchen, gehe ich lieber nach draussen und treibe Sport...

Also nochmal: Der überraschende Fund des RHESSI-Satelliten (siehe Kapitel 2.7) sollte den Streit über die Gammastrahlen-Explosionen (GSEs) erledigen, oder nicht? Wir sollten nicht vergessen dass die meisten Astronomen von heute der älteren Zeit angehören. Die glauben an die falsche Hypernova-Theorie so wie andere an die falschen Dogmen ihrer Religionen glauben. Es ist ziemlich nutzlos mit ihnen zu reden. Sie könnten sich voran bewegen hin zu einem neuen Denken, aber zu einem Preis den wir nicht zahlen werden.

Wir können die Natur des Problems erahnen wenn wir uns Stephen Hawking anschauen, den extrem behinderten britischen Wissenschaftler. Seit einiger Zeit schon ist er der führende Denker der Gemeinschaft der Kosmologen. Wenn wir nach jemandem suchen der sich zur Wahrheit bekennt welche seltsamer als Science Fiction ist, dann wäre er das. Er war schon derjenige welcher uns mehr erklärte über unsere unscharfe Realität. Er sagte dass Gott diese Welt die ganze Zeit anschauen muss um zu verhindern dass sie auseinander fällt. Es gibt also wirklich jemanden der die Astronomen der alten Zeit in die neue Welt der Erleuchtung führen könnte. Aber das ist Mister Hawking, ein Mann der so schwer behindert ist dass er kaum mit der Aussenwelt kommunizieren kann. Diese Geschichte ist schrecklich! Die Botschaft die uns die feindlichen Aliens damit zugleich übermitteln besagt dass sie den schwächsten Wissenschaftler der ganzen Welt als 'Papst der Wissenschaft' auserwählen können. Sicherlich steckt die Absicht dahinter dass der aller-schwächste Mann, welcher an einen elektrischen Rollstuhl gefesselt ist durch eine einzigartige Muskelschwäche, auch derjenige Mann wäre auf den diese Aliens am einfachsten Druck ausüben könnten. Solange Mister Hawking der führende Denker der Gemeinschaft der Kosmologen ist sagt uns das zugleich dass diese Welt noch nicht bereit ist für die wirklich grossen Einsichten der UTR. Der wahre Gott würde einen gesunden Geist in einem gesunden Körper brauchen anstelle von Mister Hawking. Nachdem ich in +2009 die Version 4 des gesamten Dokuments NEMESIS herausgab stellte sich heraus dass Stephen Hawking tatsächlich derjenige wurde welcher dem Fortschritt im Denken das Tempo angab. Im Sommer +2010 wurde im Internet ein Text verbreitet wonach er vor Aliens warnte. Ich finde dies zum fürchten, und wohl nicht nur ich. Aber die Erdgöttin stand immer vor der Herausforderung sich auf schwache Menschen zu stützen und dabei Risiken einzugehen. Sicherlich ist das Teil der Bedrohung mit der wir alle leben müssen. Die feindlichen Aliens bevorzugen es alte und schwache Menschen zu unseren Führern zu machen, angefangen mit dem Papst in Rom. Die Bedrohung besteht darin dass solche Leute eventuell den guten Geist aufgeben und dann höchst schlimmen Unsinn äussern um unsere Gesellschaft zu destabilisieren. Die feindlichen Aliens wollen quasi eine ständige Bedrohungs-Situation aufbauen für unsere zwei Planeten. Wir müssen unseren Anteil daran tragen, das hilft Ga-Leta und ihrer Elfenwelt. In diesem lautlosen Krieg ohne klare Fronten bedeutet das oft dass er schwache Alte in der führenden Position den Fortschritt nicht voran bringen kann von dem er schon mal redet, weil Gott auf seine Ideen nicht aufbauen kann. Na ja, wir sollten nicht verbittert werden wegen dieser blockierten Situation. Ich möchte hier einen neuen Weg weisen den Fortschritt sozusagen verstohlen und etwas unernst voran zu bringen. Ich möchte den jecken Sky Fools Club gründen. Er sollte ein Forum sein für Experten und Amateure die die Astronomie der alten Ära nicht mehr gar so ernst nehmen. Sie finden eventuell clevere Wege und ersinnen 'coole Sprüche' um 'ungewollt und unbesonnen' die schlimme Situation zu enthüllen in der sich die Astronomie heute befindet. Himmels-Narren geben nie auf auch wenn die Vorstellung vorbei zu sein scheint. Wenn die alten Theorien sich mehr und mehr lächerlich anhören dann applaudieren sie weiter, aber mehr und mehr unernst. Stattdessen machen sie sich über den alten Unsinn lustig. Und das kann auch meinen dass sie mit wirklich bizarren Theorien aufwarten welche nicht mehr so super ernst gemeint sind.

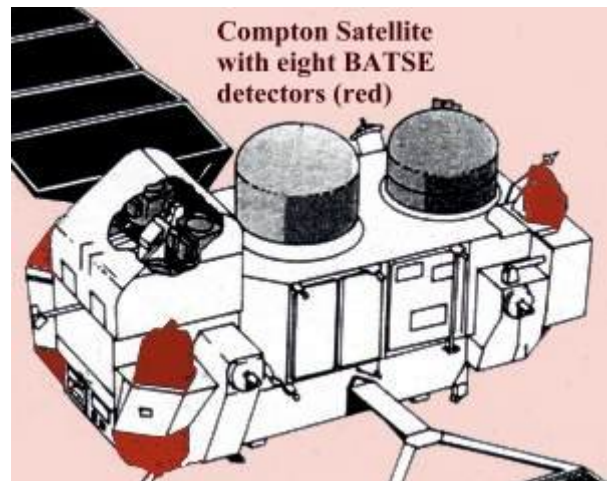
Ich will ein Beispiel geben: In Kapitel 2.8 begegneten wir einer Bayrischen Gruppe von Experten und ihrer katastrophalen Theorie. Sie hatten einen XRB gemessen und fürchteten nun dass dies ein schwaches Echo gewesen wäre einer super-starken, weit entfernten Explosion welche eine ganze Galaxis zerstört hatte! Diese Bayern alarmierten unverzüglich die Presse, denn unsere Galaxis könnte ja ebenfalls explodieren! Ha, ha, ich will nun wiedergeben wie die anglo-amerikanische Presse diese Schreckens-Story aufnahm. Hier lesen wir dass ein super-massives Schwarzes Loch im Zentrum einer weit entfernten Galaxie gerade einen Stern "zerfleischt", hatte. Oh Schreck, dieser Stern hat sogar noch bis zu uns seinen "Todesschrei", ausgesandt. Wirklich, für diese Sorte von (un)weisem Wissenschafts-Talk verdient es der Autor (Stephen Battersby vom New Scientist Magazin aus England)

eingeladen zu werden auf die rote Couch des Sky Fools Club. Das ist es was ich meine. Die Alternative wäre es dass auf Wissenschafts-Kongressen wieder dieser üble, hitzige Streit entbrennt der dort manches Mal allen Beteiligten die Laune so gründlich verdirbt. Wir sollten also diese Juden und Gnome nicht attackieren welche von Gott dazu benutzt werden die kosmischen Geheimnisse zu verdunkeln. Sondern lasst uns die Zeit nutzen die wir im Wartestand verbringen müssen, während die Erdgöttin ihre grossen Auftritte vorbereitet, um soziale Netzwerke der neuen, weiseren Eliten zu bilden.

2.10 SWIFT-Daten neu erklärt

2.10.1 Die älteren COMPTON Daten

Es wird allgemein angenommen dass GSEs aus allen Richtungen des Himmels herein kommen. Dies ist es was ältere Daten scheinbar zeigen, es sind Daten die vom alten COMPTON Satelliten stammen. Aber die Frage stellt sich wie gut diese Daten wirklich sind. Jahrelang benutzten die Experten die acht BATSE-Detektoren des COMPTON Satelliten um den Winkel zu messen in dem die GSEs bei uns ankamen. Aber die räumliche Auflösung dieser Detektoren war immer nur schwach, und genau so verhielt es sich auch mit der Qualität der gewonnenen Daten.



Diese Zeichnung des COMPTON Satelliten zeigt die acht BATSE-Detektoren. Jeder solcher Detektor erfasst nur einen schmalen Winkel des Himmels. Aber niemand stellte damals die Qualität der BATSE Daten in Frage welche zu zeigen schienen dass GSEs zufällig herein kommen, aus allen Ecken des Nachthimmels. Die Theorie ergab sich dass GSEs aus allen Bereichen unseres Universums stammen. Wegen der hohen Rotverschiebungs-Werte nahmen all die Experten damals an dass die Gammastrahlen-Explosionen direkt eintrafen von Quellen die sehr sehr weit weg waren. Und die COMPTON Richtungs-Daten schienen diese Theorie glänzend zu bestätigen.

Aber könnte es sein dass diese älteren Richtungs-Daten manipuliert worden waren? Kann es sein dass manche dieser Signalen auf gekrümmten Wegen zu uns kamen? Nur einige japanische Forscher schlossen vor vielen Jahren mal dass starke Magnetfelder bei der Erzeugung der GSEs eine Rolle gespielt haben müssen, was bedeuten würde dass diese Signale auf dem Weg hierher durchaus krumme Wege genommen haben könnten. Aber diese Japsen wurden im Westen nie so sehr beachtet. Wir mögen dies darauf zurückführen dass im Westen in vielen Bereichen die Geister der Wissenschaftler wie blockiert sind von den kulturellen Traditionen des Christentums. Natürlich gibt es eine unwillkommene Frage welche die GSEs immer begleitet hat: Kann es sein dass Gottheiten des Himmels diese Strahlen aussenden? Während Christen vor solch einer Frage oft zurückweichen gibt dies Asiaten natürliche Vorteile die nicht sein müssen.

Jetzt gibt ja der RHESSI-Fund aus dem Jahr +2003 neue Anhaltspunkte welche die Richtungsdaten des älteren COMPTON-Satelliten sicherlich fast wertlos werden lassen. Denn es sieht nun so aus dass GSEs hier ankommen als polarisierte und gekämmte Strahlen. So zeigen GSEs den Einfluss von Magnetfeldern, was bedeutet dass man dann auch davon ausgehen muss dass sie hier verdreht und gekrümmt ankommen.

Das Einzige was uns jetzt erstaunt ist, warum der ältere COMPTON-Satellit so eine sehr regelmässige Verteilung der GSE-Ereignisse gemessen hat. Auf älteren Karten sieht man dass diese Signale scheinbar jeden Winkel des Nachthimmels erfassen. Wir müssen dies wirklich

als Beweis deuten dass die GSE-Signale tatsächlich von überall her zu uns kommen - wenn das dem Willen der Aliens entspricht die sie zu uns senden.

2.10.2 Meine neue GSE-Daten Übersicht

Vor ein paar Jahren haben sie dann einen neuen GSE-Satelliten hinauf geschickt, den SWIFT-Satelliten. Inzwischen gibt es auch andere Wege GSEs zu messen. Sind diese Signale immer noch zufällig über den ganzen Himmel verteilt? Im Internet fand man auch im Jahr +2008 immer noch nur eine Karte mit den COMPTON-Resultaten. Während

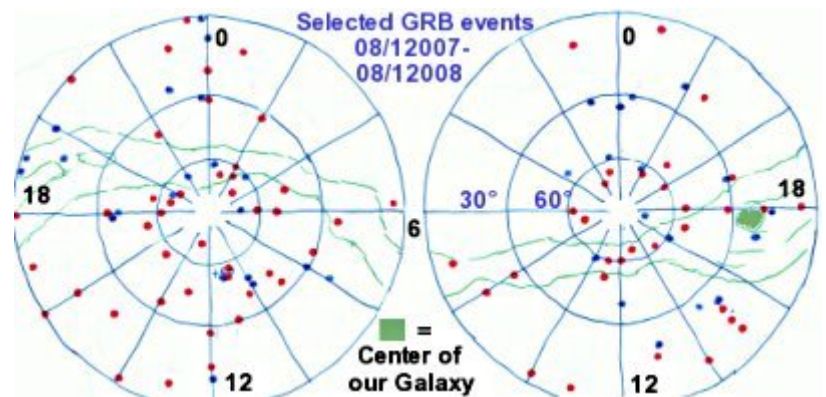
ich versuchte eine Karte mit neueren Daten zu finden wurde ich umgeleitet auf die Webseite eines Weltraum-Computerspiels! Das machen die Experten heute also mit ihrer Zeit, auf Kosten des Steuerzahlers!

Meine weitere Suche brachte keine Ergebnisse. Deswegen fertigte ich meine eigene kleine Übersicht an. Ich nahm dazu eine Liste von GSEs die sich über den Zeitraum eines Jahres erstreckte, eine Liste die ich zufällig im Internet gefunden hatte. Es zeigte sich dass von den etwa 110 GSE-Ereignissen auf der südlichen Hemisphäre eine Mehrheit sich mehr oder weniger nah am Himmels-Südpol ereignet hatte oder sich nahe beim Band der Milchstrasse befand. Auf der nördlichen Halbkugel des Himmels war das Bild etwas anders. Hier waren auch einige GSEs signifikant um den Himmels-Nordpol konzentriert oder um das Band der Milchstrasse. Aber eine grosse Nummer zeigte sich auch ausserhalb dieser Grenzen. Klar war jedoch dass es kaum GSEs-Ereignisse gab in den Regionen die weit weg waren von dem Zentrum unserer Galaxis (hier grün markiert) in dem Sternbild Schütze (Sagittarius). Es ist sicherlich kein Zufall dass gerade dieses Sternbild 'Schütze' heisst. Es fällt auch auf dass dieses Sternbild unter den zwölf Sternbildern des Tierkreises bei Astrologen das unbeliebteste ist.

Ein anderes signifikantes Ergebnis ist es dass wir hier einige kleine Gruppen von GSEs sehen. Wir mögen gut annehmen dass die Greys, die grauen Teufelinnen gewöhnlich einige wenige beliebte Pulsare nutzen und ihre Strahlen immer auf mehr oder weniger denselben Wegen zu uns lenken. In letzter Zeit sind sie recht un kreativ geworden.

All dies deckt sich mit den Informationen die mir meine gute Erdgöttin mitteilt. Sie sagt dass die hereinkommenden N-Strahlen oft von Pulsaren ausgehen welche sich unter dem Einfluss von Berk-Congeras befinden welche grosse Regionen der Galaxis dominieren. Dies führt zu der Konsequenz dass sowohl diese fernen Greys welche Pulsare kontrollieren als auch unsere lokalen Greys auf diese Pulsar-Wellen ihre bösen Signale heraufladen können. Manchmal nutzt die Erdgöttin den aus der Ferne stammenden Inhalt dieser Signale aber auch für den Aufbau ihrer Welt. Das bedeutet dass Berk-OS mehr Macht gewinnt in unserer Gesellschaft. Dann werden zum Beispiel mehr und schwärzere Neger erschaffen in Afrika. Auch werden schädliche Insekten dann zahlreicher und gefährlicher.

Wegen der magnetischen Zyklen der Himmelskörper wird es sich ergeben dass solche GSEs oft hier unten nicht viel verändern, sich plötzlich jedoch in gravierender Weise auswirken. Den Einfluss aus den Berk-Regionen kann man zum Beispiel messen indem man die Aktivität und Fruchtbarkeit von gewissen Insekten untersucht. Während fast eines Monats mögen sie kaum Aktivität zeigen, aber das kann sich für ein paar Tage plötzlich schnell ändern. Experimente der Berliner 'Bundesanstalt für Materialprüfung' zeigten dass besonders Termiten von diesem Effekt enorm profitieren. Während weniger spezifischer Tage



verbrauchten Termiten bis zu zehnmal mehr Sauerstoff als während der monatlichen Periode geringer Aktivität!

Also, was kann uns die neu festgestellte Verteilung der GSEs sagen? Mir scheint es so dass die älteren COMPTON-Daten nicht mehr von Bedeutung sind. Wir müssen uns auf die SWIFT-Daten und andere Daten der jüngsten Zeit konzentrieren. Diese Daten zeigen uns klar dass die GSE-Quellen scheinbar innerhalb oder nahe unserer eigenen Galaxie liegen müssen. Und ausserdem finden wir dass die GSE-Signale beeinflusst werden von den Magnetfeldern unseres Planeten. Sie ziehen es vor herein zu fallen in den polaren Regionen.

Diese Daten sollten unsere Sicht auf die GSEs auf revolutionäre Weise verändern. Aber wir dürfen nicht vergessen dass die Experten der älteren Zeit die immer noch die Führungspositionen inne haben schon das Wort 'revolutionär' nicht gerne hören. Bis ins Jahr +2008 hat es kaum jemand geschafft die neuesten Daten zu analysieren, da ja die älteren Daten des COMPTON-Satelliten zu beweisen schienen dass es solch ein signifikantes Verteilungsmuster der GSE-Ereignisse nicht gab. Wir finden mal wieder den Effekt dass sich die Daten schnell verändern können während die alten Theorien davon unberührt bleiben.

2.10.3 Interpretation der neuen Daten

Das theoretische Bild das ich von GSEs habe ist einfach. Die Quellen von GSE-Signalen sind Pulsare, schnell rotierende Neutronensterne. Pulsare senden nicht nur ihre typischen gepulsten Licht- oder Radio-Signale aus. Sondern sie produzieren auch durch ihre schnelle Rotation scharfe, eng verdrillte magnetische Feldlinien. Die Lichtsignale entspringen zwei heissen Regionen auf der Südhalbkugel der Pulsare, aber die Feldlinien bilden sich vor allem in der Nordpol-Region eines Pulsars. Mit der Hilfe ihrer eigenen Feldlinien vermögen es feindliche Aliens von nahen und fernen Sternen diese Pulsar-Feldlinien zu fokussieren und wie Radiosignale zu modulieren. Sie können diese N-Strahlen auch auf uns richten.

Während die N-Strahlen in unserem Sonnensystem ankommen sind die meisten direkt auf uns gezielt, aber viele mögen ihr Ziel verfehlen. Sie entstammen möglicherweise nur von einigen der gefährlichsten Pulsare. Pulsare gibt es fast nur in den Regionen unserer Galaxis wo die Berks leben. Berk-Greys lassen häufig Sterne explodieren um so Pulsare zu erschaffen, hauptsächlich um damit Druck auf verfeindete nahe Nachbarn auszuüben. Viele Pulsare wurden gefunden in einigen Kugel-Sternhaufen, die ebenfalls gewöhnlich nahe der Ebene unserer Milchstrasse sind. Greys lassen Supernovas explodieren um Pulsare zu produzieren, aber das ist nicht beliebt in der Region wo wir uns befinden. In unserer lokalen Region leben nur schwächere Greys, und weniger Congeras hier sind daran interessiert die Planeten ihrer Nachbarn zu schädigen.

Greys aus den Berk-Regionen belästigen gelegentlich auch weit entfernte Planeten. Während sie Pulsare benutzen ist die grosse Mehrheit der Berk-Sternhaufen auch mit dabei wenn es darum geht Druck auf uns auszuüben. Die dominierenden Greys unterstützen die lokalen Teufelinnen oder schädigen sie bei Gelegenheit. Es gibt auch demiurgische (Planeten erschaffende) Congeras und Berk erschaffende Congeras die sich einmischen. Es ist ihre ewige Zielvorstellung die primitiven Zivilisation der Berk Staateninsekten zu stärken. Sofern ihr Druck uns erreicht werden dadurch unsere Staateninsekten gestärkt, auch werden die Kreaturen gestärkt die dem Berk-OS unterliegen, dem traditionellen Betriebssystem der Berk-Planeten.

Da sich die Mehrheit der Pulsare nahe dem Zentrum oder der Ebene unserer Galaxis befindet, sollte die Route der N-Strahlen wie folgt verlaufen: Diese Pulsar-Feldlinien verlaufen auf gekrümmten Wegen von der Ebene der Galaxis vorzugsweise zum Nordpol oder zum Südpol unseres Planeten. Dort ist es einfach für die fremden Feldlinien sich zu verbinden mit den Feldlinien unseres Planeten. Indem sie dies tun entladen die Feldlinien sich in Explosionen von Energie die wir unter anderem als GSEs kennen.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde die Möglichkeit dass die Pulsar-Signale 'Leuchttfeuer

von ausserirdischen Zivilisationen' sein könnten schon ernsthaft diskutiert. In der Tat, als die Astronomin Jocelyn Bell in +1967 zum ersten Mal einen Pulsar entdeckte, da prüften ihre Kollegen und Vorgesetzten monatelang die Möglichkeit dass sie Signale von Aliens empfangen hätten. In der deutschen Version eines Buches vom Verlag DAS BESTE über Forschung und Mysterien unserer Zeit (Unglaublich aber wahr, 1976) liest sich das dann so:

Der Assistent Jocelyn Bell hatte es zufällig entdeckt.

Wenig geschieht zufällig auf der Erde. Man nennt es 'Serendipity' wenn glückliche Menschen nach dem Willen der Vorsehung ohne es zu wollen bahnbrechende Erkenntnisse gewinnen. Aber es beruht auf christlichem Denken wenn Männer gern die Beiträge der Frauen übersehen und herunterspielen. In vielen Büchern der alten Zeit werden nur wichtige Männer erwähnt deren Funde von der Welt anerkannt wurden. Es wird Zeit dass sich das mal ändert, auch damit wir erkennen welche Funde wirklich wichtig sind und zutreffen. Auch die Geschichte der grossen Entdeckungen kann uns lehren wie die gute Erdgöttin unsere Schicksale lenkt. Deswegen durfte ich die Entdeckung machen wo die GSE-Signale wirklich her stammen. Es gibt auch gute Aliens im All, weisse Congeras die uns helfen. Diese 'Whites' sind auch beteiligt wenn die N-Strahlen aus dem Bereich der Milchstrasse hier abgelenkt werden und nicht wirklich schlimmen Schaden anrichten. Oft wird die Wirkung die solche N-Strahlen ausüben durch Kampf entschieden in dem Moment wo sie hier Wirkung zeigen wollen. Und da kann es sein dass Strahlen die eine mörderische Wirkung entfalten wollen plötzlich in einem Computerspiel landen. Und anstatt dass hier ein Soldat einen anderen echt umbringt, geschehen dann nur virtuelle Morde. In der Vergangenheit hat sich die Erdgöttin als Meisterin der Kunst erweisen müssen, die N-Strahlen so zu lenken dass sie auf der Erde nicht die zerstörerischen Wirkungen zeigen die sie auf anderen Planeten haben und uns den Weg in eine bessere Zukunft nicht wirklich verlegen würden. Wir könnten ihr alle dabei helfen. Das liegt auch daran dass die Menschen von relativ guter Qualität sind. Aber nur wenn die Erdlinge körperlich und geistig noch wachsen können sie wirklich diese Geheimnisse des Himmels und der Erde begreifen welche ich hiermit erstmals offenbare.

2.11 Lichter in Bewegung

Habt ihr jemals einen Stern gesehen der sich am Himmel bewegte? Ich meine nicht Planeten oder Kometen, sondern Fixsterne. Nee, das geht nicht! Die meisten Fixsterne bewegen sich, aber viel zu langsam als dass wir es sehen könnten. Sterne bewegen sich nur in den Shows von Planetarien oder in Computer-Simulationen. Denn unser Nachthimmel ist nicht eine Kristallkugel mit Lichtbirnen dran, die angebracht wurden von unsichtbaren Helfern und manchmal runterfallen, so wie in dem Film 'Die Truman Show'. Wenn also Himmelslichter von denen man meint dass sie von Fixsternen stammen plötzlich anfangen sich zu bewegen, dann kann da etwas nicht stimmen, entweder mit unseren Wahrnehmungs-Sinnen oder mit den Theorien unserer Astronomen.

2.11.1 Das restaurierte Lichtsignal

Vielleicht der interessanteste und rätselhafteste Effekt von GSEs ist es dass sie flüchtig sind. Sie sind nicht so fixiert an den Nachthimmel wie Astronomen es gerne hätten. Sie können ihre Position und ihre Signale verändern.

Da gab es zum Beispiel diesen Fund des BEPPO-SAX Satelliten aus +1997. Das war das allererste Mal dass ein optisches Lichtsignal einem GSE zugeordnet wurde den der COMPTON-Satellit gemessen hatte. Das optische Hubble-Teleskop schaute später noch mal nach an dieser Stelle. Und zur Überraschung der Experten war das 'Nachleuchten' des GSE

1998bw noch vorhanden. Denn in den Monaten zuvor hatte es Nachrichten darüber gegeben dass dieses Lichtecho sich bewegte, und zwar schnell!

Experten beschlossen nun dass diese Nachrichten falsch gewesen sein mussten. Aber wir kommen zu dem Schluss dass das gesamte Gremium der Experten getäuscht wurde von diesen Congeras. Da diese N-Strahlen verstärkt werden und herumgeschleudert werden von Magnetfeldern mögen wir in der Tat denken dass sie ganz natürlich ihre Position und den Signalgehalt ändern können. Dies passierte im Fall des Fundes des BEPPO-SAX Satelliten von +1997. Wir mögen denken dass nicht nur dieses schwache Lichtsignal sich schnell von einem Ort zum nächsten bewegte. Astronomen die durch Zufall solche Lichter an einer Position sahen werden sie typischerweise als sehr ferne Supernova-Explosionen fehlinterpretiert haben.

Aber sobald die feindseligen Aliens bemerkten dass mit der Hilfe des BEPPO-SAX Satelliten diese Entdeckung gemacht worden war, erkannten sie dass sie von nun ab vorsichtiger sein mussten mit den Signalen die sie aussendeten. Sie entschlossen sich die Experten zu täuschen. Deswegen liessen sie das optische Signal des Nachleuchtens an dem Ort wieder aufleuchten wo es zuerst entdeckt worden war. Und sie versicherten sich dass die Forscher ihnen Glauben schenkten. Diese Aliens wollten ihre Geheimnisse geheim halten, und auch für die gute Erdgöttin war die Zeit noch nicht reif diese Dinge der Öffentlichkeit zu offenbaren.

2.11.2 Spezial-Effekte der Quantenphysik

Es gibt noch mehr solche Nachrichten über seltsame optische Effekte im Zusammenhang mit diesem allerersten optischen Lichtecho das wir einem GSE zuordnen konnten. Zum Beispiel meinten manche Sterngucker die 1998bw, dieses erste aller optischen GSE-Signale beobachteten dass es wie ein Nebel aussah der seine Form veränderte. Aber als die HUBBLE-Photos später genau geprüft wurden, urteilten die Experten dass dieses optische Echo sich in seiner typischen Form keineswegs verändert hatte (Heisse Fragen der Astrophysik, Kosmos Jahrbuch 1998). Es bleibt als auch hier ein ungelöstes Rätsel der Astronomie übrig.

Nur die UTR kann alle diese Rätsel lösen. Wegen ihrer schwachen Verankerung in der Realität sind solche N-Strahlen sehr flüchtig. Sie können ihr Aussehen ändern, sie fluktuieren in der Form. Meine Vorstellung von N-Strahlen beruht darauf dass es eher feste und eher flüchtige Teile unserer Realität gibt. Diese N-Strahlen sind oft sehr flüchtig. In der Tat können sich also solche Signale verändern wenn man sie nur anschaut, denn unsere Blicke verändern sie. Das ist im Grunde nur ein typischer Quanten-Effekt, gut bekannt aus der kleinen Welt der Quanten-Physik. Aber für viele Leute ist es sicherlich neu dass all unsere 'grosse Realität' genau so funktioniert. Erziehung blendete die meisten normalen wissenschaftlichen Atheisten, und sie waren unfähig das auch nur zu wahrzunehmen. Einige Teile ihres Hirns funktionierten einfach nicht.

In meinem Text 'Wunder gibt es doch' habe ich in Kapitel 12. bereits ausgeführt dass den Wissenschaftlern bis vor einigen Jahren noch die Einsicht fehlte dass Verschränkung es bewirken kann dass sich Quanteneffekte auch auf grosse Entfernung hin auswirken können. Erst vor ein paar Jahren begann sich die Einsicht langsam durch zu setzen dass Verschränkung unsere Realität beeinflussen kann. Einer der Pioniere auf diesem Forschungsgebiet ist zum Beispiel Vlatko Vedral von der Leeds Universität, der zeigen konnte dass Supraleitung und andere physikalische Effekte ohne Verschränkung nicht zu erklären sind. Vedral erkannte dass in einem supraleitenden Feld wo ein Magnet schwebt (jeder Gymnasiast kennt das aus dem Physik-Unterricht) die Elektronen verschränkt sein müssen. Genau wie andere Forscher vor ihm geht Vedral aber von falschen theoretischen Voraussetzungen aus, zum Beispiel von dem sogenannten Higgs-Feld. Es zeigt sich hier das Phänomen dass die Forscher anhand ihrer Wahrnehmungen und Experimente eine klare Vorstellung davon haben dass die Realität flüchtig sein muss, ohne dass es ihnen jedoch gelingt die uns unbekannteren theoretischen fundamentalen Schwerkraft-Gesetze zu finden.

2.11.3 GSE-Echos verlieren an Realität

GSE-Echos bewegen sich wirklich, es sei denn dass jemand sie an einer bestimmten Position am Nachthimmel fixiert. Ich glaube dass in manchen Fällen das optische Signal bewegt wurde in die Nähe einer fernen Galaxie. Dies liess die Astronomen dann glauben dass das Signal aus dieser Galaxie gekommen sein könnte.

Es ist ein Irrtum zu glauben dass die Greys sich all dies genau ausdenken. Sondern sie angeln mit ihren N-Strahlen nach den Ideen der Experten. Und wenn diese durch sorgfältige Studien ein GSE-Echo an einen Ort am Himmel quasi fest bannen, dann bleibt es dort deswegen eine Weile, auf Kosten ihrer eigenen Realität.

Ältere GSEs verlieren auf natürliche Weise ihre Realität. Sie bleiben dann eventuell nicht dort wo die Astronomen sie zuerst gesehen und quasi hin fixiert haben. Schau dir die alten Fotos noch mal an, und du solltest erwarten dass GSEs jetzt zusätzliche visuelle Effekte zeigen. Dann mag es sich ergeben dass diese Lichtnebel welche die Experten vor Dekaden an einem Ort gesehen hatten sich inzwischen anderswo hin bewegt haben oder verschwunden sind. In der Tat hatte schon in +1980 Anna N. Zytkow sich alte Fotos noch mal angesehen auf denen optische GSE-Signale zu sehen waren. Sie fand Ungereimtheiten die sie als "Platten-Defekte" bezeichnete. Aber wir können davon ausgehen dass diese mysteriösen Nebel-Lichter vor ihren Augen tanzten (Sky and Telescope, January 1991). Aber die Bedeutung dieser Entdeckung, die wieder mal eine Frau machte, entzog sich dem Verständnis der männlichen Kollegen.

2.11.4 Der deutsche Weg zur Neuen Astronomie

Einige grosse Entdeckungen entwischen aus der Welt der anglo-amerikanisch-jüdischen Welt der Wissenschaft, welche immer noch so dominierend zu sein scheint. Gerade wenn die höchsten Rätsel angesprochen werden, wenn die wirklich schwierigen Aspekte der göttlichen Wissenschaft eine Rolle spielen, dann zeigen sich ein paar bessere Deutsche den Anforderungen besser gewachsen. Es gibt nun mal eine natürliche Ordnung wonach Deutschland die Führungsmacht dieser Welt ist, und auch wenn diese Ordnung auf dem Berk-OS beruht das wir wenig mögen, ist es weiser wenn wir uns daran halten. Das bedeutet nicht dass die Deutschen generell die weiseren Wissenschaftler sind, aber es bedeutet dass es leichter für die Erdgöttin ist sie die grossen Entdeckungen machen zu lassen und die Dinge zu bemerken die bemerkt werden sollen. Etwas anderes kann sich aber daraus ergeben dass die anglo-amerikanische Weltkultur eng verbunden ist mit der anglo-welschen Leitkultur der Elfenwelt. Auf diesem Wege kommt den anglo-amerikanischen Wissenschaftlern immer wieder mehr Einfluss zu als sie sonst haben würden. Aber dies ist ein schwierigerer und weniger effektiver Weg unseren Planeten zu organisieren, es ist ein Weg der uns abhängiger macht von den Entwicklungen auf der schwächeren Elfenwelt.

Ich fand in der Tat die besten und meisten Berichte über Unstimmigkeiten der Realität von GSEs in deutschen Publikationen. Aber oft waren sie herausgekämmt aus anglo-amerikanischen Publikationen. In einem Artikel des US-amerikanischen 'Sky und Telescope' Magazins finden wir nur eine vage Notiz darüber dass es "einige Verwirrung" gab über die genaue Position des Nachleuchtes des GSE 1998bw. In deutschen Publikationen für Amateure wurde dagegen auf diese Problematik viel eingehender eingegangen. Das ist nicht der einzige Fall wo ich in Kosmos-Jahrbüchern wie durch Zufall genau die Dinge fand die mir quasi die Augen öffneten, während die anglo-amerikanischen Publikationen sich immer wieder sehr breit mit irrigen Theorien beschäftigten. Das Material mag hier wie dort zu finden sein, aber es ist der deutsche Weg der es der Erdgöttin möglich macht den richtigen Leuten die Fakten und Weisheiten bekannt zu machen die sie kennen sollten.

Wir hörten als über eine Anzahl von Berichten über mysteriöse Aspekte von GSEs. Wie viele von diesen Berichten brauchen wir bevor wir begreifen dass da etwas nicht stimmt mit diesen GSE-Echos? Werden die Wissenschaftler jemals begreifen dass unsere Realität unscharf ist, anstatt dass sie unsinnige Theorien ersinnen? Die Zukunft wird zeigen dass Deutschland die Astronomie in eine neue Sichtweise des Himmels hinein geleiten muss. Neue Astronomen werden lernen müssen dass sie mit ihren Instrumenten durch einen Himmel mit vielen feindseligen Sternen navigieren. Das ist ein Himmel der versucht sie mit falschen Signalen zu täuschen, und auch mit falschen Theorien die ihnen eingegeben werden. Wer hier nicht sensibel genug reagiert dessen Realität verändert sich unmerklich und unangenehm. In dieser Zukunft wird die Qualität der Theorien, Messungen und Daten eines Astronomen nicht nur abhängen von der Güte seiner Instrumente sondern auch von der Güte seiner Person und von seinem Tagesglück. Das könnten gute Neuigkeiten sein für viele Amateur-Astronomen, während die Profis in den etablierten Institutionen damit möglicherweise gar nichts anfangen können.

Ehrlich gesagt, lasst uns nicht denken dass wir irgendwann bald in der Lage sein werden mit dieser neuen Wahrheit an die Öffentlichkeit zu gehen. Professionelle Astronomen sind wie alle anderen Kreaturen dieser Erde - sie verteidigen ihr Revier. Die bedeutet dass es ausser Frage steht dass es einem Aussenseiter, und sei es dass er der lebendige Gott selbst ist, gestattet sein würde die Erkenntnisse in vielen Forschungsbereichen richtig zu stellen und die alten Autoritäten als Irre zu entlarven. So was können wir tun ausser zu warten dass eine Sintflut die alte Ordnung hinweg wäscht? Nun, in anderen Gebieten der Forschung stellen wir ebenfalls fest dass es möglich ist heimlich und leise Fortschritte zu erzielen. Zum Beispiel zirkulieren auf dem schwierigen Forschungsgebiet der 'kalten Fusion' eine Reihe von Arbeiten welche besagen: Es ist möglich die kalte Fusion funktionieren zu lassen, aber es ist nicht möglich dies den älteren Autoritäten der etablierten Wissenschaft begreiflich zu machen. Wir schauen voraus auf den Aufbau einer neuen Welt-Zivilisation. Das ist etwas das wir erreichen könnten direkt unter den Augen der alten Ordnung, weil die alten Leutchen normalerweise nicht merken was wir machen und es auch ihrer Aufmerksamkeit nicht für wert befinden.

2.12 Die Maske fällt

Seit dem wichtigen Jahr +2003 hat sich auf diesem Forschungsgebiet nicht viel verändert. Auch in +2008 glaubt die grosse Mehrheit der Astronomen der alten Zeit noch fest daran dass gewöhnliche GSEs von Hypernovas stammen die sehr weit weg explodieren. Aber das ist zweifellos nicht korrekt wenigstens für vier oder fünf GSE-Quellen welche man 'Weiche Gamma-Repetierer' (WGRs, englisch: *soft gamma repeaters*) nennen könnte...

2.12.1 Wenn weicher stärker bedeutet

WGRs sind Quellen welche wiederholt etwas ungewöhnliche GSEs aussenden. Man nennt sie 'weich' weil diese GSEs etwas weniger 'hart' sind, mit ihrem Spektrum; sie geschehen also ein wenig niedriger auf dem Gammastrahlen-Frequenzband und sind näher dran am Röntgenstrahlen-Frequenzband.

Aber das muss nicht viel bedeuten. Der neue Satellit SWIFT entdeckte dass es da oben neben den 'härteren' GSEs auch viele 'weichere' Röntgenstrahlen-Explosionen gibt. Derselbe Satellit entdeckte auch erstmals dass solche weicheren Röntgenstrahlen-Explosionen ebenfalls gegebenenfalls Lichtechos hinterlassen, also das sogenannte 'Nachleuchten'. Es gibt also nicht wirklich diese grossen Unterschiede zwischen Röntgenstrahlen-Explosionen und verschiedenen Gammastrahlen-Explosionen (GSEs). In einem Text aus dem Jahr +2005 stellte Donald Q. Lamb fest dass die Quellen der WGRs im Prinzip fähig sind auch normale GSE-Signale auszusenden. Er denkt sich das so: "Die Quelle des berühmten 1979 März 05

Ereignisses, welches ein Hochgeschwindigkeits-Neutronenstern in einer Entfernung von 50 kpc ist, demonstriert dass Hochgeschwindigkeits-Neutronensterne dazu in der Lage sind Explosionen zu erzeugen welche die Energie, die Dauer und das Spektrum von Gammastrahlen-Explosionen haben (doi:10.1086/133673)”. 50 Kilo-Parsec, das sind 163.000 Lichtjahre, und wir mögen denken dass diese Entfernung ermittelt wurde mit der falschen Rotverschiebungs-Methode. Davon abgesehen jedoch scheint Lamb recht zu haben mit dem was er da schreibt. Lamb stützt sich hier auf eine sehr alte Messung eines GSE, und wir können vermuten dass das eines von den Ereignissen war wo die Greys einmal nicht so darauf achteten die Natur des Signals zu maskieren welches die Menschen empfangen haben. Wenn man solche unklaren und auch die schwächeren Röntgenstrahlen-Explosionen mit einbezieht, dann stellt man schockiert fest dass es ja sehr viele von solchen Explosionen gibt die sich da oben immer wieder ereignen. Nicht alle davon werden von feindlichen Aliens benutzt. Es gibt noch etwas anderes was WGRs so besonders macht. Solche weichen GSEs sind besonders stark, ihre Strahlungsquellen senden echte Knaller aus in unsere Richtung, mit einem breiten Strahlungsspektrum und einer besonderen Intensität. Zum Beispiel war der weiche GSE vom 27.08.+1998 so stark dass er eine starke Ionisierung der oberen Atmosphäre der Erde herbeiführte. Ionisierung bedeutet dass ein Gas zu leuchten beginnt. Wenn wir Röntgen-Augen und Gammastrahlen-Augen hätten die so einen GSE sehen könnten, dann wäre uns der Nachthimmel damals so hell vorgekommen wie ein normaler Taghimmel an einem Sonnentag.

2.12.2 Auch Hypernovas können nicht auferstehen

Die Wissenschaft hat mit solchen WGR-Signalen ein grosses Problem. Da sie sich ja wiederholen können sie nicht von Hypernovas stammen. Sogar Astronomen die intensiv die Bücher mit den 122 Hypernova-Theorien wälzen müssen dies zugeben: Eine Hypernova oder Supernova die explodiert ist für immer weg, sie kann nicht auferstehen und noch einmal abblasen.

Deswegen wurde für WGRs eine andere Theorie ersonnen. Und in der Tat scheint diese Theorie etwas korrekter zu sein. Vier oder fünf WGR-Quellen sind bislang bekannt, und sie wurden identifiziert als verborgene Quellen innerhalb unserer Milchstrasse - möglicherweise Pulsare.

So wie versuchen Experten es zu erklären dass Pulsare starke WGR-GSEs aussenden? Pulse von Neutronensternen bzw. Pulsaren sind ziemlich schwach, man braucht grosse Radio-Teleskope um sie auf zu fangen. Man kann sicher sein dass es einen mysteriösen Prozess geben muss der solche Pulsar-Pulse verstärkt bis sie die manchmal schrecklichen Energiebereiche erreichen welche wir messen. Experten der alten Ära denken hier an spezielle Pulsare, die sogenannten Magnetare. Aber UTR lehrt dass magnetische Feldlinien einen Knoten um den rotierenden Pulsar formen, und auf diese Weise sowohl die WGR-GSEs als auch härtere GSEs erzeugen. Wir merken woher die SGR-GRBs kommen weil diese Signale so stark sind dass sie hier auf direkter Linie rein knallen. Andere GRBs dagegen erreichen uns auf gekrümmten Wegen. Aber bei den stärksten GRBs verzichten die Greys auf die Krümmung damit sie hier so stark wirken wie möglich. Ich denke auch dass diese WGR-GSEs in Fällen vorkommen wo viele böse Congeras an einem solchen Ereignis teilnehmen. Oft steckt dahinter ein besonderer Plan oder ein besonderes Interesse an der Erde.

In der letzten Zeit sehen wenigstens einige Experten ebenfalls Pulsare als die Quellen solcher Strahlen-Ereignisse an. Aber sie sind sich noch nicht darüber klar dass natürliche Prozesse die Feldlinien von normalen Pulsaren verdrehen können bis sie hier hereinkommen und solche Strahlen-Explosionen verursachen. Die alte Erklärung für WGRs sagt stattdessen dass sie möglicherweise von 'Magnetaren' stammen. Dabei hält man Magnetare für spezielle magnetisierte Pulsare. Genau wie Pulsare sind auch die hypothetischen Magnetare Neutronensterne welche zwei scharfe Lichtstrahlen aussenden, oder Strahlen anderer

Strahlung. Die Details der Magnetar-Theorien sind scheinbar den Experten noch nicht so klar, und uns brauchen sie hier nicht zu interessieren. Es gibt ja noch mehr was gegen die Magnetar-Theorie spricht, siehe Kapitel 2.7.3.

2.12.3 Die richtige Erklärung

Die richtige Erklärung für WGR-GSEs ist es deswegen erneut dass sie hier einschlagen wie normale GSEs, nur stärker und etwas weicher als gewöhnlich. Auch dies geschieht mit der Hilfe der Verstärkung von gebündelten magnetischen Feldlinien von nahen Sternen. In der Tat ist das das Denkmodell welches den ganzen Text hier trägt. Diese bösen Aliens packen, modulieren, schärfen und verstärken normale Pulsar-Signale, den vom Krebs-Nebel oder den Vela-Pulsar oder solche die weiter weg sind.

Da gibt es einfach keine andere gute Erklärung ausser meiner eigenen. Solche Strahlenknaller werden erzeugt durch das zerren und verschieben der Hyperraumzeit. Diese grauen Teufelinnen halten magnetisch-gravitative Feldlinien zurück und lassen dass das ganze Strahlenbündel los, beschleunigen es und schleudern es zu uns. Sobald es hier an kommt explodiert das Bündel und setzt erhebliche Mengen an Energie frei, in einem Prozess der 'magnetische Rekonnektion' genannt wird.

Manchmal kümmern die Greys sich darum den Ursprung dieser Signale zu maskieren. Es bereitet ihnen Spass die Wissenschaftler glauben zu machen dass solche Signalen von mythischen Hypernovas kommen. Aber im Fall der WGR-GSEs sind sie dieser Maskerade anscheinend müde geworden. Ihre Kräfte werden auch derzeit immer schwächer. Und dies erklärt warum es möglich war für menschliche Wissenschaftler wenigstens die Quellen der stärksten hereinkommenden 'weichen' GSEs mehr oder weniger korrekt zu identifizieren. Anstatt dass sie sich bemühten den Verlauf des GSEs sorgfältig zu kontrollieren und ihn stechend und effektiv zu machen, haben sie sich in den WGR-Fällen eher dafür entschieden solch einen Strahl mit voller Wucht gegen die Erde zu hämmern. Es scheint dass die Natur des Prozesses welcher einen GSE besonders stark werden lässt es verhindert dass dieses verdammte Ding so hoch hinein ins Gammastrahlen-Frequenzband gedrückt werden kann.

2.12.4 Der stärkste GSE überhaupt

Es gibt eine obere Grenze der Energie sogar für solche stärksten GSEs. Der stärkste jemals gemessene Super-GSE jener besonders starken 'weichen' Sorte kam hier herein am 27. Dezember +2004. Das war ein scharfer Gamma-Puls mit einer Dauer von nur 0,2 Sekunden. Verdammt, der war so stark dass die Instrumente der meisten Satelliten sofort in einen Schlaf-Modus versetzt werden mussten um sie vor Schädigungen zu schützen.

Messungen des vollständigen Signals ergaben dann dass dieser kurze und extrem scharfe Super-GSE auf ein normales Pulsar-Signal aufmoduliert worden war! Ja, mehrere Satelliten maßen dieses zugrundeliegende Pulsar-Signal. Pulsar-Signale haben reguläre Perioden, und dieses spezielle Pulsar-Signal zeige eine Periode von langsamen 7,6 Sekunden. Nach ein paar Wiederholungen wurde das Signal schwächer und verging im Rauschen. Erneut erkennen wir dass, gerade bei diesen stärksten jemals gemessenen GSEs, die Tatsache nicht zu leugnen ist dass es sich um modulierte Pulsar-Signale handelt.

Die meisten Details des stärksten jemals gemessenen WGR-GSEs ähnelten in der Tat sehr den Details der 'normalen' kurzen GSEs. Die Intensität nahm schon nach 0,6 Sekunden ab, und das passiert auch mit typischen kurzen GSEs. Das Radio-Spektrum dieses Super-GSE dagegen zeigte Emissionslinien von interstellaren Wolken welche die Distanz der Quelle auf weniger als 30.000 Lichtjahre begrenzten. Das mag sogar stimmen. Jetzt stellt sich aber die Frage nach der Rotverschiebung! Ich kann nur vermuten dass hier wie auch normalerweise eine starke Rotverschiebung vorlag, welche nach den klassischen Theorien bedeuten würde dass die

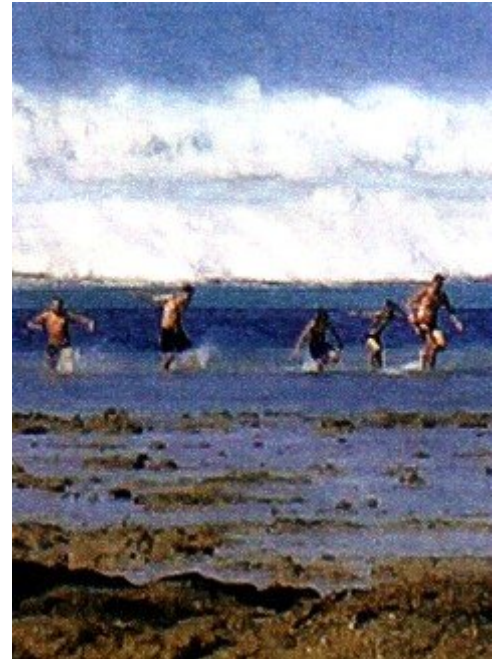
Quelle Milliarden von Lichtjahren weit weg lag. Experten die an Magnetare glauben glauben ja nicht an die klassische Rotverschiebungs-Theorie. Es ist signifikant dass der Internet-Text den ich las über dieses wichtige Detail mit Schweigen hinweg geht. Aber eventuell kam dieser Super-GSE mit weniger Rotverschiebung an als andere GSEs. Rotverschiebung sollte bedeuten dass sich die GSEs auf gekrümmten Wegen bewegen, und genau das tun WGR-GSEs ja nicht.

2.13 Diese Strahlen schaden!

Überspringen wir jetzt mal die weitere Fachsimpelei. UTR sagt aus dass Pulsare diese seltsamen Strahlen aussenden, und einige der weiseren Experten stimmen im Prinzip zu. Aber wer steckt hinter solchen Strahlen? Und wenn Aliens solche Strahlen auf unseren Planeten zu lenken, sind sie Freunde oder Feinde? Aus der Sicht der UTR ist die Antwort auf diese Fragen schon ganz klar.

2.13.1 Grausame Aliens, grausame Strahlen

Ist es nicht seltsam zu denken dass Pulsare, von Orten aus die viele Lichtjahre weit weg sind, die Erde wütend mit himmlischen Strahlen-Knallern prügeln? Es sollte ziemlich unwahrscheinlich sein dass solche Strahlen hier ankommen. Die Tatsache dass sie hier regelmässig ankommen sollte schon einen Hinweis darauf geben dass Aliens dahinter stecken.



In der Tat ist es dies was mir die gute Erdgöttin ständig mitteilt, auf dem Wege der Telepathie. Mit den Jahren habe ich gute Beweise dafür gefunden für die Tatsache dass sie die Wahrheit spricht wenn sie uns vor feindseligen, irren und unglaublich grausamen Congeras warnt welche versuchen die Erde zu zerstören. Sie geben das ja schamlos in der Bibel zu, denn wenn wir dort lesen dass 'sieben Engel' ankündigen unseren Planeten mit kosmischen Trümmern zu bombardieren, dann ist das genau das was die da oben wollen. Weitere gute Beweise kann man in christlichen Überlieferungen finden. Wenn diese Aliens 'Stigmata' senden an Leute die zum Himmel hinauf beten, wenn sie die grausame Folter von Jesus rechtfertigen, dann reflektiert das genau ihre grausame Natur. Zeugnisse des Buddhismus und des Islam berichten uns ebenfalls von Teufeln, grausamen Personen die auf eine Weise fähig sind die guten und rechtschaffenen Leute durch innere Stimmen zu belästigen, Stimmen welche Menschen zu schamlosen Taten, zum Glauben an Unsinn und zur Selbstbestrafung verleiten. UFO-Gläubige berichten von 'Greys' (Grauen) die ihnen Schmerzen zufügen. Dieser Text nun erklärt wie die Greys das tun. Sogar das Wort 'grausam' zeigt uns ja die Idee dass sich hinter Grausamkeit auf unserem Planeten 'graue' Aliens verbergen.

Ich zeige hier dass Gott all diese Dinge viel besser erklären kann als es die Experten der alten Zeit können. Es gibt mehr Beweise die ich hier noch nicht vorstellen kann weil ich sie noch nicht ausgearbeitet habe. Wenn N-Strahlen hinter solchen geistigen Störungen stecken dann sollte es Wege geben dies heraus zu finden. Dann sollten solche N-Strahlen messbare Spuren hinterlassen, dann sollte ihre Wirkung abhängen von wissenschaftlichen Phänomenen. Ich habe die Idee dass solche N-Strahlen stark abhängen von der Orientierung des Magnetfeldes unseres Planeten im Vergleich mit dem Magnetfeld der Sonne und dem anderen Planeten. Wenn diese Magnetfelder ungleich sind, dann ist es einfacher für N-Strahlen in unsere Magnetosphäre ein zu dringen. Ich habe auch den Eindruck gewonnen dass diese N-Strahlen aktiver sind in hohen Breiten unseres Planeten und dass sie von den Gezeiten abhängen. Wir

brauchen eine neue Medizin um all dies heraus zu finden und diesen himmlischen Schädigungen entgegen zu wirken.

N-Strahlen konzentrieren sich um hier Schaden an zu richten. In der Tat fand ich einige seltene Fälle wo man diese Strahlen direkt messen konnte. Es gab zum Beispiel diesen seltsamen Fall eines Patienten aus Newcastle, Australien. Dieser zeigte plötzlich ungewöhnliche Hirnströme, Ströme welche die Radiologen Mike Grayson und Lindsay Rowe verblüfften. 17 Minuten später kam es zu einem plötzlichen Erdbeben welches die Innenstadt von Newcastle zerstörte.

Schon in +1963, nach Jahren sorgfältiger Forschungen, erkannten der Arzt Robert O. Becker und Kollegen dass während magnetischer Stürme in der oberen Atmosphäre mehr Menschen in psychiatrische Krankenhäuser aufgenommen wurden (Robert O. Becker, Cross Currents 1990, deutsch: Der Funke des Lebens 1994). In weiteren Teilen der NEMESIS-Dateien werde ich detailliert darauf eingehen. In der Tat finden wir heraus dass Magnetstürme in der oberen Atmosphäre aufgebaut werden aus magnetischen Substürmen welche in den polaren Regionen vom Himmel herab kommen. Hinter solchen fast identischen Substürmen erkennt man die Pulse eines hereinkommenden GSE welcher unsere Magnetsphäre trifft.

2.13.2 Der Weihnachts-Tsunami von +2004

Schauen wir nun erneut auf das Foto am Anfang dieses Kapitels 2.13. Es zeigt die Naturkatastrophe mit den meisten Todesfällen die jemals unseren Planeten traf, den Weihnachts-Tsunami von +2004. Dieses Unglück passierte nur einen Tag bevor der stärkste jemals gemessene Super-GSE unseren Planeten traf, siehe dazu Kapitel 2.12.4. Kann es da einen Zusammenhang geben? Viele Christen werden das instinktiv vehement verneinen. Ein finnischer 'Bischof' (Kleriker) sprach dagegen damals von einer 'Laune von Mutter Erde'. Auf diesem Foto sehen wir einige der Tsunami-Opfer kurz bevor sie die tödliche Flutwelle traf. Als das Water sich kurz vor der Flut zurückzog, da nutzten sie die Gelegenheit und spazierten über den nackten Seeboden. Wussten sie denn nicht was so etwas zu bedeuten hatte? Hat ihre Intuition sie nicht gewarnt? Schlechte Religionen machen die Leute verrückt und dumm und ersticken ihre bessere innere Stimme. Schlechte Religion kann tödlich sein. Der grosse Tsunami von Weihnachten +2004 raubte das Leben von Hunderten von Tausenden von Urlaubern und Einheimischen in Südost-Asien. Und offensichtlich gab es einen klaren Zusammenhang zu dem was genau dann oben im Himmel passierte. Aber ist dieser Super-GSE nicht zu spät angekommen? Nein, wir können uns glücklich schätzen dass es nicht zu weiteren Katastrophen kam. Ich halte die Idee für plausibel dass Serien von Katastrophen entstehen können, weil es da draussen viele böse Congeras gibt welche hier böse Action sehen wollen. Ich denke hier dass der unvorhersehbare Tsunami von den lokalen sieben Teufelinnen verursacht wurde. Als sie Erfolg hatten und die Schreie der Opfer hörbar wurden, da horchten viele andere verrückte Congeras da draussen auf. Sie alle halfen dann die Energie der GSE-Wellenfront des nächsten Tages auf eine bislang unerreichte Stärke zu heben. Es ist typisch für viele von diesen verrückten Congeras dass sie vor sich hin dösen in einer Stimmung von Hass und Schmerzen. Aber manchmal wachen sie auf wenn etwas Schlimmes irgendwo passiert.

Das würde bedeuten dass die stärksten hereinkommenden N-Strahlen die Unterstützung brauchen nicht nur von den lokalen sieben Teufelinnen, sondern zum Beispiel auch von den 'Schweine-Teufelinnen' aus dem Puppis-Sternfeld. Im Allgemeinen mögen wir denken dass solche GSEs bewusst ausgesendet werden von diesen chaotischen Berk-Regionen gegen eine Anzahl von Nicht-Berk Planeten, wie zum Beispiel unsere Erde es ist. Dies war der Hauptgrund warum die Entwicklung von Leben in diesem Sektor der Galaxis zu der unglücklichen Patsche führte in der wir uns derzeit befinden. Diese Tage sind noch nicht so bald vorbei.

2.13.3 Schlechte Weihnachts-Nachrichten

Der Tag nach dem Tag der Weihnachts-Geschenke war der Tag als feindselige Aliens die Kraft hatten eine schreckliche Katastrophe auf der Erde zu verursachen. Das war nicht das erste Mal dass die Weihnachtszeit bedeutete dass Schrecken vom Himmel herab kam anstatt des Weihnachtsmannes Nikolaus. Die feindlichen Aliens verbrauchen die Lebenskraft oft sofort welche sie hier auf der Erde von Menschen ernten. Und wenn der Himmel zur Weihnachtszeit viele Gebete von Christen erhält, dann verpassen die bösen Aliens da oben die Gelegenheit nicht uns die Prügel zu verpassen die der Nikolaus und seine finsternen Begleiter nach christlichen Traditionen ja auch schon mal verteilen. Ich habe die Idee dass eine Anzahl von katastrophalen Ereignissen unserer Geschichte zu dem Defizit an Glück in Beziehung gesetzt werden können welches die Erdgöttin speziell zu Weihnachten aushalten muss. Dies ist auch die typische Zeit wenn der Druck sich auf ein Maximum erhöht der auf guten Nicht-Christen liegt.

Eine Katastrophe geschah am 26. Dezember +2004. Es ist kein Rätsel dass an diesem Tag kein starker GSE verzeichnet wurde. An diesem Tag ist der N-Strahl nicht oben in der Magnetosphäre explodiert, er hat hier unten getroffen. Die einzigartige Intensität des GSEs vom nächsten Tag jedoch führte zu keiner weitere Katastrophe, weil nun die Erdgöttin gewarnt war. Sie hatte aus verschiedenen Gründen schon mit einer Katastrophe gerechnet. Es war das Jahr gewesen da der Papst Johannes Paul 2 starb, und es war abzusehen dass die Greys seine Todesschwäche nutzen würden um ein besonders Bedrohungspotential auf zu bauen: Entweder eine 'Sintflut' oder ein böses Omen aus dem Vatikan.

In Version 4 dieses Textes schrieb ich: Seid gewarnt! Seitdem ist ein Tsunami-Frühwarnsystem installiert worden. Auch geben die Geologen genauer darauf acht wo sich Spannungen der Erdkruste aufstauen können. In weiteren Teilen dieses Textes werde ich auch zeigen dass mal N-Strahlen die versuchen Erdbeben zu erzeugen mit Satelliten messen kann als virtuelle Erhitzung des Erdbodens. Aber das Problem ist es dass so eine kosmische Attacke manchmal genau dort zuschlägt wo damit rechnen konnten, und dennoch nichts getan haben. Was bereiten die bösen Aliens denn als unsere nächste Krise vor? Oft schauen unsere Politiker vorbei an den Problemen und weisen lästige Kritiker und Warner mit Zorn ab. Fällt es jemandem auf dass die Länder des Westens sich immer weiter verschulden, dass die schlechteren Menschen sich weiter ungehemmt vermehren, dass die Luft in vielen Städten katastrophal schlecht wird, dass die Reichen immer arroganter und immer reicher werden, auf Kosten der Arbeiter? Jeder kann solche schleichenden Krisen erkennen, sie können plötzlich zu grossen Katastrophen führen. Wenn wir Menschen wie bisher zu wenig oder gar nichts tun, dann muss die Erdgöttin hier eventuell Tyrannei und Kriege erlauben, weil sie sie sonst die Bevölkerungs-Krise nicht abwenden kann. Also nochmal, seid gewarnt!

2.14 Zusammenfassung des Kapitels 2

Gammastrahlen-Explosionen (GSEs) sind starke, kurze Strahlen-Explosionen die in unserem Sonnensystem ankommen. Die meisten blitzen auf wie kosmische Blitze. Sie dauern typischerweise etwas 90 Sekunden. Kurze GSEs dauern nur Bruchteile einer Sekunde, aber das muss nicht bedeuten dass sie von einem anderen 'Antrieb' erzeugt werden.

Die Wissenschaft kämpft noch darum den Ursprung solcher GSEs zu erklären. Oft wird immer noch angenommen dass GSEs von Hypernovas ausgesandt werde, von sehr starken Explosionen am Ende des Universums. Aber die 122 Hypernova-Theorien haben viel zu viele Probleme. Nur eines dieser Probleme ist es dass die Rotverschiebung die GSEs gewöhnlich zeigen nicht bedeuten muss dass sie von Quellen stammen die sehr weit weg sind. Es gibt viele Paare von Quasaren und 'Kannibalen-Galaxien' mit sehr unterschiedlicher Rotverschiebung. Rotverschiebung muss also andere Ursachen haben. Es gibt exotische

Theorien die besagen dass schwarze Löcher GSEs auslösen können, und dass sie ganze Sterne verschlucken und eventuell so wachsen dass sie ganze Galaxien bedrohen. Wir stellen fest dass es schon theoretisch gar keine schwarzen Löcher geben kann, was sich durch 'unmögliche' Funde von supergrossen Neutronensternen und 'heissen Jupitern' bestätigt. In +2003 stellte es sich durch einen Zufallsfund heraus dass GSEs nicht turbulente Strahlenschauer sind welche Materie aus einer Explosion enthalten. Stattdessen handelt es sich um extrem polarisierte Wellenfronten, pure Strahlung. Daraus schloss eine Anzahl von Wissenschaftlern dass Pulsare oder 'Magnetare' diese 'gekämmte Strahlung' aussenden. Jedoch glückte es einer Gruppe von älteren Wissenschaftlern gerade nun die Ankunft eines 'Nachglühens' zu prophezeihen, eines Licht-Echos eines GSE. Dieses Mysterium bewirkte es dass die Wissenschafts-Gemeinde den Zufallsfund fast vergass. Da jedoch GSEs keine 'fransige' Strahlung zeigen, also keine inneren Zeitunterschiede aufweisen, müssen wir nach wie vor annehmen dass sie nicht von sehr weit her kommen können. Andere neue Entdeckungen bestätigen dies, zum Beispiel die Tatsache dass GSEs als nadelspitze Kegel hier ankommen.

Die optischen GSE-Echos sind sich im Allgemeinen sehr ähnlich, so ähnlich dass ein 'Standard-Antrieb' dahinter zu stecken scheint. Manchmal bewegen sie sich scheinbar über den Nachthimmel oder sie werden nebulös, aber dann wieder sind sie dort sichtbar wo sie zuerst entdeckt wurden. Normalerweise verblassen diese optischen Echos langsam bis nichts zurückbleibt, aber sie können sich auch wieder aufhellen. Sie wurden oft mit Supernovas verwechselt, aber echte Supernovas verhalten sich ganz anders.

GSEs verschwinden ins Nichts, und es gibt nicht wirklich Verbindungen zu weit entfernten Galaxien. Einige der stärksten GSEs jedoch, die hier sogenannten Weichen Gamma-Repetierer (WGRs), wurden neuerdings definitiv zurückverfolgt zu Quellen die wiederholt solche Signale aussenden. Das muss bedeuten dass es sich nicht um Hypernova-Lichter handeln kann. Gewöhnlich wird deswegen geglaubt dass solche WGR-GSEs von 'Magnetaren' ausgesandt wurden, von supermagnetischen Pulsaren in weiter Entfernung. Aber meine Theorie von N-Strahlen, von modulierten magnetischen Feldlinien welche von gewöhnlichen Pulsaren stammen, kann die verstärkte Stärke besser erklären welche die GSEs zeigen. Einige Forscher sprechen auch angesichts normaler GSEs von 'Serien von Explosionen', aber diese Explosions-Gipfel sind nur Reste der typischen Puls-Signale eines Pulsars. Ein unterliegendes Pulsar-Signal wurde ohne Zweifel gemessen bei dem stärksten GSE aller Zeiten, dem WGR-GSE vom 27. Dezember +2004. Dieser GSE kam hier an nur einen Tag nach der tödlichsten Naturkatastrophe aller Zeiten, dem Tsunami der die Küsten von Südost-Asien verwüstete. All dies allein mag schon gut bestätigen wovon diese Text ausgeht, dass nämlich GSEs in Wahrheit messbare und sichtbare Spuren von N-Strahlen sind. Ich spreche von aktiven magnetischen Feldlinien die ausgesendet und moduliert wurden von mehreren Gruppen von feindlichen Aliens, den 'Greys'. Definitiv zeigen uns wenigstens einige dieser kosmischen Strahlen-Explosionen die Ankunft gefährlicher N-Strahlen an. Jedoch kann solch ein gemessener GSE auch bedeuten dass so ein Strahl früh explodierte statt uns zu treffen.

3. Bewirft uns Ursa Maior mit kosmischen Schlagbällen?

3.1 Einleitung

Werfen Quasare aus der Region des Sternbildes Ursa Maior (Die Große Bärin, oder der Grosse Wagen) energetische kosmische Schlagbälle (englisch *baseballs*, gesprochen Baisbälls) auf uns? Das ist es was einige japanische Experten folgern (Sky and Telescope, 08/2002 p. 22). Das gigantische AGASA-Radioteleskop in Japan hat angeblich Spuren solcher Einschläge gefunden. Oder genauer, AGASA mass angeblich Strahlenschauer von ankommenden Partikeln welche von dem Einschlag von ultra-hochenergetischen Partikeln in

unsere Erdatmosphäre zu stammen schienen. Wissenschaftler meinen dass solche extrem energiegeladenen Partikel hier ankommen mit der Energie eines Schlagballs der mit einer Geschwindigkeit von 90 km pro Stunde auf uns geworfen wurde.

In Kapitel 2. hörten wir von Gammastrahlen-Explosionen (GSEs). Wissenschaftler der alten Ära glaubten dass diese GSEs aus turbulenter Materie bestehen welche von Explosionen her stammt. Wir fanden jedoch heraus dass ein Zufallsfund des RHESSI-Teleskops zeigte dass solche GSEs vielmehr verursacht wurden durch polarisierte Strahlenbündel. Nun, dieses Kapitel behandelt sehr ähnliche Erscheinungen, nämlich Strahlenschauer welche nicht oben in den Strahlengürtel ankommen sondern hier unten auf der Oberfläche unseres Planeten. Wir analysieren Nachrichten über geheimnisvolle



Strahlenschauer welche vielleicht verursacht wurden von hypothetischen Einschlägen von einzelnen Partikeln in die obere Atmosphäre. Am Anfang dieser Strahlenschauer vermuten die Experten der alten Ära in der Tat ein winziges einzelnes Partikelchen, wie zum Beispiel ein Proton. Zum Vergleich: Ein Schlagball hat eine Masse von vielleicht 300 Gramm, ein Proton hat dagegen nur eine Masse von ca. 0,000.000.000.000.000.000.002 Gramm. Echt kann das wahr sein dass ein Proton so hart ankommt wie ein geworfener Schlagball? Oder kann es sein dass die alten Experten wieder mal unrecht haben? Verwette deinen Schlagball-Handschuh!

Teilchen oder Strahlung, wo ist der Unterschied? Die Wissenschaft fand schon vor langer Zeit heraus dass alle Teilchen auch als Strahlung betrachtet werden können. Dennoch, es gibt einen Unterschied, es ist derselbe wie zwischen Licht und Materie. Licht besteht aus Strahlen, während Protonen unter den kleinsten Teilen der Materie sind. Aber Licht kann auch als Teilchen gesehen werden, nämlich als sogenannte Photonen. Nach meinem neuen Zoo-Modell der Elementarteilchen haben auch Photonen eine Masse, aber sie ist noch viel kleiner als die der Protonen. Protonen dagegen können auch als Wellen angesehen werden, also als Strahlung, man nennt sie dann Materie-Wellen. Im Bereich der sehr kleinen Dimensionen hat alles was existiert diese Doppelnatur. Als Strahlen gesehen sind solche Teilchen dann pure Energie anstatt Masse. Man braucht jedoch eine Menge Energie um ein einziges Teilchen zu erzeugen. Die Masse eines Strahlungs-Teilchens könnten wir berechnen wenn wir die Energie kennen, nach der berühmten Formel $E=mc^2$. Aber das sollten wir lieber sein lassen.

Im Kapitel 2. grübelten wir nach über Gammastrahlen-Explosionen (GSEs). Aber was sind Gammastrahlen eigentlich, als Partikel betrachtet? Es ist sehr seltsam dass sich niemand so wirklich gut damit auskennt. Gewöhnlich werden Gammastrahlen gesehen als elektromagnetische Strahlung, also als Photonen, als Lichtteilchen. Die ältere Wissenschaft weiss nicht viel über Photonen, es ist noch nicht einmal klar ob sie eine Masse haben oder nicht. Erst seit kurzer Zeit wird es den Leuten klar dass sich Photonen genau wie andere Teilchen verhalten können. Es war zum Beispiel wieder Vlatko Vedral von der Leeds Uni welcher plötzlich erkannte dass Photonen, also Licht, eventuell viel langsamer reisen als mit der Lichtgeschwindigkeit - was bedeuten muss dass Photonen wenigstens dann eine Masse haben. Geben 'Quantenschnörkel' den Photonen ausnahmsweise mal eine Masse? Ha, ha, so hat das 'New Scientist Magazine' das mal formuliert.

Das Problem hinter all diesen unklaren Theorien ist es dass die berühmte Formel von Einstein uns in eine Reihe von Schwierigkeiten führt da wir Photonen betrachten, Partikel des Lichts die mit der Geschwindigkeit des Lichts reisen. Nach der Formel $E=mc^2$. müssten sie eigentlich eine unendliche Masse haben, was bedeutet dass die Formel falsch sein muss. Bei Einstein und seiner jüdischen Wissenschaft war das ja zu erwarten. Okay, die Formel basiert auf der seltsamen Idee dass die Lichtgeschwindigkeit die höchste Geschwindigkeit sein muss.

Ist es denn denkbar dass es eine Hyper-Geschwindigkeit gibt die viel grösser ist als die Lichtgeschwindigkeit? Klar, warum soll es das nicht geben? Schon in Kapitel 2.2.2 hören wir dass die (falschen) Urknall-Theorien ohne eine solche Hyper-Geschwindigkeit nicht funktionieren. Und schon vor Jahren zeigten Experimente in Labors dass Strahlen unter gewissen Bedingungen viel schneller reisen können als das Licht, mit 'Warp 4' oder 'Warp 5'. Beim Schall geht das ja auch.

Aber all diese Einstein-Irrtümer sollten uns hier mal nicht interessieren. Das Problem das wir haben ist es dass wir diese oder jene Sorte Strahlung messen, und dann herauszufinden versuchen was sie zu bedeuten hat. Was für Partikel stecken denn dahinter, oder ist das alles pure Energie? Wir trafen schon auf dieselben Schwierigkeiten als wir versuchten den RHESSI-Fund zu verstehen, siehe dazu Kapitel 2.7. Ein Grund warum die Experten diesen Fund nicht verstanden war es dass sie so unklare Vorstellungen haben über Materie und Strahlung. Prinzipiell können zwei fundamentale Kräfte, nämlich Schwerkraft und Trägheit, Objekten Masse geben. Energie kann in Masse übersetzt werden, oder in zusätzliche Geschwindigkeit, in kinetische Energie. Da wir hereinkommende Strahlenschauer messen, messen oder schätzen wir die Energie solcher Ereignisse. Dann versuchen wir die Masse der Teilchen zu bestimmen welche dahinter stecken. Was denken wir also wenn gewöhnliche oder ziemlich seltsame Strahlung hier ankommt, Strahlung mit viel Energie dahinter? Übersetzen wir das in nur-energetische Photonen, oder denken wir an schnelle Protonen, oder ersinnen wir uns Teilchen die wir noch nicht kennen, sogenannte 'Strangelets'? Niemand weiss das wirklich von den Experten der alten Ära.

Aber was wir wissen ist dass zwei Sorten von Experten typischerweise mit vier Sorten von Theorien aufwarten, oder mit noch viel mehr. Gammastrahlen im All sind mehr oder weniger die energiereichsten Strahlen die wir kennen. Sie können die Atmosphäre der Erde nicht durchdringen, wir brauchen Satelliten um sie auf zu finden. Aber Strahlenschauer die hier unten bei uns ankommen sind scheinbar etwas ganz anderes, jedenfalls aus der Sicht der Detektoren die sie messen. Dies bedeutet dass es hier völlig verschiedene Teams von Experten gibt welche alle ganz verschiedene Meinungen haben über die Natur der Strahlung die sie da messen. Unausweichlich ist es dass sie uns völlig verschiedene Theorien und Erklärungen auftischen, trotz des Umstandes dass sie am Ende sich genau dasselbe Phänomen betrachten: N-Strahlen aus dem äusseren Weltraum.

So wie können wir es wagen gegen all diese gut bezahlten Experten an zu reden? Was wir können ist, uns ihre Theorien und Messungen genau anzuschauen. Und dabei kam schon in Kapitel 2. raus dass da der grösste Blödsinn verzapft wird. Dasselbe erwarten wir auch im kommenden Kapitel 3.

Verantwortlich: Bertram Eljon Holubek, Zuelpicher St. 300, 50937 Koeln, Deutschland, Ga-Jewas Planet, Fructidor 12010 / September +2010